Die vorliegende Regionale Entwicklungsstrategie ist der Wettbewerbsbeitrag der LAG Spree-Neiße-Land e.V. im Rahmen des Wettbewerbs zur Auswahl der LEADER-Regionen im Land Brandenburg des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft.

Die Regionale Entwicklungsstrategie wurde auf der Mitgliederversammlung am 21. Mai 2014 einstimmig beschlossen.

Wettbewerbsteilnehmer

LAG Spree-Neiße-Land e.V.
Heinrich-Heine-Straße 1
03149 Forst (Lausitz)

Fon (03562) 986 16199
Fax (03562) 986 16188
http://www.spree-neisse-land.de

Bearbeitung

Dipl.-Ing. Sabine Slapa
Dipl.-Geogr. Nadine Ranft

dieraumplaner

Alt-Moabit 62
10555 Berlin

Fon (030) 375 927 21
Fax (030) 375 927 22
info@die-raumplaner.de
www.die-raumplaner.de

Forst (Lausitz), den 28. Mai 2014
1. Ergänzung am 31. Juli 2014
1. Änderung am 04. November 2014
1. Fortschreibung am 17. März 2016
2. Fortschreibung am 17. Mai 2018
3. Fortschreibung am 05. November 2019

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BIP	Bruttoinlandsprodukt
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EPLR	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum
ESF	Europäischer Sozialfonds
ETZ	Europäische territoriale Zusammenarbeit
EW	Einwohner
FFH	Fauna-Flora-Habitat
GLES	Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie
I.N.A.	Internationale Naturausstellung
INSEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LAG LAG	Landesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen in Brandenburg
LELF	Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung
LBV	Landesamt für Bauen und Verkehr
LEADER	Liaison entre actions de dévelopement de l'économie rurale
LSG	Landschaftsschutzgebiet
Mbit/s	Datenübertragungsrate, digitale Datenmenge, die innerhalb einer Zeiteinheit über einen Übertragungskanal übertragen wird
MIL	Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
MIV	Motorisierter Individualverkehr
NP	Naturpark
NSG	Naturschutzgebiet
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RES	Regionale Entwicklungsstrategie
RWK	Regionaler Wachstumskern
SPA	Special Protection Area
SPNV	Schienengebundener Personennahverkehr
STEK	Standortentwicklungskonzept
SUW	Stadt-Umland-Wettbewerb
SWOT	Strengths-Weaknesses-Opportunities-Threats, deutsch: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken

Hinweis: Im Sinne der Lesbarkeit werden im Folgenden nur männliche Substantivformen verwendet. Gemeint sind immer beide Geschlechter.

INHALT

Abkürzungsverzeichnis 2

Inhalt3

0. Einführung 5

1. Lage und Abgrenzung der Region 7

2. Strukturdaten und Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse 9

2.1. Demografische Entwicklung 9

2.2. Lebensqualität und Bürgerschaftliches Engagement 10

2.3. Wertschöpfung und Beschäftigung 13

2.4. Naherholung und Tourismus 17

2.5. Natur- und Kulturlandschaft 19

3. Organisation und Prozesse 20

3.1. Organisation der Lokalen Aktionsgruppe 20

3.2. Beteiligungsverfahren bei der Erstellung der RES 23

3.3. Strukturen und Verfahren bei der Umsetzung der RES 25

3.4. Vernetzung und Kooperation mit Partnern 26

3.5. Öffentlichkeitsarbeit 27

3.6. Weiterentwicklung der RES in der Umsetzungsphase 27

4. Konsistenz zu Relevanten Planungen und Vorhaben 28

4.1. Übergeordnete Planungen 28

4.2. LEADER 2007 - 2013 29

5. Aktionsplan 30

5.1. Leitbilder der Region 30

5.2. Regionale Entwicklungsziele 31

5.3. Handlungsfelder und Ziele 31

5.4. Projektansätze 35

6. Projektauswahl–Verfahren 48

7. Monitoring 51

7.1. Verfahren 51

7.2. Qualitative und quantitative Erfolgskriterien zur Überprüfung der Umsetzung der RES 52

8. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis 60

9. Quellenverzeichnis 61

Anhang 64

A.I Strukturdaten 64

A.II Maßnahmeblatt der LAG für Projektträger 70

A.III Merkmale der Projektaufnahme (vorgelagertes Verfahren / Kurz-Check) (17.03.2016) – 1. Fortschreibung 72

A.IV Projektauswahlkriterien (17.03.2016) – 1. Fortschreibung 73

A.V Maßnahmeplan 77

A.VI Satzung des Vereins Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e.V. 87

A.VII Beteiligungskonzept im Rahmen der RES-Erarbeitung 91

A. VIII Monitoringverfahren – Fragebogen an Projektträger zur Unterstützung des Regionalmanagements 94

A. IX Mitglieder des Vorstands und des Regionalbeirats 96

A. X Beschluss der Mitgliederversammlung zur RES am 21.05.2014 97

A.XI Teilnehmer der Mitgliederversammlung zur RES am 21.05.2014 (nicht zur Veröffentlichung bestimmt) 98

A. XII Beschluss der Mitgliederversammlung zu den Projektauswahlkriterien am 04.11.2014 99

A.XIII Teilnehmer der Mitgliederversammlung zu den Projektauswahlkriterien am 04.11.2014 (nicht zur Veröffentlichung bestimmt) 100

0. EINFÜHRUNG

Wettbewerb zur Auswahl von LEADER-Regionen im Land Brandenburg (2014 – 2020)

Das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg (MIL) hat im November 2013 den Wettbewerb zur Umsetzung von LEADER im Zeitraum 2014 – 2020 ausgelobt. Landesweit sollen bis zu 15 Lokale Aktionsgruppen (LAG) anerkannt werden. An die Entwicklung und Arbeit im Zeitraum 2007 – 2013 wird angeknüpft. Die Förderung von lokalen Initiativen soll insbesondere dazu beitragen, die Grundversorgung im ländlichen Raum sowie regionale Wertschöpfung zu sichern, den Herausforderungen im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel zu begegnen sowie den nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu fördern.

Wesentliches Element der LEADER-Methode ist die umfassende Beteiligung lokaler Akteure im Rahmen des Bottom-up-Ansatzes, um möglichst umfassende und regional angepasste Lösungen für die Herausforderungen im ländlichen Raum zu finden. Endogene Entwicklungspotenziale sollen mobilisiert und die lokale Eigenverantwortung gestärkt werden, die interkommunale Zusammenarbeit sowie die Verflechtungsbeziehungen zwischen ländlichen und städtischen Gebieten intensiviert, innovative Ansätze zur Entwicklung des ländlichen Raums verbreitet sowie Kooperationen auf regionaler, gebietsübergreifender und transnationaler Ebene gefördert werden.

Mit der vorliegenden Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) bewirbt sich die LEADER-Region Spree-Neiße-Land erneut um die Anerkennung des MIL im Sinne von LEADER.

Die Regionale Entwicklungsstrategie der LAG Spree-Neiße-Land e.V.

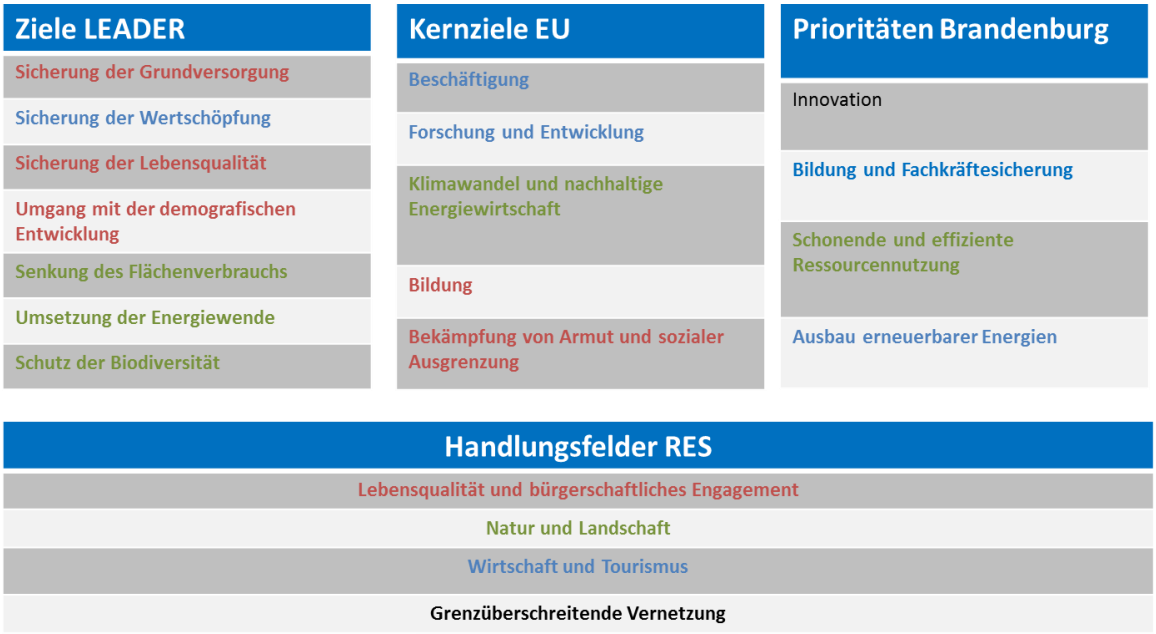
Die LEADER-Region Spree-Neiße-Land ist im Landkreis Spree-Neiße im Südosten des Landes Brandenburg in unmittelbarer Grenznähe zum Land Sachsen sowie zur Republik Polen gelegen. Aktuell leben in der LEADER-Region (einschließlich der Städte Guben, Forst (Lausitz) sowie Spremberg) knapp 92.000 Menschen. Mindestens ein Zehntel der Bevölkerung im Landkreis gehört der anerkannten autochthonen Minderheit der Sorben/Wenden an. Wirtschaftlich ist die Region von Industrieansiedlungen bspw. im Regionalen Wachstumskern (RWK) Spremberg, drei großen Braunkohletagebauen sowie von eher kleinteiligen Gewerbe- und Handwerksunternehmen geprägt. Die Landwirtschaft hat einen eher geringen Anteil an den Beschäftigtenzahlen, ist jedoch sowohl landschaftlich prägend als auch bedeutend für regionale Wertschöpfungsketten. Die Herausforderungen für die Region ergeben sich vor allem aus dem demografischen Wandel für die Absicherung der Daseinsvorsorge und Lebensqualität als auch aus der wirtschaftlichen Entwicklung.

Die LEADER-Region Spree-Neiße-Land gehört zu den 14 Brandenburger LEADER-Regionen der Förderperiode 2007 - 2013. An die Arbeit der letzten Förderperiode wird mit der vorliegenden RES unter Beachtung der Empfehlungen der Evaluation angeknüpft. Die EU-Kernziele des ELER-Fonds und die EU-Querschnittsziele (nachhaltige Entwicklung und Gleichstellung) als auch die landespolitischen Ziele und Querschnittsaufgaben (konstruktiver Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels, starke Integration der Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen sowie die Stärkung des Landes im Umgang mit voranschreitenden Internationalisierungsprozessen) werden berücksichtigt. Diese Themen waren leitend für die Strukturanalyse der Region, wurden in der Pla-

nung der öffentlichen Workshops aufgegriffen und finden sich schließlich im Ergebnis der RES-Erarbeitung – als Handlungsfelder sowie Handlungsfeldziele der RES – wieder (siehe Abbildung 1).

Das Thema „Innovation“ wurde als Querschnittsziel in allen Handlungsfeldern berücksichtigt.

Abbildung 1: Übergeordnete Ziele der Regionalen Entwicklungsstrategie



Quelle: die raumplaner

Die Regionale Entwicklungsstrategie (RES) wurde unter umfangreicher Beteiligung der lokalen Akteure erarbeitet. Dabei wurden alle Berufs- und Bevölkerungsgruppen unter Berücksichtigung der Förderung der Gleichstellung der Geschlechter direkt oder über Vertreter angesprochen. Insgesamt nahmen über 170 Bürger, Vertreter privater Unternehmen, der regionalen Gebietskörperschaften sowie lokaler Vereine und Initiativen an den drei teilräumlichen Workshops und der öffentlichen Abschlussveranstaltung teil, arbeiteten Handlungsbedarfe der Region heraus, brachten Zielformulierungen für die weitere Entwicklung der Region sowie konkrete Maßnahmen und Projektideen ein. Die RES wurde in enger Abstimmung mit dem Vorstand und dem Regionalmanagement erarbeitet.

Förderung der Stadt-Umland-Beziehungen

Das Land Brandenburg fördert eine stärkere Integration der Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen durch fondsübergreifende Zusammenarbeit mit einem ergänzenden Stadt-Umland-Wettbewerb (SUW). Verfolgt wird ein noch nachhaltigeres und räumlich ausgewogeneres Wachstum als bisher. Die Themenfelder Infrastruktur und Umwelt, Mobilität und Energie sowie Wirtschaft und Tourismus, die im Rahmen des Stadt-Umland-Wettbewerbes des MIL mit innovativen Projektansätzen untersetzt werden sollen, finden sich in der RES wieder. Die Förderung der Stadt-Umland-Beziehungen ist im Kreisentwicklungskonzept (KEK), in den beiden vorliegenden Regionalen Entwicklungskonzepten (REK) sowie in den Integrierten Entwicklungskonzepten (INSEKs) der Städte und dem Standortentwicklungskonzept (STEK) des Regionalen Wachstumskerns (RWK) Spremberg verankert. Die LEADER-Region Spree-Neiße-Land weist in diesem Sinne bereits gute Projektansätze auf, die im Aktionsplan aufgenommen wurden und entsprechend in kooperativen Zusammenschlüssen weiter verfolgt werden.

1. LAGE UND ABGRENZUNG DER REGION

Die LEADER-Region Spree-Neiße-Land ist eine von 14 LEADER-Regionen in Brandenburg, die im November 2007 vom ELER-Begleitausschuss Brandenburg als solche bestätigt wurde und sich mit der hier vorliegenden Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) erneut als LEADER-Region im Wettbewerbsverfahren bewirbt.

Der Verein Spree-Neiße-Land e.V. ist Träger des LEADER-Prozesses im Landkreis Spree-Neiße. Die LEADER-Region ist nicht deckungsgleich mit dem Landkreis, nur 73% gehören zur LEADER-Region (siehe nachfolgende Abbildung 2) mit einer Fläche von 1.206 km².[1]

Die LEADER-Region Spree-Neiße-Land umfasst die Städte Forst (Lausitz), Guben, Drebkau, Spremberg und Welzow, das Amt Döbern-Land sowie die Gemeinden Heinersbrück, Jänschwalde, Neuhausen/ Spree und Schenkendöbern.[2] Die Gemeinde Heinersbrück ist in der neuen Förderperiode 2014 – 2020 neu in das Gebiet der LEADER-Region aufgenommen worden. Insgesamt weist die LEADER-Region Spree-Neiße-Land mit ihrem neuen Zuschnitt knapp 92.000 Einwohner aus.

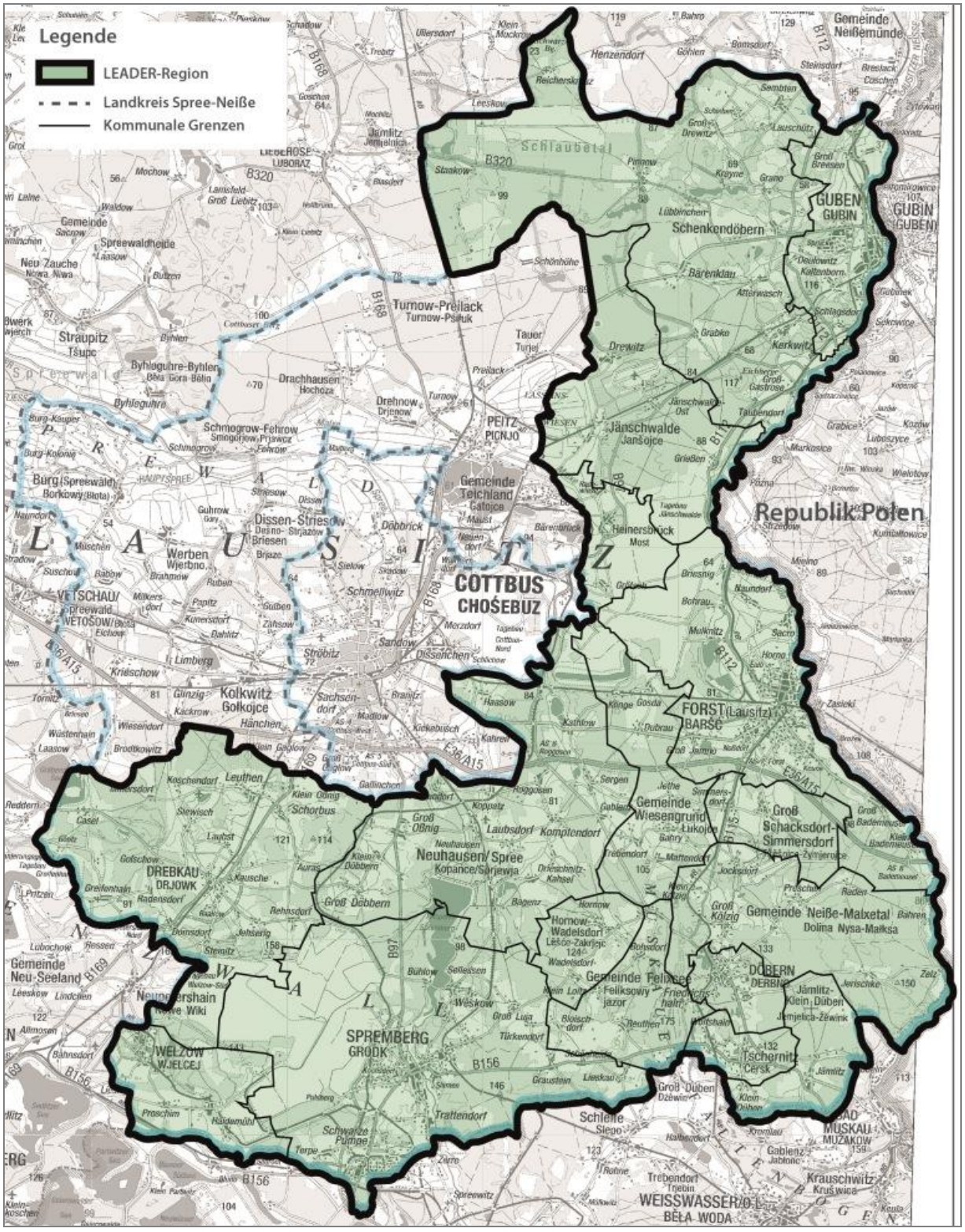
Im Sinne der Förderung der Stadt-Umland-Beziehungen sind auch die Stadtkerne von Forst (Lausitz), Guben und Spremberg mit mehr als 10.000 Einwohnern im LEADER-Gebiet inbegriffen. Jedoch sind Projekte in diesen Ortsteilen nur förderfähig, wenn sie die ländliche Entwicklung der Region aktiv unterstützen bzw. den Zielen der RES entsprechen. Insbesondere bei Projekten in diesem räumlichen Kontext soll über den Multifondsansatz nachgedacht werden, da sie rein über die ländliche Entwicklung und damit über das Entwicklungsprogramm ländlicher Raum (EPLR) [3] nicht förderfähig wären.

Die LEADER-Region grenzt im Norden und Westen an die LEADER-Regionen „Oderland“, „Spreewald Plus“ und „Energieregion im Lausitzer Seenland“. Im Süden befindet sich die Region in Grenzlage zum Freistaat Sachsen, im Osten teilt sie sich den Grenzfluss Neiße mit dem Nachbarstaat Republik Polen.

Der Landkreis gehört landschaftlich zum Brandenburger Altmoränengebiet; natürliche Seen sind nur wenige vorhanden, dennoch ist der Landkreis aufgrund von gefluteten Tagebaurestlöchern sowie der Talsperre Spremberg von einem relativ großen Gewässeranteil geprägt. Der Waldanteil im Kreis ist relativ hoch, der Anteil der Landwirtschaftsfläche relativ gering.[4] Landschaftlich, wirtschaftlich und kulturell wird die Region stark von dem Braunkohletagebau geprägt. Im ländlichen Raum spielt die Kultur der Sorben/Wenden mit ihrer eigenen Sprache und der Pflege ihrer Bräuche und Traditionen eine besondere Rolle.

[1] Im Folgenden wird dennoch oft auf den gesamten Landkreis Bezug genommen, weil die Daten teilweise nur auf dieser Ebene verfügbar sind.
[2] Folgende Gebietskörperschaften des Landkreises Spree-Neiße sind nicht beteiligt an der LEADER-Region Spree-Neiße-Land: die Gemeinde Kolkwitz, das Amt Peitz (bis auf die Gemeinden Jänschwalde und Heinersbrück) und das Amt Burg/ Spreewald, welche zur benachbarten LEADER-Region Spreewald PLUS gehören.
[3] Fördergrenze: 10.000 Einwohner
[4] Kreisprofil Spree-Neiße 2013: S. 1

Abbildung 2: Abgrenzung der LEADER-Region Spree-Neiße-Land



Quelle: Landkreis Spree-Neiße, Entwurf: die raumplaner

2. STRUKTURDATEN UND STÄRKEN-SCHWÄCHEN-CHANCEN-RISIKO-ANALYSE

Im Folgenden wird die Entwicklung der Region dargestellt. Die Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT-Analyse) fasst die Strukturdatenanalyse zusammen[5], u.a. wurden die Ergebnisse der Evaluation der Gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie (GLES) herangezogen. Weiterhin wird dargestellt, wenn ergänzende Einschätzungen in den öffentlichen Beteiligungsworkshops[6] geäußert wurden. Daraus werden schließlich Handlungsbedarfe für die Region abgeleitet.

2.1. Demografische Entwicklung

2.1.1. Demografische Entwicklung | Strukturanalyse

In der LEADER-Region Spree-Neiße-Land leben aktuell ca. 92.000 Einwohner. Die Region ist durch niedrige Geburtenraten, Überalterung und selektive Abwanderung gekennzeichnet.[7] Laut Prognosen wird sich dieser Trend in Zukunft fortsetzen: Für den Landkreis Spree-Neiße werden bis zum Jahr 2030 fast 25 % Bevölkerungsabnahme prognostiziert (Referenzjahr 2010). Bezogen auf die Gebietskörperschaften der LAG Spree-Neiße-Land e.V. bedeutet das sogar einen Verlust von bis zu 30 Prozent; wobei die Werte stark variieren: Besonders hoch sind die Verluste in den Städten Guben, Forst (Lausitz) sowie Welzow. In den Städten Spremberg und Drebkau sowie den Gemeinden Neuhausen/Spree und Schenkendöbern wird nur ein Rückgang von jedem vierten Bewohner prognostiziert.

Tabelle 1: Übersicht über die Bevölkerung in den Verwaltungsbezirken der LEADER-Region

Verwaltungsbezirk	Bevölkerungszahlen (Stand: 31.08.2013)		
	insgesamt	männlich	weiblich
Stadt Forst (Lausitz)	19.151	9.274	9.877
Stadt Spremberg	22.507	10.914	11.593
Stadt Guben	17.792	8.383	9.409
Stadt Drebkau	5.739	2.922	2.817
Stadt Welzow	3.773	1.872	1.901
Gemeinde Neuhausen/Spree	5.083	2.562	2.521
Gemeinde Jänschwalde	1.597	797	800
Gemeinde Heinersbrück	613	310	303
Gemeinde Schenkendöbern	3.759	1.897	1.862
Amt Döbern-Land	11.980	6.042	5.938
LAG-Region gesamt	**91.994**	**44.973**	**47.021**
Landkreis gesamt	**119.390**	**58.769**	**60.621**

Quelle: Zensus 2011

Mit 76 Einwohnern/ km² liegt die Bevölkerungsdichte der Region Spree-Neiße-Land über dem Durchschnitt des Landkreises (74 Einwohner/ km²) und unter dem Landesmittel (83 Einwohner/ km²). Die Hälfte der Bevölkerung des Landkreises lebt in den drei größten Städten Spremberg, Forst (Lausitz) und Guben. Dabei sind der um Cottbus gelegene sowie der südliche Teil des Landkreises etwas dich-

[5] Aufgrund der Datenlage wird in vielen Bereichen auf die Landkreisebene Spree-Neiße abgestellt.
[6] durchgeführt im März 2014, siehe Kap. 3.2 Beteiligungsverfahren bei der Erstellung der RES
[7] Evaluation GLES 2013: S. 8

ter besiedelt als der Norden.[8] Mit dem Bevölkerungsverlust wird eine weitere Reduzierung der Einwohnerdichte auf voraussichtlich 58 Einwohner/ km² prognostiziert.[9]

Bereits im Jahr 2011 hatte der Landkreis Spree-Neiße von allen Brandenburger Landkreisen einen der höchsten Seniorenanteile sowie auch eines der höchsten Durchschnittsalter der Bevölkerung, bedingt vor allem durch die Abwanderung der jüngeren Bevölkerung.[10] Mit dem Bevölkerungsverlust im Landkreis Spree-Neiße wird auch die Überalterung zunehmen. Laut Prognosen wird sich der Anteil der Menschen im erwerbsfähigen Alter in dem Maße verringern, wie der Anteil der Rentner zunimmt. Entsprechend wird sich das Durchschnittsalter der Bevölkerung von 47,3 im Bezugsjahr 2010 auf 56,4 im Jahr 2030 erhöhen. Auch in den einzelnen Gebietskörperschaften des Landkreises wird die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter um über 40 % abnehmen, während der Anteil der Personen über 65 Jahre deutlich steigen wird (siehe Abbildung 10 im Anhang).

2.1.2. Demografische Entwicklung | SWOT-Analyse und Handlungsbedarfe

Stärken	Schwächen
• große Heimatverbundenheit und starke Verwurzelung in der Region • Halteeffekt (deshalb hohes Pendleraufkommen)	• negative demografische Entwicklung; fehlender Nachwuchs und Überalterung der Bevölkerung
Chancen	**Risiken**
• Zuzug von qualifizierten Menschen durch Schaffung neuer Arbeitsplätze in den neuen Wirtschaftsbranchen der Region • Schaffung von Anreizen für eine Rückkehr in die Region	• durch weitere Verluste wirtschaftlicher Kraft können Abwanderungsprozesse und Überalterung verstärkt werden • fehlendes Potenzial für Innovationen durch den Wegzug vieler Menschen und der Überalterung der lokalen Gemeinschaft
Handlungsbedarfe: Aufgrund der demografischen Entwicklung des Landkreises wird es für die Region zukünftig schwerer, die Daseinsvorsorge sowie wichtige Bereiche der Infrastruktur aufrecht zu erhalten. Gleichzeitig steigen die Bedarfe insbesondere im Senioren- und generationenübergreifenden Bereich. Hier zeigt sich der Bedarf an Projekten, welche die Ansiedlung junger Familien und Nachwuchsfachkräfte fördern; gleichzeitig erforderlich sind Projekte, die zur Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge beitragen.	

2.2. Lebensqualität und Bürgerschaftliches Engagement

2.2.1. Lebensqualität und Bürgerschaftliches Engagement | Strukturanalyse

Soziale Infrastruktur

Die Schülerzahlen im gesamten Landkreis Spree-Neiße haben sich auf niedrigem Niveau stabilisiert und werden in den nächsten Jahren nur geringfügig abnehmen. Im Landkreis Spree-Neiße befinden sich 27 Grundschulen, 5 Oberschulen, 1 Schulzentrum, 4 Gymnasien, 1 Oberstufenzentrum und darüber hinaus noch 5 Schulen mit unterschiedlichen sonderpädagogischen Schwerpunkten.[11]

Die Kinderbetreuung in Spree-Neiße wird in 92 Kindertageseinrichtungen angeboten. In der Regel sind Krippen- und Kitaplätze in einer Einrichtung integriert. Die Angebotsstruktur in allen Regionen

[8] Kreisprofil Spree-Neiße 2013: S. 2
[9] Evaluation GLES 2013: S. 8
[10] Kreisprofil Spree-Neiße 2013: S. 2
[11] Kreisentwicklungskonzeption 2020: S. 24

des Landkreises stellt eine wohnortnahe Versorgung für alle Altersgruppen sicher und ist an die einzelnen Bedarfe angepasst.[12]

Die 23 Seniorenbegegnungsstätten im Landkreis sind Anlaufstelle und Treffpunkt für ältere Menschen und bieten vielfältige Kultur- und Bildungsveranstaltungen. Im Bereich der Altenpflege ist der Landkreis mit 32 Pflegediensten gut ausgestattet. Aufgrund der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung muss davon ausgegangen werden, dass in Zukunft die Inanspruchnahme professioneller ambulanter Leistungen steigen wird. Mit dem Anstieg der älteren Bevölkerung wird auch die Bedeutung von altersgerechtem Wohnen zunehmen. Angebote im betreuten Wohnen als auch in Altenpflegeeinrichtungen konzentrieren sich momentan auf die Städte Guben, Forst (Lausitz) und Spremberg sowie auf das Amt Döbern-Land.[13]

Die drei Krankenhäuser in Guben, Forst (Lausitz) und Spremberg stellen die Grundversorgung sicher. Das außerhalb des Landkreises liegende Carl-Thiem-Klinikum im Oberzentrum Cottbus bietet darüber hinaus eine umfangreiche medizinische Versorgung für die Menschen in Spree-Neiße. Infolge des demografischen Wandels hat sich die Zahl der ambulant tätigen Ärzte im Landkreis reduziert. Mit einem Versorgungsgrad von 79,3 % besteht die Gefahr der Unterversorgung im hausärztlichen Sektor.[14]

Verkehrsinfrastruktur

Im Vergleich zu anderen Landkreisen in Brandenburg ist der Landkreis Spree-Neiße durch ein klassifiziertes Straßennetz gut erschlossen. So führt die A 15 durch den Landkreis; darüber hinaus verbinden Bundesstraßen, wie die B 168 und B 115 die Ortschaften im Landkreis miteinander.[15] Generell ist das Kreisstraßennetz auf seiner Gesamtlänge von 203,67 Kilometer in einem guten bis sehr guten Zustand (48,8 %).[16]

Die Eisenbahnnetzdichte im Landkreis liegt unter dem Landesmittel.[17] Drei Regionalexpress-Linien sowie drei Regionalbahnlinien bieten Verbindungen unter anderem nach Berlin, Dresden und Frankfurt (Oder) sowie Falkenberg (Elster), Görlitz und Zittau an.

In der Region befinden sich insgesamt sieben grenzüberschreitende Verkehrsverbindungen in die Republik Polen.

Versorgungsinfrastruktur

Mit 202.400 m² Verkaufsfläche hat der Landkreis Spree-Neiße im Jahr 2010 das drittkleinste Verkaufsflächenangebot aller Landkreise; davon befinden sich zwei Drittel in den drei Mittelzentren. Mit 1,6 m²/ EW liegt die Versorgungsdichte allerdings nur leicht unter dem Landesmittel. Dabei nehmen die nahversorgungsrelevanten Sortimente mit 35 % bzw. 0,56 m²/ EW einen Anteil ein, der mit dem Landesdurchschnitt vergleichbar ist.[18] Die einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer des Landkreises Spree-Neiße liegt bei 89,5.

[12] Kreisentwicklungskonzeption 2020: S. 24-27
[13] ebd.: S. 35-37
[14] ebd.: S. 31-32
[15] Kreisprofil Spree-Neiße 2013: S. 6
[16] Kreisentwicklungskonzeption 2020: S. 116
[17] Kreisprofil Spree-Neiße 2013: S. 6
[18] ebd.: S. 5

Breitbandinfrastruktur

Im Landkreis Spree-Neiße konnte der Netzausbau mit Breitbandtechnologie in den letzten Jahren über mehrere Wege vorangebracht werden. Die Mehrheit der Gemeinden in der LAG-Region ist heute mindestens mit einer Bandbreite von 2 Mbit/s[19] versorgt. Einzig in der Gemeinde Groß Schacksdorf-Simmersdorf haben weniger als 50 von 100 Haushalten die Möglichkeit, eine Internetverbindung mit mindestens 2 Mbit/s zu nutzen. Hochleistungsbandbreiten, die eine Downloadgeschwindigkeit von mindestens 16 Mbit/s ermöglichen, sind nur in den Agglomerationszentren Cottbus, Spremberg und Forst (Lausitz) verfügbar. Außerhalb dieser, also insbesondere in ländlichen Gebieten, besteht eine derartige Form der Internetversorgung nicht.[20]

2.2.2. Lebensqualität und Bürgerschaftliches Engagement | SWOT-Analyse und Handlungsbedarfe

Stärken	Schwächen
• vielfältige Vereinslandschaft, soziales Engagement in Vereinen sowie generell hohes ehrenamtliches Engagement • gut ausgebautes Angebot an Kultur- und Bildungseinrichtungen, insbesondere auch durch die Nähe zu Cottbus als Kultur- und Wissenschaftsstandort • Nahversorgung entspricht Landesdurchschnitt • aktuell gute soziale Infrastruktur: Stabilisierung der Schülerzahlen; wohnortnahe Versorgung mit Kita- und Hortplätzen; gute Ausstattung mit Pflegeeinrichtungen, medizinische Versorgung ist (noch) auf ausreichendem Niveau • gute Erreichbarkeit mit MIV und Bahn, per Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg gut an das SPNV angeschlossen • gutes Bundesstraßennetz: gute Anbindung südlich nach Sachsen und zu den BAB 13 und 15 • umfangreiches Radroutennetz • sieben Grenzübergänge im Landkreis Spree-Neiße (hierunter auch Fußgängerbrücken) • gut erhaltene regionaltypische Siedlungs- und Baustruktur	• fehlende zeitliche Kapazitäten für Ehrenamt durch die Erwerbstätigkeit außerhalb der Region, verbunden mit Nachwuchsproblemen in Vereinen • die sorbische/wendische Kultur wird noch zu wenig als wichtiges Alleinstellungsmerkmal der Region verstanden • z.T. weite Wege zu den Einrichtungen der Grundversorgung bei abnehmendem ÖPNV-Angebot, insbesondere zu Schulen, medizinischen Versorgungseinrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten und Ämtern • unzureichende Angebote des ÖPNVs und des SPNVs in der Fläche • eingeschränkter grenzüberschreitender Verkehr für Waren und Fahrrad-Fahrer; kein grenzüberschreitender Buslinienverkehr
Chancen	**Risiken**
• Etablierung von mobilen und dezentralen Gesundheitsdienstleistern in der Region	• langfristig abnehmende Schülerzahlen stellen den regionalen ÖPNV in Frage • rückläufige Angebote der Daseinsvorsorge in der Fläche können Menschen zum Verlassen der Region veranlassen
Hinweise aus Beteiligungsprozess: In den Beteiligungswerkstätten im Rahmen der RES-Erstellung wurde die hohe Identifikation der Bürger mit ihrer Region angesprochen, die z.T. konträr zu dem bisweilen schlechten Außenimage der Region steht. Gerade ältere Bürger fühlen sich sehr mit der Region verbunden. Geschätzt werden die insgesamt gute Lebensqualität, die Naturausstattung und die gelebten Traditionen und Bräuche, wie z.B. die Fastnacht. Starke und wichtige Akteure in der Region sind die zahlreichen Vereine.	

[19] Die Angabe in Mbit/s bezieht sich auf die Downloadgeschwindigkeit. Berücksichtig werden sowohl leitungsgebundene als auch drahtlose Technologien.
[20] Breitbandatlas 2013

Handlungsbedarfe: Handlungsbedarf besteht in der Absicherung der Vereinsarbeit als sozialer Anker im ländlichen Raum, sowohl bezogen auf die Infrastruktur als auch bezogen auf die personelle Ausstattung (inkl. Absicherung Ehrenamt). Auch der Erhalt und die Entwicklung regionaltypischer Ortsbilder und die Stärkung der regionalen sowie der sorbischen/wendischen Identität sind wesentlich für die Identifizierung der Menschen mit ihrer Region.

Die Lebensqualität der Region hängt maßgeblich vom infrastrukturellen Angebot sowie der Erreichbarkeit mittels öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ab. Weiterhin sind die Versorgung mit Breitbandinfrastruktur sowie die Verfügbarkeit eines zeitgemäßen Mobilfunknetzes wichtige Voraussetzungen für eine gute Lebensqualität als auch für wirtschaftliche Aktivitäten.

2.3. Wertschöpfung und Beschäftigung

2.3.1. Wertschöpfung und Beschäftigung | Strukturanalyse

Entwicklung des Arbeitsmarktes

Der Landkreis Spree-Neiße hat seit der politischen Wende enorme Arbeitsplatzverluste insbesondere im produzierenden Sektor hinnehmen müssen. Seit 2005 ist jedoch wieder eine leichte Zunahme der Beschäftigtenzahlen zu verzeichnen, so wie im Land Brandenburg insgesamt.[21] Der Beschäftigtenbesatz ist in den Städten Forst (Lausitz) und Guben stabil, in Spremberg gibt es sogar eine positive Tendenz.

Die Arbeitslosenquote des Landkreises lag im Januar 2014 bei 11,3 %[22], gegenüber dem Vorjahresmonat mit 12 % bedeutet dies ein Rückgang der Arbeitslosenzahlen. Auch für die einzelnen Gemeinden sind Rückgänge der Arbeitslosenquoten zu verzeichnen (siehe im Anhang Abbildung 14). Gründe für die relativ niedrige Arbeitslosenquote sind hohe Auspendlerraten, die Abwanderung von Menschen im erwerbsfähigen Alter sowie der demografische Wandel.

Die Arbeitsplätze konzentrieren sich vornehmlich auf die vorhandenen industriellen Kerne; die Standorte der Braunkohle und Energiewirtschaft sowie die Dienstleistungs- und Verwaltungsstellen in den Stadtgebieten. Im Ergebnis resultieren daraus hohe Pendlerströme, verbunden mit einem hohen Individualverkehr.[23]

Einkommenssituation

Das verfügbare Einkommen der Haushalte im Landkreis Spree-Neiße ist (betrachtet pro Einwohner) im Zeitraum von 1995 bis 2011 stetig gestiegen. Betrug es 1995 noch 12.177 Euro, wuchs es in 2005 bereits auf 14.575 Euro und bis 2011 schließlich auf 17.349 Euro an.[24] Hiermit liegt das verfügbare Einkommen nur leicht unter dem Brandenburger Schnitt von 17.382 Euro pro Einwohner. Im Vergleich mit dem bundesdeutschen Durchschnitt (18.588 Euro)[25] zeigt sich allerdings eine größere Differenz von ca. 1.250 Euro, was ungefähr einem durchschnittlichen Monatseinkommen entspricht.

[21] Kreisprofil Spree-Neiße 2013: S. 4
[22] Bundesagentur für Arbeit
[23] Kreisentwicklungskonzeption 2020: S. 100
[24] Statistik Berlin Brandenburg
[25] statista

Wirtschaftsbereich „Produzierendes Gewerbe“

Der produzierende Sektor ist mit einem Anteil von 48 % an den Beschäftigtenverhältnissen die stärkste wirtschaftliche Kraft; dies ist der Bedeutung der Kohle- und Energiewirtschaft geschuldet.[26]

Die durchschnittliche Betriebsgröße je Betrieb im verarbeitenden Gewerbe liegt im Landkreis Spree-Neiße bei 128 Beschäftigten. Im Vergleich zum Mittelwert des Landes Brandenburg (84 Beschäftigte) ist dies ein hoher Wert und steht vor allem im Zusammenhang mit größeren Unternehmen wie der Vattenfall AG oder der Papierfabrik Hamburg-Spremberg GmbH.[27]

Im Rahmen der Clusterförderung des Landes Brandenburg werden im Regionalen Wachstumskern (RWK) Spremberg die Papier-, Kunststoff- und Chemieindustrie neben der Energiewirtschaft als Schwerpunktbranchen gefördert. Vorbereitende Untersuchungen erfolgen für eine zukünftige Förderung von Kupferschiefererz.

Wirtschaftsbereich „Land- und Forstwirtschaft“

Die Land- und Forstwirtschaft haben zwar nur einen geringen Anteil an allen Beschäftigungsverhältnissen, spielen aber dennoch in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht eine entscheidende Rolle im LAG-Gebiet, auch bzgl. Tourismus und Umweltgestaltung. Im gesamten Landkreis Spree-Neiße werden etwa ein Drittel der Fläche landwirtschaftlich und 45 % der Flächen forstwirtschaftlich genutzt. Aufgrund der natürlichen und wirtschaftlichen Standortbedingungen im Landkreis Spree-Neiße sind allerdings alle landwirtschaftlichen Nutzflächen als benachteiligt eingestuft.[28] Böden, die besonders sandig und nährstoffarm sind, werden überwiegend forstwirtschaftlich – meist durch Kiefermonokulturen – genutzt.[29] 338 landwirtschaftliche Betriebe mit rund 850 Beschäftigten sind im gesamten Landkreis tätig.[30]

Die Bedeutung der ökologischen Landwirtschaft im Landkreis Spree-Neiße hat sich in den letzten Jahren erhöht. Gab es 2005 noch 40 Betriebe mit etwa 7.700 ha Fläche, hat sich diese Zahl in 2010 auf 57 Unternehmen mit 11.600 ha erhöht. 22,7 % der Kreisflächen wurden damit ökologisch bewirtschaftet.[31] Die Verarbeitung und die Direktvermarktung regionaler Produkte stellt ein noch nicht ausgeschöpftes Potenzial dar, das entsprechend der Marktentwicklung immer mehr an Bedeutung gewinnen kann. 2007 widmeten sich über 50 Betriebe in der LEADER-Region der Direktvermarktung ihrer Erzeugnisse wie z.B. Fleisch, Fisch, Eier, Gemüse und anderer landwirtschaftlicher Produkte.[32]

Nachdem 2008 die Stilllegungsverpflichtung für Ackerflächen von der Europäischen Union ausgesetzt wurde, werden merklich mehr Flächen zur Biomassenproduktion für Biogasanlagen genutzt, zumal dies eine zusätzliche Erwerbsquelle für die Landwirtschaft darstellt. Da die Biomassenproduktion jedoch zu Lasten der Nahrungsgüterherstellung bzw. Futtermittelproduktion gehen kann, besteht hier ein Risiko für den Bereich der Tierproduktion. Eine weitere Gefahr besteht in der Übernutzung der landwirtschaftlichen Flächen durch Monokulturen.

[26] Kreisprofil Spree-Neiße 2013: S. 4
[27] ebd.: S. 3
[28] Kreisentwicklungskonzeption 2020: S. 108
[29] Regionales Entwicklungskonzept Cottbus-Guben-Forst (Lausitz) 2013: S. 20f
[30] Kreisentwicklungskonzeption 2020: S. 106
[31] Kreisentwicklungskonzeption 2020: S. 110
[32] GLES 2007: S. 12-13

Wirtschaftsbereich „Energiewirtschaft“

Im Landkreis befinden sich drei aktive Tagebaue: Jänschwalde, Cottbus-Nord sowie Welzow-Süd. Braunkohlenplanverfahren werden für die Tagebaue Welzow-Süd (Teilfeld II) und Jänschwalde-Nord durchgeführt. Die Nutzung von Braunkohle zur Strom- und Wärmeversorgung ist damit die vorherrschende Energiequelle. Der Abbau und die Verstromung von Braunkohle sind für die Lausitz und insbesondere für den Landkreis Spree-Neiße die derzeit größte Wirtschaftskraft. Neben der Nutzung der Kohle werden auch erneuerbare Energien zur Stromproduktion genutzt. Mit 63 % produziertem EEG-Strom[33] liegt der Landkreis Spree-Neiße zwar unter dem Durchschnitt Brandenburgs (mit 78 % EEG-Strom Platz Eins in Deutschland), aber immer noch deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 23 %.[34] Über 80 % des erzeugten Stroms aus erneuerbaren Energien stammt im Landkreis aus Wind (60 %) und Photovoltaik (22 %), weitere 14 % werden aus Biomasse erzeugt, 4 % durch Wasserkraftanlagen. [35]

Fachkräftesicherung

Die hohe Abwanderung insbesondere junger Familien schlägt sich auch in der Entwicklung der Schülerzahlen nieder: An den allgemeinbildenden Schulen ging die Schülerzahl seit dem Schuljahr 1996/97 um 63 % zurück. Damit liegt der Rückgang nicht nur stark über dem landesweiten Durchschnitt von 45 %, sondern gehört auch zu den beiden Landkreisen mit dem stärksten Rückgang.[36] Entsprechend ging die Zahl der Schulabgänger in den letzten Jahren (2007 – 2012) um fast die Hälfte zurück, die Zahl der Abiturienten ist im Zeitraum 2010 – 2012 um zwei Drittel gesunken.[37]

Für die Zukunft wird eine Fortsetzung des Trends erwartet. Zudem bedeuten rückläufige Zahlen von Absolventen auch, dass Unternehmen in der Region ihre Ausbildungsplätze nicht mehr besetzen und auch nicht mehr ausreichend Fachkräfte finden können.[38] So wie die Zahl der Schüler und Schulabgänger zurückgegangen ist, so ist auch die Zahl der Berufsschüler seit 2000/2001 um fast zwei Drittel zurückgegangen. In allen Landkreisen Brandenburgs ist dies der stärkste Rückgang, der Landesdurchschnitt liegt bei 40 %. Im Landkreis Spree-Neiße hat kaum eine Entwicklung von Schulplätzen in Einrichtungen in freier Trägerschaft - so wie in anderen Kreisen des Landes – stattgefunden.[39]

In der Landwirtschaft ist aktuell ein Generationswechsel an der Führungsspitze vieler Agrarbetriebe und eine gleichzeitig abnehmende Zahl der Lehrlinge in den Fachrichtungen Land-, Forstwirtschaft und Gartenbau im Landkreis zu verzeichnen. Wurden 2005 noch 79 Lehrlinge ausgebildet, standen 2010 nur noch 52 junge Menschen in einem derartigen Ausbildungsverhältnis. Hauptursache sind ungünstige Verdienstmöglichkeiten.[40]

[33] EEG = Erneuerbare-Energien-Gesetz
[34] Energymap 2014
[35] Kreisentwicklungskonzeption 2020: S. 153
[36] Kreisprofil Spree-Neiße 2013: S. 5
[37] ebd.: S. 5
[38] Evaluation GLES 2013: S. 11
[39] Zur Berufsausbildung siehe Kreisprofil Spree-Neiße 2013: S. 5
[40] Kreisentwicklungskonzeption 2020: S. 107

2.3.2. Wertschöpfung und Beschäftigung | SWOT-Analyse und Handlungsbedarfe

Stärken	Schwächen
• hohe Branchenkompetenz in ausgewählten Bereichen der gewerblichen Wirtschaft/ Industrie • hohe Arbeitsmarktbedeutung der Braunkohlenwirtschaft und der Erneuerbaren Energien durch große Wertschöpfung in der Region • Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft als regional prägende Wirtschaftselemente mit wohnortnahen Erwerbsmöglichkeiten • gute Qualifikation in Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft • vorhandene Infrastruktur zur Energieerzeugung aus Biomasse in der Region; Energieerzeugung durch landwirtschaftliche Abfallprodukte sichert Landwirten ein Nebeneinkommen • vorhandene Potenzialflächen für Windkraftnutzung und Photovoltaik • kleine, aber zahlreiche mittelständische Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe • wirtschaftsfreundliche Kommunen (z.B. Spremberg, Guben, Forst (Lausitz)) • hohe Bereitschaft zur Erwerbstätigkeit der Bevölkerung	• strukturschwache Region im äußeren Entwicklungsraum in Brandenburg in Grenzlage zur Republik Polen • landwirtschaftlich genutzte Flächen sind oft Grenzertragsflächen (geringe Bodenqualität und geringe Niederschlagsmengen) • fehlende Verarbeitungskapazitäten zur Veredelung landwirtschaftlicher Produkte, insbesondere auch ökologischer Produkte • fehlende gemeinsame Vermarktung landwirtschaftlicher und regionaler Produkte • kaum Ansiedlungen der zukunftsträchtigen Wachstumsbranchen in der Region • Konflikte beim Einsatz regenerativer Energie mit dem Naturschutz, Landschaftsschutz, Veränderungen in der Flächennutzung • überlastete Energienetze bremsen Ausbau erneuerbarer Energien • geringe Eigenkapitaldecke der KMU • Arbeitslosigkeit bei gleichzeitigem Mangel an qualifizierten Fachkräften • Abwanderung junger, gut qualifizierter Fachkräfte • geringes Lohnniveau, geringe Kapitaldecke in privaten und öffentlichen Haushalten • unzureichendes Ausbildungsangebot und existenzsichernde Erwerbsmöglichkeiten
Chancen	**Risiken**
• guter Branchenmix lässt die wirtschaftliche Zukunft auch bei abnehmender Tagebauaktivität solide gestalten • Gestaltungsmöglichkeiten durch den ständigen Wandel der Landschaft • Flächenverfügbarkeit für neue Entwicklungen der Energietechnik • gewachsenes Bewusstsein für gesunde Ernährung hilft der Vermarktung von regionalen (Bio-) Produkten zu einem Aufschwung • engere Kooperation Wirtschaft und Schule	• starke Abwanderung gut qualifizierter Arbeitnehmer • Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe aufgrund oft ungeklärter Frage der Nachfolger für bestehende Landwirtschaftsbetriebe • keine Suche nach wirtschaftlichen Alternativen zur Vorbereitung des wirtschaftlichen Wandels für die Zeit nach der Braunkohlenförderung

Hinweise aus Beteiligungsprozess: In den Beteiligungswerkstätten wurden die Potenziale der Direktvermarktung angesprochen. Es gibt starke Produkte bspw. der Nahrungsmittelerzeugung, wie Schokolade, Wein, Fisch und einzelne landwirtschaftliche Produkte. Ansätze für die regionale Vermarktung sind bereits vorhanden; es gibt auch eine lose Kooperation von Erzeugern in der Region. Weiterhin wurden die Potenziale des Grenzraums thematisiert, insbesondere die Kooperation von Handwerkern sowie die Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen.
Auf „menschlicher Ebene“ sind z.T. bereits gute Netzwerke vorhanden; auch kooperieren bspw. die Feuerwehren. Die Zusammenarbeit der Städte Guben-Gubin wurde besonders hervorgehoben.
Schwierig gestaltet sich die nicht gesicherte Unternehmensnachfolge für viele Unternehmen, insbesondere im Handwerk, Garten-Landschaftsbau und der Landwirtschaft. Ursache hierfür sind nicht nur der Mangel an qualifizierten Fachkräften, sondern auch unrealistische Werteinschätzungen der Unternehmer, die ihre Betriebe abgeben wollen/ müssen. Der Mittelstand in der Region sei zu wenig bekannt und würde für die Region zu wenig in Wert gesetzt.

Handlungsbedarfe: Handlungsbedarf besteht bei der Bindung von Fachkräften mit dem Ziel, die Unternehmensvielfalt zu halten bzw. zu stärken. Dabei ist das Augenmerk besonders auf das Handwerk und auf die Hofnachfolge der kleineren landwirtschaftlichen Betriebe zu legen. Weitere Berufsfelder, die zukünftig Berufsperspektiven bieten werden, sind die Gesundheits- und sozialen Berufe.
Die Direktvermarktung der regionalen Produkte sollte gefördert werden, damit diese stärker in der Region wahrgenommen und in Wertschöpfungsketten einbezogen werden, verbunden mit der Ausbildung von Netzwerken zwischen Erzeugern sowie auch zwischen Erzeugern und Vermarktern.
Schließlich liegt auch in der grenzüberschreitenden Kooperation mit der Republik Polen vielfältiges Potenzial für beide Länder.

2.4. Naherholung und Tourismus

2.4.1. Naherholung und Tourismus | Strukturanalyse

Der Tourismus spielt für den Landkreis Spree-Neiße insgesamt eine wichtige Rolle. Daran haben insbesondere der Spreewald und der Bereich um Burg/ Spreewald einen herausragenden Anteil. In der Abbildung 14 (im Anhang) ist zu erkennen, dass die Gemeinden aus der LAG-Region eine jährliche Bettenauslastung von durchschnittlich unter 30 % aufweisen; lediglich die Stadt Spremberg kann eine bessere Kapazitätsauslastung vorweisen. Im Jahr 2013 hatten in der LEADER-Region 40 gewerbliche Beherbergungsbetriebe geöffnet (Betriebe ab 10 Betten). Insgesamt wurden in diesen Häusern 1.246 Betten angeboten. Die durchschnittliche Auslastung der Betten betrug 19,4 %.[41]

Seit 1996 liegt ein Tourismuskonzept für den Landkreis Spree-Neiße vor, die letzte Fortschreibung erfolgte 2013. Empfohlen werden u.a. die Profilierung von touristischen Themen, u.a. Radfahren und Wandern, die stärkere Inwertsetzung und Profilierung des Themas Tagebau und Industriekultur bzw. der „Landschaft im Wandel“, die Nutzung der Grenzregion (in Kooperation mit der Republik Polen), die Erlebbarmachung der sorbischen/wendischen Kultur sowie die stärkere Vernetzung der Gärten und Parks. Das Thema „Barrierefreiheit – Tourismus für alle“ ist ein Querschnittsthema. Weiterhin wurden touristische Schwerpunktgebiete definiert, von denen folgende für das Gebiet der LAG eine bedeutende Rolle spielen: „Tagebau- und Tagebaufolgelandschaft“, „Spreetal“, „Neißetal“ sowie „UNESCO Geopark Muskauer Faltenbogen“ (siehe Abbildung 17).[42]

Organisiert sind die Gemeinden der LEADER-Region in den Tourismusverbänden „Niederlausitz“, „Lausitzer Seenland“ sowie „Spreewald“. Themenbezogen bestehen Kooperationen zwischen allen drei genannten sowie mit weiteren brandenburgischen und sächsischen Tourismusorganisationen.[43]

[41] Beherbergungsbetriebe Brandenburg 2013. Eigene Berechnung.
[42] Tourismuskonzept 2013: S. 41
[43] Kreisentwicklungskonzeption 2020: S. 94 ff

2.4.2. Naherholung und Tourismus | SWOT-Analyse und Handlungsbedarfe

Stärken	Schwächen
• gute Erreichbarkeit mit MIV und Bahn • Naturräume mit hohem Erholungswert: UNESCO Geopark Muskauer Faltenbogen, Internationale Naturausstellung (I.N.A.), Naturpark Schlaubetal, Neißetal, Talsperre Spremberg • umfangreiches Radroutennetz mit zertifizierten Routen sowie Bett + Bike-Betrieben • touristische Attraktionen mit überregionaler Ausstrahlung • Bergbau- und Bergbaufolgelandschaft • Ausbau der wassertouristischen Attraktivität der Spree und der Neiße • sorbische/wendische Kultur ist einmalig in Deutschland • Nähe zu Berlin und Dresden als Quellgebiete für Tagestouristen • Themenbezogene Kooperationen zwischen brandenburgischen und sächsischen Tourismusorganisationen in den Bereichen Rad- und Wassertourismus, Industriekultur und dem UNESCO Geopark Muskauer Faltenbogen	• keine auf Freizeit und Erholung ausgerichteten alternativen Verkehrsangebote in der Fläche • ungleiche Ausstattung des Freizeitwegenetzes (Wegweisung, Serviceangebote am Weg) • wenige zielgruppenspezifische Angebote • mangelnde Erlebbarkeit der Attraktionen (UNESCO Geopark Muskauer Faltenbogen, Industriekultur, Befahrbarkeit von Spree und Neiße) • ausbaufähige gemeinsame Produktentwicklung und gemeinsame Vermarktung der Parkanlagen • geringe touristische Belebung des Kulturerbes (Heimatstuben) • unzureichende Vernetzung der kleinen Museen und kulturellen Einrichtungen; zu wenig erlebnisorientiertes Angebot • wenige grenzüberschreitende Angebote • Bettenauslastung unter dem Durchschnitt des Landes Brandenburg • Image einer Tagebauregion • geringer Bekanntheitsgrad der naturräumlichen Potenziale außerhalb der Region • Länderübergreifende touristische Vermarktung der Region noch gering • Defizite im Bereich Qualität und Zertifizierung (Servicequalität, Dienstleistungsmentalität)
Chancen	**Risiken**
• Nutzung der Grenzlage zur Republik Polen zur länderübergreifenden touristischen Entwicklung • touristische Vernetzung und Vermarktung des Naturparks Schlaubetal, der I.N.A. und des UNESCO Geoparks Muskauer Faltenbogen ebenso der Park- und Gartenanalagen	• fehlende Ausrichtung der touristischen Angebote auf Qualität, Vernetzung, einzelne Zielgruppen und konkrete Produkte führt zu weniger Gästen und zum Rückgang touristischer Fördermittel • kontinuierliche Tagebauaktivität und vermehrte Flächeninanspruchnahmen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien begrenzen die Flächennutzung zu Zwecken des Naturschutzes, der Erholung und Freizeitgestaltung

Hinweise aus Beteiligungsprozess: Die Teilnehmer der Beteiligungswerkstätten stellten das gute Radwegesystem als Stärke in der touristischen Infrastruktur heraus. Potenzial wurde vor allem im Ausbau der Infrastruktur entlang der Rad- und Wasserwege gesehen, insbesondere bei den gastronomischen Angeboten und der Ausschilderung. Problematisch wurde die Qualitätssicherung der Radwege gesehen, die i.d.R. den Kommunen obliegt; diesen fehlen aber oft die finanziellen Ressourcen für Pflege- und Instandsetzungsmaßnahmen. Eine weitere Schwäche wurde in der z.T. mangelnden Barrierefreiheit der touristischen Einrichtungen gesehen.
Auch wenn der Spreewald z.T. als Konkurrenz gesehen wird, wird auf der anderen Seite auch in der Zusammenarbeit mit diesem Zugpferd durchaus Potenzial erkannt.

Handlungsbedarfe: Auch wenn ein breites touristisches Angebot in der Region vorhanden ist, so zeigen sich Defizite im Bereich der Qualität und Zertifizierung. Hierunter fallen das Serviceangebot, die Produktentwicklung (auch kombinierte Angebote) und die Dienstleistungsmentalität. Handlungsbedarfe bestehen daneben im Ausbau und Vernetzung der touristischen Infrastruktur, aber auch in der Koordinierung und Vermarktung der vorhandenen touristischen Angebote.
Ebenso wichtig ist die Absicherung der Erreichbarkeit der touristischen Ziele. Die gute Anbindung an den ÖPNV und damit die Erreichbarkeit der Angebote ist ein zentraler Aspekt einer positiven touristischen Entwicklung, welcher darüber hinaus auch positive Effekte auf die Lebensqualität in der Region hat.

2.5. Natur- und Kulturlandschaft

2.5.1. Natur- und Kulturlandschaft | Strukturanalyse

Der Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen an der Gesamtfläche im Landkreis Spree-Neiße betrug im Jahr 2011 9,6 %. Rund 11.550 ha, das sind 7 % der Kreisfläche, stehen unter Naturschutz. Die Landschaftsschutzgebiete umfassen 27.200 ha, darunter das Biosphärenreservat Spreewald und der Naturpark „Schlaubetal“.[44] Insgesamt zählt der Landkreis Spree-Neiße vier SPA-Gebiete (Special Protection Area), 27 FFH-Gebiete (Fauna-Flora-Habitat), 27 Naturschutzgebiete (NSG) und 19 Landschaftsschutzgebiete (LSG). In der Abbildung 18 (siehe Anhang) ist jedoch zu erkennen, dass die überwiegend großflächigen Schutzgebiete außerhalb des LAG-Gebietes liegen.

Weiterhin bedeutende Flächen im Landschaftsbild sind die zusammenhängenden Waldgebiete in der Lieberoser Heide, die sich zu Teilen im LEADER-Gebiet befindet, und im Bereich des Muskauer Falkenbogens. Die vor Jahrhunderten angelegten und heute noch bewirtschafteten Teichanlagen in Bagenz, Krayne, Groß Schacksdorf, Sergen und Eulo haben ebenfalls Bedeutung für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Region. Darüber hinaus bieten zahlreiche Parkanlagen und Naturräume, die Flussbereiche von Neiße und Spree sowie die Talsperre in Spremberg gute Voraussetzungen für Naherholung und Tourismus.

Seit den Ereignissen aus dem Jahr 2010 und den folgenden Jahren nimmt der Hochwasserschutz wieder an Bedeutung zu. So fehlen z.B. in Guben und Spremberg Hochwasserschutzanlagen.[45]

2.5.2. Natur- und Kulturlandschaft | SWOT-Analyse und Handlungsbedarfe

Stärken	Schwächen
• gut erhaltene regionaltypische Siedlungs- und Baustruktur/-kultur: z.B. Dörfer mit historischen Dorfkernen, Drei- und Vierseitenhöfe, Herrenhäuser, Bauwerke aus Feldsteinmauerwerk, aber auch vielfältige Industriekultur • abwechslungsreiche Landschaft und Naturräume mit hohem Erholungswert	• geringer Bekanntheitsgrad der naturräumlichen Potenziale außerhalb der Region • Tagebaubetrieb führt zu Landschaftsverlusten über lange Zeiträume und zu nachhaltiger Veränderung des Landschaftsbildes
Chancen	**Risiken**
• Neugestaltung der Landschaft kann zum Erschließen neuer wirtschaftlicher Potenziale im Bereich Tourismus, der Land- und Forstwirtschaft, der Energiewirtschaft führen	• Konflikte in der Flächennutzung zwischen Landwirtschaft, Erholung/ Tourismus, Naturschutz und Energieerzeugung hemmen gemeinsame Entwicklung der Region
Handlungsbedarfe: Ein großer Handlungsbedarf besteht in der Bewahrung und Pflege der abwechslungsreichen Natur- und Kulturlandschaft mit dem Ziel, die Region auch für die Zukunft lebenswert sowie diese auch für touristische Nutzungen attraktiv zu gestalten. Die Gestaltung der Landschaft im stetigen Wandel, insbesondere der Bergbaufolgelandschaften, birgt Potenziale für Tourismus, Land- und Forstwirtschaft sowie ggf. Energiewirtschaft. Diese Potenziale gilt es entsprechend zu nutzen.	

[44] Regionales Entwicklungskonzept Cottbus-Guben-Forst (Lausitz) 2013: S. 1
[45] Kreisentwicklungskonzeption 2020: S. 161

3. ORGANISATION UND PROZESSE

3.1. Organisation der Lokalen Aktionsgruppe

3.1.1. Der Verein

Die LAG Spree-Neiße-Land e.V. wurde 2007 gegründet und ist seit 2011 als gemeinnütziger Verein anerkannt[46]. Zweck des Vereins ist lt. Satzung[47]:

- die Förderung der Jugend- und Altenhilfe,
- die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege,
- die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe,
- die Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes und der Naturschutzgesetze der Länder, des Umweltschutzes,
- die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens sowie
- die Förderung der Heimatpflege und der Heimatkunde.

Ende 2013 zählte der Verein 69 Mitglieder[48], davon

- 28 Unternehmen,
- 22 juristische Personen des privaten Rechts (Vereine und Verbände),
- 1 juristische Person des öffentlichen Rechts (Kirchengemeinde),
- 8 Privatpersonen,
- 9 Städte und Gemeinden sowie
- der Landkreis Spree-Neiße.

Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie der weiteren Vertreter des zivilgesellschaftlichen Engagements liegt bei 85,5 % und der Anteil der Vertreter der kommunalen Ebene bei 14,5 %.

Der Verein bestimmt in seiner Satzung drei Organe: die Mitgliederversammlung, den Vorstand und die Revisoren. Das Regionalmanagement stellt die Geschäftsstelle des Vereins dar.

Die **Mitgliederversammlung** ist das oberste Organ des Vereins, die jährlich mindestens ein Mal vom Vorstand einberufen wird. Die Zuständigkeiten der Mitgliederversammlung umfassen neben der Wahl des Vorstandes und der Bestellung der Revisoren die Genehmigungen der Haushaltspläne und -abschlüsse sowie die Entgegennahme der Berichte (Jahresberichte, Revisions- und Kassenprüfbericht). Darüber hinaus werden die Vereinssatzung bzw. Satzungsänderungen sowie die Beitragssatzung von der Mitgliederversammlung beschlossen. Schließlich entscheidet dieses Organ über die Auflösung des Vereins.

Für die neue Förderperiode ist nach Anerkennung als LEADER-Region vorgesehen, die Mitgliederversammlungen jeweils an einem Ort eines LEADER-Projekts durchzuführen, sofern die entsprechenden Räumlichkeiten für eine Versammlung zur Verfügung stehen. Dies wurde z.T. bereits in der letzten Förderperiode umgesetzt und wird auf Empfehlung der Evaluation fortgeführt werden. Damit sollen

[46] Vereinsregister Cottbus Registernummer VR 4719 CB
[47] Die Satzung des Vereins ist im Anhang beigefügt.
[48] Geschäftsbericht 2013

die Projektträger der abgeschlossenen Projekte stärker gewürdigt und die Projekte bekannter gemacht werden.

Der **Vorstand** bereitet strategische Entscheidungen der Mitgliederversammlung vor, führt deren Beschlüsse aus und bereitet die Haushaltsplanung, Jahresplanung, Buchführung sowie die Erstellung des Jahresberichts vor. Darüber hinaus ist der Vorstand auch inhaltlich-strategisch tätig, indem eingereichte Projektanträge mittels Projektauswahlkriterien[49] bewertet werden. Erst wenn die Förderwürdigkeit eines Projektantrags festgestellt wurde, wird der Antrag bzw. die positive Stellungnahme der LAG an die zuständige Bewilligungsbehörde (LELF) zwecks Prüfung der Förderfähigkeit weitergeleitet. Der Vorstand besteht aus mind. neun Vorstandsmitgliedern, davon ein Vorsitzender und zwei Stellvertreter sowie bis zu sechs weiteren Mitgliedern. Die Einberufung der Vorstandssitzung erfolgt, so oft die Notwendigkeit gegeben ist bzw. wenn vier Mitglieder des Vorstandes eine Sitzung verlangen. In den letzten Jahren tagte der Vorstand jeweils vier bis neun Mal im Jahr.

Unterstützt wird die inhaltliche Arbeit des Vorstandes durch den **Regionalbeirat**. Aufgrund der Größe der Region und der Vielfältigkeit der Vorhaben wurde dieses Gremium eingerichtet, um den Vorstand mit strategischen Empfehlungen zu unterstützen. Weiterhin werden eingereichte Maßnahmeideen und Konzepte besprochen und mittels der ausgearbeiteten Projektauswahlkriterien beurteilt. Das zweistufige Verfahren der Projektbeurteilung (Votum Regionalbeirat – anschließend Beschlussfassung durch Vorstand) hat sich bewährt und soll weiter fortgeführt werden.

Stimmberechtigte Mitglieder des Regionalbeirats sind Vertreter folgender Institutionen: IHK Cottbus, Kreishandwerkerschaft Cottbus/Spree-Neiße, Kreisbauernverband des Spree-Neiße-Kreis e.V., Domowina Bund Lausitzer Sorben e.V., Tourismusverband Niederlausitz e.V. und Vattenfall Europe Mining AG. Weiterhin sind drei kommunale Vertreter und der Landkreis als stimmberechtigte Mitglieder vertreten. Diese Stimmen können räumlich rotieren, so dass alle Gebietskörperschaften in der LAG die Chance erhalten, eine Funktion im Regionalbeirat wahrzunehmen.

Dem Regionalbeirat gehören (zukünftig) zwölf (statt bisher zehn) stimmberechtige sowie fünf beratende Mitglieder an. Die beiden zusätzlichen Mitglieder sollen die Themenbereiche „Jugend und Soziales“ sowie „Natur- und Umweltschutz“ abdecken. Das Regionalmanagement wird in Abstimmung mit dem Vorstand geeignete Vertreter ansprechen und für die Mitarbeit motivieren. Zu 66 % ist der Regionalbeirat mit Wirtschafts- und Sozialpartnern besetzt.

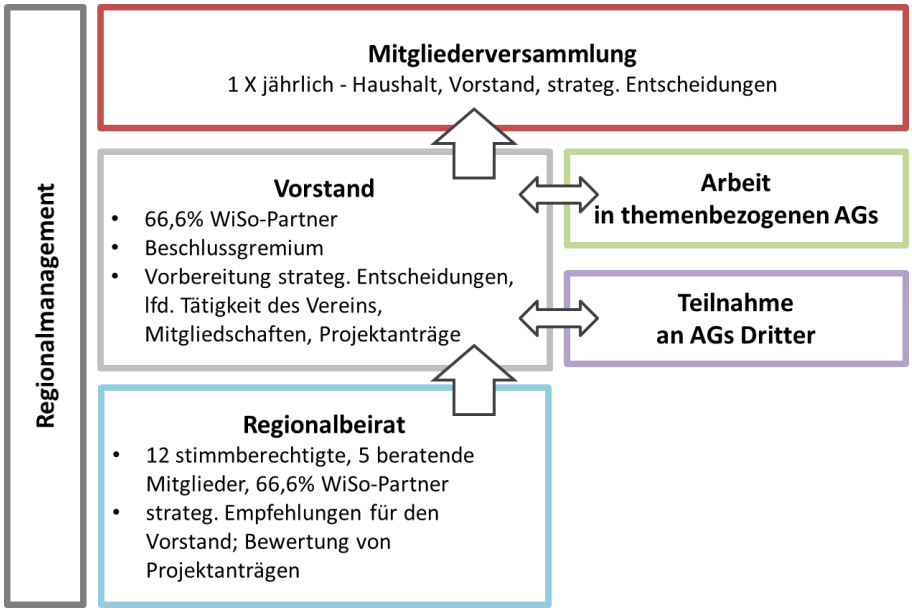
Der Tagungsort für Sitzungen des Regionalbeirats wird weiterhin wenn möglich bei Projekten vor Ort gewählt, um die Regionalbeiratsmitglieder optimal zu informieren und zu motivieren sowie die Beteiligung von Akteuren vor Ort zu stärken.

Das dritte Organ des Vereins sind die **Revisoren**, die von der Mitgliederversammlung für drei Jahre bestellt werden und die Mittelverwendung, das Belegwesen, die Kontoführung sowie die Kasse des Vereins mindestens ein Mal im Geschäftsjahr prüfen.

Die LAG begrüßt es ausdrücklich, wenn sich Frauen aktiv in die Arbeit der LAG einbringen und entsprechende Ämter in den Organen wahrnehmen. Ein Frauenanteil von mind. 30% in den Entscheidungsgremien bis 2020 wird angestrebt.[50]

[49] Die Kriterien für die Projektauswahl und das Verfahren werden im Kapitel 6 im Detail dargestellt.
[50] Eine Übersicht über die Besetzung des Vorstands und des Regionalbeirats befindet sich im Anhang.

Abbildung 3: Inhaltlich-strategische Arbeit der LAG Spree-Neiße-Land e.V.



Quelle: die raumplaner

3.1.2. Das Regionalmanagement

Die Aufgaben des Regionalmanagements umfassen die Begleitung des LEADER-Prozesses, die Begleitung der Umsetzung von LEADER-Projekten, die organisatorische Vorbereitung und Betreuung von Sitzungen der LAG und anderen Veranstaltungen, die Begleitung der Projektumsetzung sowie der Abrechnung von LAG-Projekten, die Gewinnung von Partnern zur Umsetzung von Kooperationsprojekten sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Folgende Arbeitsschwerpunkte werden in der neuen Förderperiode bearbeitet:

- Leitung der Geschäftsstelle des Vereins
- Unterstützung des Vereins bei der Umsetzung der RES; d.h. Weiterentwicklung und Beantragung sowie Umsetzung von Maßnahmen,
- Entwicklungs- und Projektmanagement,
- Finanz- und Fördermittelmanagement,
- Erstberatungen von lokalen Akteuren, insbesondere privaten Akteuren, zu Projektideen und deren Umsetzung,
- Bewertung der Maßnahmen entsprechend der formulierten Entwicklungsziele, den Auswahlkriterien der LEADER-Region sowie der LEADER-Richtlinie,
- Organisation und Koordination der Tätigkeit des Regionalbeirats, der Vorstandssitzungen und der Mitgliederversammlungen, sowie deren Vorbereitung,
- Berichterstattung gegenüber Vorstand und Mitgliederversammlung in deren Sitzungen,
- Öffentlichkeitsarbeit für die Förderung im Rahmen von LEADER, für die Vereinsarbeit sowie die umgesetzten Projekte,
- Monitoring und Evaluierung,
- Informationsaustausch mit den Brandenburger und anderen deutschen LEADER-Regionen und anderen Institutionen zur Entwicklung des ländlichen Raums im Rahmen von Regionalmanagertreffen sowie Fortbildungsveranstaltungen.

Seit dem 01.01.2014 übernimmt der Verein die Trägerschaft des Regionalmanagements. Die Besetzung des Regionalmanagements erfolgte in einem qualifizierten Stellenausschreibungsverfahren[51] und ist - vorbehaltlich der Bestätigung als Förderregion – für die aktuelle Förderperiode gesichert. Folgende fachliche Anforderungen wurden für die Position des Regionalmanagers formuliert:

- abgeschlossene Fach- oder Hochschulausbildung,
- fundierte Kenntnisse im Bereich ländliche Regionalentwicklung/-management und der damit verbundenen Förderinstrumentarien und –programmen, neben dem ELER-Fonds speziell zu Förderprogrammen der EU-Strukturfonds EFRE, ESF
- praktische Erfahrungen bei der Moderation und Steuerung regionaler Entwicklungsprozesse und im Projektmanagement,
- Fähigkeiten zur selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeit sowie Team- und Kommunikationsfähigkeit,
- Praktische Erfahrungen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
- detaillierte Kenntnisse der Region und der wichtigsten Akteursstrukturen sowie unmittelbare Präsenz in der Region,
- Fremdsprachenkenntnisse,
- Führerschein der Klasse B.

Die Kapazitäten des Regionalmanagements wurden mit dem Beginn des Jahres 2014 aufgestockt. Die Regionalmanagerin nimmt hauptamtlich und in Vollzeit inhaltliche Aufgaben sowie die Außendarstellung des Vereins wahr. Unterstützt wird sie von einer Mitarbeiterin, ebenfalls in Vollzeit, v.a. bei organisatorischen Aufgaben. Die Mitarbeiterin wird perspektivisch neben Bürotätigkeiten auch Projekttätigkeiten übernehmen, bspw. Projektbetreuung und Mitarbeit in Arbeitsgruppen.

Sitz der Geschäftsstelle der LAG und des Regionalmanagements ist seit Beginn 2014 in 03149 Forst (Lausitz), Heinrich-Heine-Straße 1. Jeweils dienstags und donnerstags werden feste Sprechtage im Büro des Regionalmanagements angeboten.

3.2. Beteiligungsverfahren bei der Erstellung der RES

Die vorliegende RES knüpft an die vorangegangene GLES 2007 – 2013 sowie deren Evaluation im Jahr 2013 an. In der Evaluation wurde die GLES hinsichtlich der Zielerreichung in der Förderperiode 2007 – 2013 überprüft und Handlungsempfehlungen zu inhaltlichen Schwerpunktsetzungen sowie Organisation und Arbeit der LAG gegeben.

Aus den Ergebnissen der Evaluation, den EU-Kern- sowie -Querschnittszielen, den landespolitischen Zielen sowie einer eigenen Strukturanalyse (Stärken-Schwächen) wurden Handlungsbedarfe für die RES abgeleitet und in inhaltlichen Themenschwerpunkten zusammengefasst. Diese Themenschwerpunkte

- „Arbeits- und Lebensqualität im ländlichen Raum“/ „Regionale Identität und bürgerschaftliches Engagement“,
- „Regionale Wirtschaft – Fachkräftesicherung“/ „Erneuerbare Energien und Ressourcennutzung“ sowie
- „Naherholung und Tourismus“

[51] Die Ausschreibungsunterlagen können bei der LAG Spree-Neiße-Land e.V. eingesehen werden.

wurden in drei teilräumlichen Workshops diskutiert. Mit den teilnehmenden regionalen Akteuren wurden die bis dato zusammengetragenen Stärken und Schwächen erörtert sowie Ziele für die zukünftige Entwicklung der Region abgeleitet. Ebenso wurden Projektansätze und –ideen formuliert und qualifiziert. Weiterhin nutzten die Teilnehmer der Veranstaltungen die Gelegenheit, sich über den LEADER-Prozess sowie die Arbeit der LAG zu informieren. Generell wurde die Möglichkeit zum informellen Austausch sehr rege angenommen, zumal viele Teilnehmer bislang noch nicht im LEADER-Prozess involviert waren.

Die Workshops fanden in Forst (Lausitz), Spremberg sowie Guben statt, um mit den drei Standorten die Region weitestgehend abzudecken. Da die Veranstaltungen an unterschiedlichen Wochentagen stattfanden - darunter war ein Termin am Wochenende - wurde möglichst vielen interessierten Akteuren eine Teilnahme ermöglicht. Alle Veranstaltungsorte waren behindertengerecht erreichbar.

Abbildung 4: Vorder- und Rückseite der Einladung zu den Workshops im Rahmen der RES

Quelle: LAG Spree-Neiße-Land e.V.

Die Einladung zu den Veranstaltungen erfolgte durch das Regionalmanagement per Mailverteiler, Veröffentlichung im Amtsblatt des Landkreises, begleitet von einer entsprechenden Pressearbeit. Weiterhin wurde eine eigens gestaltete Postkarte bei den Gebietskörperschaften der Region sowie wichtigen Akteuren ausgelegt. Gezielt wurden Vertreter von Jugendorganisationen angesprochen.

Insgesamt konnten mit den drei regionalen Workshops über 110 Teilnehmer erreicht werden.[52] Der Teilnehmerkreis setzte sich aus Vertretern von Verbänden und Vereinen (etwas über die Hälfte der Teilnehmer), Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen (ca. 15 % der Teilnehmer) sowie der kommunalen Gebietskörperschaften (ca. ein Drittel der Teilnehmer) zusammen. Erfreulich war die Aktivierung von Teilnehmern, die bislang noch nicht als Projektträger in Erscheinung getreten sind bzw. bislang noch nicht in der LAG aktiv waren. In der RES-Erstellung wurde auf gleichstellungsfördernde Ansätze großen Wert gelegt.

Die schriftliche Ausarbeitung der RES erfolgte durch einen externen Dienstleister in enger Abstimmung mit dem Vorstand des Vereins sowie dem Regionalmanagement, dafür wurden fünf Vorstandssitzungen genutzt. Die Ergebnisse der RES-Erarbeitung wurden am 28. April in einer öffentlichen Abschlussveranstaltung vorgestellt und diskutiert. Die Mitgliederversammlung und damit der Beschluss zur RES erfolgte einstimmig am 21. Mai 2014.

[52] Die Teilnehmerlisten und Protokolle der Veranstaltungen können bei der LAG Spree-Neiße-Land e.V. eingesehen werden.

3.3. Strukturen und Verfahren bei der Umsetzung der RES

Im Sinne einer erfolgreichen und kontinuierlichen Arbeit wird die LAG die bereits begonnenen bzw. etablierten Strukturen und Verfahren fortführen.

Die Evaluation der GLES hat der LAG bzw. dem Regionalmanagement eine erfolgreiche und breit akzeptierte Vorgehensweise bescheinigt. Aufgrund der Vielfältigkeit der Maßnahmen bei der Umsetzung der GLES hat sich ein Arbeitsverfahren mit thematisch geschlossenen Arbeitsgruppen nach Bedarf bewährt. Der Informationsaustausch mit den Gremien der LAG wird durch das Regionalmanagement gewährleistet. Diese Arbeitsweise soll auch zukünftig fortgeführt werden.

Weiterhin bringt sich die LAG derzeit in folgende strategische Arbeitsgruppen in der Region ein (vertreten durch den Vorstand oder das Regionalmanagement):

- Forum „Ländliche Entwicklung, Neue Landschaften und Klimaschutz“ der Energieregion Lausitz,
- Regionalforum der Energieregion Lausitz,
- Regionalbeirat der Internationalen Naturausstellung „Lieberoser Heide“,
- Kommunale Arbeitsgemeinschaft Internationale Naturausstellung „Lieberoser Heide“ sowie
- Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Klinger See“.

In der LEADER-Region wurden in der Vergangenheit verschiedene strategische Konzepte und informelle Entwicklungskonzepte erarbeitet. Um diese in die Arbeit der LAG einzubeziehen, sollen jeweils kompetente Vertreter bzw. die Bearbeiter der strategischen Konzepte als externe Referenten in die Vorstandssitzung eingeladen werden, um den Vorstand zu informieren, Fragen auf kurzem Wege beantworten zu können und die Einbindung der LAG in den Prozess zu besprechen. Anschließend wird im Vorstand entschieden, wie eine Beteiligung im jeweiligen Prozess erfolgen soll.

Zukünftig wird durch die LAG ein regelmäßig stattfindendes Veranstaltungsformat angeboten, das die Mitglieder der LAG sowie ggf. weitere Akteure motiviert und neue Projektideen hervorbringt. Zielgruppen sind engagierte Bürger, potenzielle Projektträger sowie Vertreter der Kommunalpolitik und -verwaltung. Die Veranstaltungen werden sich an den thematischen Schwerpunktsetzungen der Handlungsfelder der RES orientieren. U.a. werden Projektträger, die in dem jeweiligen Handlungsfeld aktiv waren oder sind, eingebunden, indem diese ihre Projekte und Ergebnisse vorstellen. In diesen Themenrunden werden ebenfalls die bereits mit der Erstellung der RES gesammelten Projektideen, die einer weiteren Konkretisierung bedürfen, transportiert. Mit dem Veranstaltungsformat wird eine Empfehlung der Evaluation der GLES aufgegriffen. Die Einbindung von lokalen Akteuren in die Arbeit der LAG in Form von Workshops fand viel Anklang. Darüber können neue Akteure motiviert werden, die bislang noch nicht in die Prozesse der LAG eingebunden waren.

Auf der Grundlage der Vorgaben des MIL wird die LAG einen Wettbewerb ausloben, um fünf Teilnehmer bei einer gemeindlichen Entwicklungskonzeption zu unterstützen. Ziel ist es, die Arbeit der Gebietskörperschaften sowie der lokalen Vereine und Initiativen zu unterstützen und zu stärken. Die Konzeptionen müssen mit den Zielen der RES übereinstimmen und sollen diese auf lokaler Ebene stärken. Der Wettbewerb soll in der zweiten Jahreshälfte 2014 ausgelobt werden; die Förderung der Gemeinden ist bereits im Aktionsplan der RES berücksichtigt.

Gleichstellungsfördernde Ansätze sowie die Schaffung von Barrierefreiheit waren bereits in den Projektauswahlkriterien der GLES verankert und finden auch in den Auswahlkriterien der RES Berücksichtigung.

3.4. Vernetzung und Kooperation mit Partnern

Die Netzwerkarbeit erfolgt über das Regionalmanagement und den Vorstand auf allen inhaltlichen und räumlichen Ebenen. Die regionale Entwicklung wäre ohne die aktive Zusammenarbeit regionaler Akteure nicht denkbar. Daher wird die LAG bewährte Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit fortführen und die Netzwerkarbeit weiterhin intensiv pflegen, u.a. in der Landesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen in Brandenburg (LAG LAG).

Im Rahmen der Evaluation gaben die LAG-Mitglieder an, dass Vertreter aller relevanten Interessengruppen der Region in der LAG repräsentiert werden und alle Interessen- und Problemlagen im LEADER-Prozess berücksichtigt werden können. Um die Interessen der Jugendlichen sowie des Natur- und Umweltschutzes stärker als bisher zu berücksichtigen, werden zukünftig jeweils ein Vertreter in den Regionalbeirat aufgenommen.

Die LAG bringt sich regelmäßig in verschiedene strategische Arbeitsgruppen in der Region ein, bspw. in den Regionalbeirat der I.N.A. Lieberoser Heide und die Energieregion Lausitz.

Weiterhin nimmt das Regionalmanagement den regelmäßigen informellen Austausch mit den benachbarten LAGs Spreewald Plus, Elbe-Elster und der Energieregion im Lausitzer Seenland wahr. Die LAGn informieren sich gegenseitig über strategische Zielsetzungen, geplante Projekte, mögliche Kooperationsthemen sowie die Erfahrungen mit dem Beteiligungsverfahren. Diese Zusammenarbeit wird auch zukünftig fortgeführt.

Darüber hinaus wird die transnationale Zusammenarbeit gepflegt: Die LAG-Region befindet sich in der Euroregion Spree-Neiße-Bober; diese ist Mitglied im Regionalbeirat der LAG. Die Handlungsfelder des grenzüberschreitenden Entwicklungs- und Handlungskonzeptes der Euroregion sind ähnlich zu denen der RES, deshalb liegen auch für die zukünftige Zusammenarbeit Anknüpfungspunkte vor.

Die LAG strebt aktiv die Zusammenarbeit mit der polnischen LEADER-Region Zielone Światło („Grünes Licht“) an. Diese LAG liegt im Gebiet der Lebuser Seenplatte und umfasst die Gemeinden Krosno Odrzańskie, Bytnica und Maszewo. Ein erster Kontakt ist bereits erfolgt und ein gegenseitiger Besuch und Austausch über Förderschwerpunkte und Projektansätze geplant. Die LAG Zielone Światło ist insbesondere an der Förderung von Kindern und Jugendlichen interessiert.

Die Evaluation empfiehlt die Entwicklung von LEADER-Kooperationsprojekten für die Entwicklung der Neiße-Terrassen im Norden und die Weiterentwicklung des UNESCO Geoparks Muskauer Faltenbogen im Süden der Region. Diese Hinweise werden in der LAG aufgegriffen.

3.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die LAG, im Geschäftsbereich vertreten durch das Regionalmanagement, nutzt verschiedene Wege der Öffentlichkeitsarbeit, um die Akzeptanz der LAG und LEADER in der Region zu untermauern. Dies sind:

- Internetauftritt http://www.spree-neisse-land.de,
- monatliche Veröffentlichung im Spree-Neiße-Kurier (nicht-amtlicher Teil des Amtsblattes für den Landkreis Spree-Neiße),
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit der Kommunen,
- Presseveröffentlichungen (Lausitzer Rundschau, Märkische Allgemeine, Wochenkurier, Märkischer Bote),
- Vorträge, Informationsveranstaltungen und Veranstaltungen zu den Handlungsfeldern,
- Präsenz auf Messen und Fachtagungen sowie
- Einladungen, Postkarten und weitere Materialien der Öffentlichkeitsarbeit.

Die LAG hat im Sinne eines Corporate Design ein Logo entwickelt, welches die Naturraumausstattung der Region mit Wiesen und Wald sowie Wasser als charakteristische Elemente aufgreift und den Wiedererkennungseffekt sicherstellt. Dieses Logo wird für die verschiedenen Medien, mit denen die LAG arbeitet, verwendet.

Die transparente und allzeit verfügbare Information über die Arbeit der LAG sowie deren Entscheidungsprozesse wurden in der Evaluation der GLES hervorgehoben. So sind bspw. die Projektauswahlkriterien als Download auf der Internetseite der LAG leicht auffindbar veröffentlicht und somit für alle Akteure nachvollziehbar und transparent. Dies wird entsprechend fortgesetzt, ergänzt um eine regelmäßige Berichterstattung über abgeschlossene Förderprojekte und den LEADER-Prozess.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Kommunen wird unterstützt, da diese wichtige Multiplikatoren für den LEADER-Prozess sind. Darüber hinaus wird die regelmäßige Berichterstattung im Wirtschaftsausschuss des Landkreises und auf kommunaler Ebene die Berichterstattung anlässlich der gemeinsamen Dienstberatung der Amtsdirektoren und Bürgermeister als gewinnbringend und zielführend für die Verbreitung des LEADER-Ansatzes eingeschätzt.

3.6. Weiterentwicklung der RES in der Umsetzungsphase

Die Regionale Entwicklungsstrategie stellt die Grundlage für die ländliche Entwicklung der Region für die nächsten sechs Jahre dar. Dabei wird fortlaufend ein Monitoring des regionalen Zielsystems vorgenommen. Folgende drei Bereiche werden einem jährlichen Monitoring unterzogen werden:

- „Inhalte und Strategie“,
- „Prozess und Struktur“ sowie
- „Aufgaben des Regionalmanagements“.

Eine erforderliche Nachjustierung wird durch die LAG entsprechend vorgenommen. Ergänzend werden auch die Projektauswahlkriterien jährlich auf den Prüfstand gestellt. Sollte sich das System in der Anwendung als zu kompliziert herausstellen, muss hier ebenfalls eine Anpassung erfolgen.

Nach der Hälfte des Förderzeitraumes (3 Jahre, Ende 2016) wird eine Zwischenevaluierung vorgenommen. Im Rahmen der Zwischenevaluierung werden in allen drei Bereichen Ziele überprüft und ggf. nachjustiert. Die Vorgehensweise zum Monitoring wird in Kapitel 7 beschrieben.

4. KONSISTENZ ZU RELEVANTEN PLANUNGEN UND VORHABEN

4.1. Übergeordnete Planungen

Für den Metropolraum Berlin-Brandenburg trifft das Landesentwicklungsprogramm 2007 (**LEPro 2007**) explizit Aussagen zur integrierten Entwicklung des ländlichen Raums, die sich auf die Sicherung der wirtschaftlichen, naturräumlichen und sozialen Funktionen beziehen. Mit dem Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg 2009 (**LEP B-B)** wird der LEPro 2007 konkretisiert und damit ein Rahmen für die künftige räumliche Entwicklung in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg geschaffen.

Die LAG-Region Spree-Neiße-Land befindet sich in der Brandenburger **Planungsregion Lausitz-Spreewald** und ist von den Festsetzungen der Planungsgemeinschaft in den Regionalplänen berührt. Für die Planungsregion liegen verschiedene Teilregionalpläne vor. Die Grundlage für die Erarbeitung eines zweiten integrierten Regionalplanentwurfs Lausitz-Spreewald wurde in 2009 geschaffen[53].

Darüber hinaus sind die übergeordneten Planungen der Braunkohlepläne Tagebau Cottbus-Nord (18.07.2006), Tagebau Welzow-Süd (21.06.2004) und Tagebau Jänschwalde (05.12.2002) zu beachten.

Der Kreistag hat 2012 die **Kreisentwicklungskonzeption (KEK) 2020** beschlossen, deren wesentliches Ziel die Schaffung möglichst gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen ist. Besondere Bedeutung wird der wirtschaftlichen Entwicklung beigemessen, da die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen perspektivisch dazu beiträgt, Menschen in der Region zu halten. Darüber hinaus ist es erforderlich, soziale, kulturelle und technische Infrastruktur zu erhalten bzw. zu schaffen. Die Kooperationen zwischen den Städten und Gemeinden gewinnen aufgrund der demografischen Entwicklung an Bedeutung und sollten intensiviert sowie neue Formen der Zusammenarbeit gefunden werden.

Entsprechend den Festsetzungen des LEP B-B sind die Städte Forst (Lausitz), Guben und Spremberg als **Mittelzentren** ausgewiesen. Diese Städte stehen im Fokus der wirtschaftlichen Entwicklung. So sind die Stadt Spremberg als Regionaler Wachstumskern (RWK) und die Städte Forst (Lausitz) und Guben in verschiedenen Clustern in der Wirtschaftsförderpolitik des Landes Brandenburg verankert. Im **Regionalen Wachstumskern Spremberg** werden die Papier-, Kunststoff- und Chemieindustrie neben der Energiewirtschaft als Schwerpunktbranchen gefördert. Gegenwärtig erfolgen Untersuchungen für eine zukünftige Förderung von Kupferschiefererz. Für die ländlich geprägten Gebiete der LEADER-Region sind die Unternehmen in den RWKs Spremberg und dem angrenzenden Oberzentrum Cottbus wichtige Arbeitgeber. Die RWK sollen eine Motorfunktion übernehmen und auf ihr Umland ausstrahlen.

Weiterhin liegen für die Region zwei informelle **Regionale Entwicklungskonzepte (REK)** vor, die u.a. die Verflechtungen zwischen städtischen und ländlichen Räumen befördern. Kern der zukünftigen Entwicklung des **REK-Gebiets Altdöbern – Drebkau – Welzow – Spremberg** soll der „Landschaftswandel im und um den Tagebau Welzow-Süd“ sein. Dies bedeutet, dass der rückläufigen wirtschaftlichen und demografischen Entwicklungen entgegen gewirkt und die Wohn- und Lebensqualität verbessert werden sollen. Der fortlaufende Landschaftswandel soll für die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen genutzt werden und ein Magnet für bildungsorientierte Ausflügler und

[53] Richtlinie des Ministeriums für Infrastruktur und Raumordnung für die Aufstellung, Fortschreibung, Änderung und Ergänzung von Regionalplänen (2009)

Kurzurlauber darstellen. Touristisch wird das Gebiet dem Lausitzer Seenland zugeordnet, mit Fokus auf den Bergbau und die Bergbaufolgelandschaften. Kooperationen mit den Nachbarregionen werden angestrebt. Auch die **REK-Region Cottbus-Guben-Forst (Lausitz)** setzt nicht nur einen Fokus auf das Thema Tagebau und Landschaftswandel, sondern begreift die regionale Entwicklung ganzheitlich. Bei der Landschaftsgestaltung sollen z.B. neben der kulturellen und der industriellen Identität auch die naturräumlichen Voraussetzungen gestärkt und ebenfalls attraktive und qualitativ hochwertige Angebote für die Bevölkerung und Gäste geschaffen werden.

Die **Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit und der Stadt-Umland-Beziehungen** ist sowohl im Kreisentwicklungskonzept verankert als auch in den **kommunalen Integrierten Stadtentwicklungskonzepten (INSEKs)** der Städte Spremberg und Forst (Lausitz) sowie im STEK des RWK Spremberg. Hervorzuheben sind die interkommunale Zusammenarbeit der Städte Spremberg, Welzow und Tschernitz im Rahmen des Stadtumbaus/ Wohnungsmarktentwicklung, die regionalen und länderübergreifenden Aktivitäten der Wirtschaftsförderung Spremberg/ ASG Spremberg mbH, die interkommunalen Projekte in den Kooperationsräumen des RWKs Spremberg sowie die Einbindung der Stadt Forst (Lausitz) in die regionalen sowie transnationalen Kooperationen. Die LAG will mit konkreten Projekten die Umsetzung der Ziele der REKs/ INSEKs unterstützen und dabei die Stadt-Umland-Beziehungen vertiefen. Eine Vielzahl von Projektansätzen, die in Verwirklichung der RES aufgegriffen werden sollen, bieten für die gesamte Region einen Mehrwert.

4.2. LEADER 2007 - 2013

Die LAG Spree-Neiße-Land e.V. hat ihre Arbeit erstmals in der Förderperiode 2007 – 2013 in dieser Form aufgenommen. Der Lokalen Aktionsgruppe wurde mit der Evaluation eine gute Umsetzung der GLES bestätigt. Im Zeitraum 2007 – Juni 2013 wurden im Spree-Neiße-Land insgesamt 135 Projekte vom LELF bewilligt, davon 110 ILE-Projekte (55 private, 55 kommunale), 17 LEADER-Projekte (13 private, 4 kommunale), 8 Breitbandprojekte.

Insgesamt wurden 35,3 Mio. Euro investiert. Die öffentliche Förderung belief sich auf 20,2 Mio. Euro, was einem Zuschuss von 57,4 % der Gesamtkosten entspricht. Das bedeutet, dass mit jedem Euro Förderzuschuss fast die gleiche Höhe an Investitionsvolumen angestoßen wurde.

In der GLES wurden zwei Hauptthemen definiert: „Arbeits- und Lebensqualität im ländlichen Raum“ sowie „In-Wert-Setzung des natürlichen und kulturellen Potenzials“. Im Hauptthema 1 „Arbeits- und Lebensqualität im ländlichen Raum“ konnten 100 Projekte mit 30,2 Mio. Euro Projektvolumen durch 17,5 Mio. Euro Zuschuss gefördert werden. Im Hauptthema 2 „In-Wert-Setzung des natürlichen und kulturellen Potenzials“ wurden 28 Projekte mit Investitionskosten von insgesamt 4,3 Mio. Euro durch Zuschüsse in Höhe von 2,2 Mio. Euro gefördert. Die Evaluation der GLES empfiehlt, ggf. die Formulierung der Hauptthemen anzupassen, um ein Ungleichgewicht zwischen den Themenfeldern zu vermeiden[54].

Von den ILE-Maßnahmen wurden vor allem die Fördergegenstände der Dorfentwicklung/ Infrastruktur sowie Wirtschaftliche Entwicklung/ Tourismus gefördert. Die Maßnahmen waren oft verbunden mit der Umnutzung von Gebäuden und der Erhöhung der Attraktivität der Dörfer für Einwohner und Gäste.[55]

[54] Die Empfehlungen der Evaluation der GLES werden in den entsprechenden Kapiteln der RES aufgegriffen.
[55] Evaluation 2013: S. 33f.

5. AKTIONSPLAN

Der Aktionsplan umfasst Leitbilder, regionale Entwicklungsziele, Handlungsfelder und die operationalisierten Ziele (Handlungsfeldziele). Die Entwicklungsziele stellen übergeordnete Zielsetzungen dar und konkretisieren die Leitbilder. Die Handlungsfelder stellen die Themenschwerpunkte für die Arbeit der LAG dar und sind das Ergebnis der Arbeit der lokalen Akteure in den Beteiligungsworkshops, die zur Erstellung des Wettbewerbsbeitrages durchgeführt wurden. Die Handlungsfeldziele sind umsetzungsbezogen formuliert und teilweise durch räumliche Schwerpunkte fokussiert. Handlungsfeldteilziele schließlich sind mit Indikatoren hinterlegt und somit konkret messbar.

5.1. Leitbilder der Region

Das Leitbild bildet das Dach der RES bzw. formuliert das, was die LAG für ihre LEADER-Region erreichen will. Die LAG verfolgt in dieser Förderperiode folgende Leitbilder:

Die Region…

… fördert die Lebensqualität auf dem Land für alle Bewohner sowie ihre Entfaltungsmöglichkeiten hinsichtlich Bildung, Wirtschaft und Kultur.

Unsere Region bietet vielseitige Qualitäten und ist für alle Bevölkerungsgruppen lebenswert. Die Region bietet Möglichkeiten als Arbeitsraum in den Wirtschaftsbereichen Land- und Forstwirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistung. In unserer Region gibt es attraktive soziale Infrastrukturangebote und vielfältige Bildungs- und Kulturangebote.

… fördert und stärkt die Identifikation der Bewohner mit ihrer Region und deren Besonderheiten.

Wir bewahren und entwickeln das kulturelle Erbe und stärken die sorbische/wendische Identität. Toleranz und gegenseitige Akzeptanz sind die Grundlagen des Zusammenlebens. Die Lage im Grenzraum zur Republik Polen bietet vielfältige Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten und wird durch aktive Zusammenarbeit gefördert.

… setzt sich ein für den Schutz und den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen.

Wir schützen und bewahren die natürlichen Lebensgrundlagen und setzen uns für deren nachhaltige Nutzung ein. Unsere Region wird positiv durch innovative Techniken zur Nutzung erneuerbarer Energien und die Gestaltung der Bergbaufolgelandschaften geprägt. Naherholungssuchende und Touristen heißen wir herzlich willkommen.

5.2. Regionale Entwicklungsziele

Die Leitbilder der RES werden durch die regionalen Entwicklungsziele konkretisiert. Diese wurden abgeleitet aus den in den öffentlichen Workshops formulierten und diskutierten Zielen, aus den Empfehlungen der Evaluation der GLES sowie Zielsetzungen, die sich die LAG mit ihrer eigenen Satzung gegeben hat.

- Identität der Bewohner mit ihrer Region sowie sorbische/wendische Identität stärken und Kommunikation nach innen und außen fördern
- Lebensqualität auf dem Land erhalten, indem attraktive Angebote der sozialen Infrastruktur geschaffen und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gefördert werden
- Land- und Forstwirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen fördern und erhalten und monofunktionale Ausrichtung vermeiden
- Region als Energie-Region profilieren sowie innovative Techniken zur Nutzung erneuerbarer Energien und attraktive Gestaltung und Nutzung von Bergbaufolgelandschaften fördern
- Natürliche Lebensgrundlagen und Kulturlandschaften schützen und regionaltypische Ortsbilder erhalten und gestalten
- Tourismus und Erholung ausbauen und entwickeln
- Potenziale der grenzüberschreitenden Kooperation fördern

5.3. Handlungsfelder und Ziele

Die Handlungsfelder und Handlungsfeldziele sind Ergebnis der SWOT-Analyse, der Diskussionen in den Beteiligungsworkshops sowie der laufenden Abstimmung des RES-Prozesses mit dem Vorstand der LAG. Ebenso trugen die eingereichten Projekte und Maßnahmeideen zur Konkretisierung der Handlungsfelder und -ziele bei. Die Kernziele der EU bzw. die Prioritäten des Landes Brandenburg sind bereits in der Vorbereitung der teilräumlichen Workshops in die Arbeit eingeflossen und werden ebenso berücksichtigt. Die Handlungsfelder der RES beruhen auf den Belangen einer ökonomischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Entwicklung im Sinne der Nachhaltigkeit. In jedem Handlungsfeld wird ausdrücklich eine Dimension der Nachhaltigkeit angesprochen, wobei die beiden anderen Belange nachrangiger betrachtet werden. Daraus ergeben sich Schnittstellen der Handlungsfelder, die Ansätze für eine Vielzahl von integrierten multisektoralen Projekten aufzeigen.

Die LAG Spree-Neiße-Land e.V. hat vier Handlungsfelder mit den entsprechenden Handlungsfeldzielen formuliert. Es wurden zudem räumliche Schwerpunkte für mehrere Handlungsfeldziele festgelegt.

Handlungsfeld 1: Lebensqualität und bürgerschaftliches Engagement

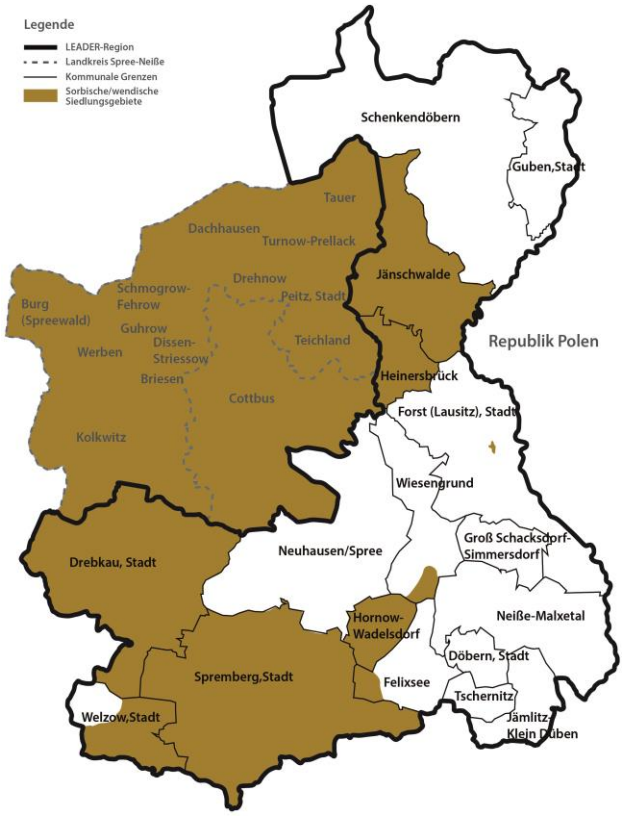
Die Region Spree-Neiße-Land ist vom demografischen Wandel betroffen. Dies erfordert eine Anpassung der bestehenden Infrastrukturen, aber auch die Schaffung von neuen modifizierten Angeboten, v.a. im Bereich der **Mobilität**. Die **soziale Infrastruktur** ist für die

Lebensqualität in der Region ein bedeutender Faktor. Hier spielen insbesondere Einrichtungen der Daseinsvorsorge und der dörflichen Gemeinschaft eine wichtige Rolle.

Die vielfältigen vorhandenen **Bildungs- und Kulturangebote** sind für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen sicherzustellen. Aufgrund des demografischen Wandels sind dabei sowohl die ältere als auch die junge Generation besonders im Fokus. Die **regionaltypischen Ortsbilder** aber auch das kulturelle Erbe der Region sind bedeutend für die Identifikation der Menschen mit ihrer Region.

Handlungsfeldziele	Räumliche Schwerpunkte
1. Regionale und sorbische/wendische Identität stärken	Stärkung der sorbischen/wendischen Identität: Sorbischer/wendischer Siedlungsraum
2. Regionaltypische Ortsbilder erhalten und gestalten	Übergreifend
3. Infrastruktur und Gebäudebestand anpassen	Übergreifend
4. Mobilität absichern	Übergreifend
5. Bildungs- und kulturelle Angebote fördern	Übergreifend
6. Gemeinwesen und Vereinsleben unterstützen	Übergreifend

Abbildung 5: Räumlicher Schwerpunkt „Sorbischer/wendischer Siedlungsraum“



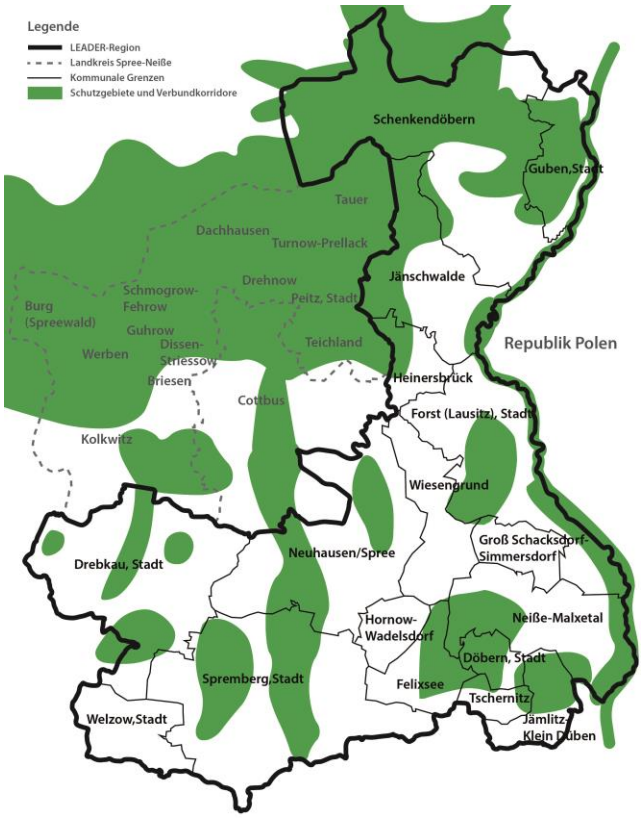
Quelle: Landkreis Spree-Neiße, Entwurf: die raumplaner

Handlungsfeld 2: Natur und Landschaft

Eine intakte Natur ist die Grundlage für eine hohe Lebensqualität in der Region Spree-Neiße-Land, für nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung sowie Naherholung und Tourismus. In diesem Sinne gilt es, **schutzwürdige Arten und Biotope und deren Verbund** sowie die natürlichen Gewässer zu schützen und zu erhalten. Eine besondere Bedeutung kommt der **Nutzung und Gestaltung der Bergbaufolgelandschaften** zu, die Gestaltungsmöglichkeiten im Sinne der touristischen Nutzung, der Land- und Forstwirtschaft sowie auch der Erprobung von innovativen Techniken zur Nutzung erneuerbarer Energien zulassen.

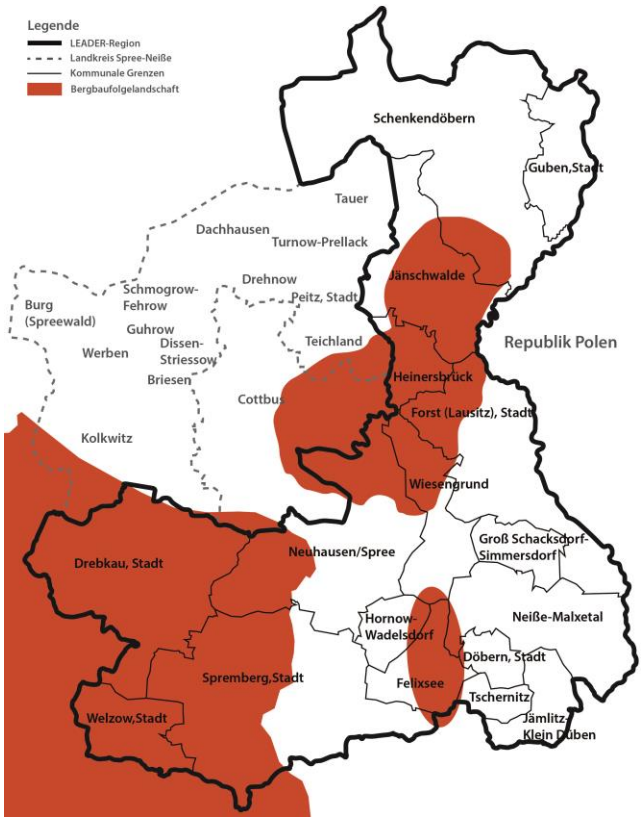
Handlungsfeldziele	**Räumliche Schwerpunkte**
1. Arten und Biotope und deren Verbund schützen und erhalten	Schutzgebiete und deren Verbundkorridore
2. Natürliche Gewässer erhalten und pflegen	Übergreifend
3. Ressourcen schonend nutzen, Umweltbelastungen verringern und Klimawandel begegnen	Übergreifend
4. Natürliches Erbe fördern und erhalten	Übergreifend
5. „Landschaft im stetigen Wandel“ gestalten	Bergbaufolgelandschaft

Abbildung 6: Räumlicher Schwerpunkt „Schutzgebiete und deren Verbund“



Quelle: Landkreis Spree-Neiße, Entwurf: die raumplaner

Abbildung 7: Räumlicher Schwerpunkt „Bergbaufolgelandschaft“



Quelle: Landkreis Spree-Neiße, Entwurf: die raumplaner

Handlungsfeld 3: Wirtschaft und Tourismus

Aufgrund der demografischen Entwicklung stehen viele Unternehmen vor der Herausforderung, ausreichend **qualifizierte Fachkräfte** zu binden und die Unternehmensnachfolge zu regeln. Zukünftig wird auch der Fachkräftebedarf für die Versorgung älterer Menschen noch weiter zunehmen. Junge Menschen für ihre Region zu begeistern und zu binden, Rückkehrer willkommen zu heißen und neue Bewohner zu gewinnen, ist ein wichtiger Handlungsschwerpunkt für die Region.

Um die wirtschaftliche Entwicklung zu stärken, sollen zudem regionale Produkte stärker in den Fokus der Förderung rücken. Die **Regionalisierung** von Gütern und Produkten schafft nicht nur Arbeitsplätze, sondern stärkt darüber hinaus die regionale Identität.

Der Tourismus ist eine wichtige Einkommensquelle für die Region und soll weiter befördert werden. Der **Ausbau bestehender Infrastruktur** erhöht auch die Lebensqualität in der Region, denn Gäste und Bewohner nutzen diese gleichermaßen.

Handlungsfeldziele	Räumliche Schwerpunkte
1. Wertschöpfungsketten ausbauen	Übergreifend
2. regionale Produkte vermarkten	Übergreifend
3. Fachkräfte sichern	Übergreifend
4. Naherholung und nachhaltigen Tourismus stärken	Übergreifend
5. Erneuerbare Energien innovativ nutzen	Übergreifend

Handlungsfeld 4: Grenzüberschreitende Vernetzung

Viele Projektansätze v.a. in den Bereichen Kultur und Tourismus sind nur sinnvoll zu etablieren, wenn auch die benachbarten LAGn bzw. Regionen des angrenzenden Freistaats Sachsen einbezogen werden. In der **grenzüberschreitenden Zusammenarbeit** insbesondere mit der Republik Polen werden vielfältige Potenziale gesehen. Bereits jetzt gibt es eine enge Zusammenarbeit der Vereine in den Orten beiderseits der Grenze. Aber auch für die zukünftige Sicherung der sozialen Infrastruktur und die wirtschaftliche Entwicklung der Region werden gewinnbringende Ansätze gesehen, die es zu erproben und weiterzuentwickeln gilt.

Handlungsfeldziele	Räumliche Schwerpunkte
1. LAG-übergreifende Vernetzung fördern	Übergreifend
2. Kooperation zur gemeinsamen Entwicklung des Grenzraums fördern	Übergreifend
3. Austausch und gegenseitiges Verständnis fördern	Übergreifend

5.4. Projektansätze

Im Rahmen der Erstellung der RES wurden in den öffentlichen Workshops aus den von den Teilnehmern formulierten Entwicklungszielen für die Region Projektideen abgeleitet und vertiefend diskutiert. Die Projektideen sowie die teilweise bereits qualifizierten Maßnahmevorhaben wurden im Nachgang der Workshops beim Regionalmanagement eingereicht. Dafür wurde den Teilnehmern ein Maßnahmeblatt zur Verfügung gestellt (siehe Anhang). Bis Ende April 2014 gingen über 190 konkrete Maßnahmen und Projektideen beim Regionalmanagement ein. Davon wurden ca. 60 % von kommunalen Trägern und jeweils ca. 20 % von privaten sowie institutionellen Maßnahmeträgern eingereicht. Das Projektvolumen aller eingereichten Maßnahmen beläuft sich auf über 50 Mio. Euro, wobei viele Träger keine Angaben zum Eigen- oder Förderanteil getroffen haben.

Der Vorstand der LAG hat mit Unterstützung des Regionalmanagements alle eingereichten Projektideen gesichtet und solche Maßnahmen in einem ersten Aktionsplan 2015/ 2016 zusammengefasst, welche

- den Handlungsfeldern der RES entsprechen,
- mit einer realistischen Finanzierungsaussage hinterlegt sind sowie
- im Zeitraum 2015/ 2016 begonnen bzw. umgesetzt werden können.

Die Bewertung der Projektanträge durch den Regionalbeirat und den Vorstand der LAG steht allerdings noch aus und wird nach Verabschiedung der Richtlinien durch das MIL vorgenommen.

Alle Projekte und Projektideen, die aktuell nicht im Aktionsplan aufgeführt sind, werden mit Unterstützung des Regionalmanagements weiter qualifiziert. Es wird derzeit davon ausgegangen, dass diese Projektideen nach Beschluss der Richtlinien entsprechend ausgearbeitet und bis zu einer erfolgreichen Antragstellung geführt werden können. Diese Projekte und Projektideen sind im Maßnahmeplan im Anhang beigefügt.

Im Rahmen der RES sollen bis zu fünf Gebietskörperschaften, Kommunen, Vereine oder lokale Initiativen mit jeweils 30.000 Euro in der Erarbeitung von gemeindlichen Entwicklungskonzeption unterstützt werden. Da die Begünstigten im Rahmen eines Wettbewerbs ermittelt werden, wird die Gesamtsumme von 150.000 Euro im Aktionsplan der RES berücksichtigt.

Die **Förderung der Stadt-Umland-Kooperationen** wird zukünftig besondere Berücksichtigung in der Arbeit der LAG finden. Ziel ist es, die Entwicklung starker Stadtkerne mit der des ländlichen Raums zu integrieren und die strategischen Entwicklungen aufeinander abzustimmen. So wird sich die LAG aktiv in den Stadt-Umland-Wettbewerb einbringen. Im Rahmen der RES werden Projekte im Auswahlverfahren besonders bepunktet, die die Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land stärken. Darüber hinaus wurden verschiedene integrierte multisektorale Projekte im Aktionsplan aufgenommen, die in ihren Zielsetzungen die Stadt-Umland-Kooperationen stärken, aber auch die grenzüberschreitende, d.h. die internationale Zusammenarbeit sowie Kooperationen generell:

- Kottbus Kunst Festival (Kulturforum Cottbus e.V.): Die Träger der Maßnahme streben an, nicht nur lokale Künstler aus der Stadt Cottbus im Rahmen des Festivals zu präsentieren, sondern auch regionale und internationale Künstler. Neben der Veranstaltung selbst sind die Vernetzung der Künstler sowie der Wissensaustausch untereinander Ziele des Projekts. [lfd. Nr. 163]
- Erneuerung bzw. Erweiterung der Radwege-Beschilderung im Geopark Muskauer Faltenbogen (Amt Döbern-Land): Über eine Neubeschilderung und Erweiterung des bestehenden Radwegenetzes hinaus ist eine Erweiterung ins Umland geplant, um Verknüpfungen mit anderen Gemeinden sowie Radwegen außerhalb des UNESCO-Geoparks zu erreichen. [lfd. Nr. 77]
- Touristisches Informations- und Orientierungs- und Leitsystem der Stadt Forst (Lausitz): Die in 2013 erstellte Rahmenkonzeption für ein Orientierungs- und Leitsystem in der Forster Innenstadt soll nun in einem zweiten Schritt auf die Ortsteile und ländlichen Ortslagen der Stadt erweitert werden. Das Umland der Stadt wird ebenso berücksichtigt. [lfd. Nr. 116]
- Regionaler Produktkatalog (Landkreis Spree-Neiße): Anbieter und Direktvermarkter regionaler Produkte sowie Kunsthandwerker in der LEADER-Region werden im regionalen Produktkatalog erfasst (Printprodukt wie Online-Portal). Dieser Katalog wird barrierefrei gestaltet und u.a. bei den regionalen Tourismusinformationen, Gaststätten und Hotels ausliegen und für den Besuch der Region werben. Darüber hinaus dient der Produktkatalog Anbietern zur Information über mögliche Kooperationspartner. [lfd. Nr. 27]

- Entwicklung, Realisierung und Vermarktung eines grenzüberschreitenden „Brühl-Pfades“ im Stadt-Umland-Gebiet (Stadt Forst (Lausitz):
    - grenzüberschreitender touristischer und geschichtlicher Brühl-Pfad mit verschiedenen Stationen (mit Nord-Süd- und Ost-West-Routen); Einbindung ökonomischer und touristischer Orte beiderseits der Neiße
    - Impuls für die Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden (europäischen) Garten-Kultur-Region (Europäischer Parkverbund Lausitz: Parkanlagen Fürst-Pückler-Park Branitz, Fürst-Pückler-Park Bad Muskau, Park Mużakowski, der Ostdeutsche Rosengarten Forst (Lausitz) und der Schlosspark Brody) [lfd. Nr. 108]

Aktionsplan (2015/2016)

Der Aktionsplan stellt den Arbeits- und Diskussionsstand (Mai 2014) der LAG dar. Die hier aufgeführten Projekte sind noch nicht durch die Gremien der LAG, Regionalbeirat und Vorstand bewertet. Eine fachliche/inhaltliche Bewertung erfolgt nach Bestätigung der Region. Die Finanzierung der Projekte wird überwiegend über ELER erfolgen.

lfd. Nr.[56]	Gemeinde/Stadt/ Ortsteil	Maßnahme [57]	Maßnahmeträger	Realisierungs-zeitraum	Gesamt-kosten	Förderung	Förderanteil
Handlungsfeld 1: Lebensqualität und bürgerschaftliches Engagement							
	LAG Spree-Neiße-Land e.V.	Wettbewerb: Unterstützung von fünf Gemeinden bei der Erarbeitung einer Entwicklungskonzeption	LAG Spree-Neiße-Land e.V.	2014	150.000,00 €	150.000,00 €	100%
1	Gemeinde Schenkendöbern Ortsteil Bärenklau	Umbau/Sanierung der ehem. Turnhalle Bärenklau zum Haus der Vereine mit Gestaltung einer Freifläche	Gemeinde Schenkendöbern	2015	907.211,42 €	571.771,90 €	63%
5	Gemeinde Jänschwalde Ortsteil Jänschwalde-Dorf	Umbau und Sanierung Bauhof Jänschwalde	Amt Peitz für die Gemeinde Jänschwalde Ortsteil Jänschwalde-Dorf	2015 - 2016	430.000,00 €	271.008,00 €	63%
6	Gemeinde Jänschwalde Ortsteil Drewitz	Umbau und Anbau Sportlerheim Drewitz	Amt Peitz für die Gemeinde Jänschwalde Ortsteil Jänschwalde-Drewitz	2015 - 2016	210.000,00 €	132.353,00 €	63%

[56] Die laufende Nummerierung ergibt sich aus der Gesamtliste der eingereichten Projekte.
[57] Multisektorale Projekte, die durch Inanspruchnahme verschiedener Förderungen der EU (EFRE, ESF, u.a.), des Bundes und des Landes umgesetzt werden. Die Projekte sind mit (•) gekennzeichnet.

lfd. Nr.	Gemeinde/Stadt/ Ortsteil	Maßnahme	Maßnahmeträger	Realisierungs-zeitraum	Gesamt-kosten	Förderung	Förderanteil
8	Stadt Drebkau Ortsteil Laubst	Sanierung Kirche und Friedhof Laubst (•)	Evang. Kirchenge-meinde Leuthen-Schorbus Traditions-verein Eiche Laubst	2015 - 2016	600.000,00 €	450.000,00 €	75%
12	Gemeinde Tschernitz Ortsteil Wolfshain	Wolfshainer Kinderland-Pension und generationsübergreifende Be-gegnungsstätte	Roman Krause	2014 - 2016	22.000,00 €	8.319,32 €	38%
24	Stadt Forst (L.) Ortsteil Sacro	Kultur im Forster Norden (•)	Evang. Kreuzkirchen-gemeinde Forst-Nord	2015 - 2016	350.000,00 €	262.500,00 €	75%
29	Gemeinde Neuhau-sen/Spree Ortsteil Komptendorf	Fassadensanierung, Fenster- und Dacherneuerung	Frank Elsner	2015	40.000,00 €	12.000,00 €	30%
30	Gemeinde Neuhausen/Spree	Generationsübergreifender Treff-punkt	Tierschutzliga in Deutschland e.V.	2015 - 2016	442.500,00 €	331.875,00 €	75%
33	Stadt Spremberg Ortsteil Terpe	Sanierung des Gebäudes Dorfstr. 1	Stadt Spremberg	2015 - 2016	418.000,00 €	253.935,00 €	61%
34	Stadt Spremberg Ortsteil Weskow	Sanierung 4-Seiten-Hof	Sven und Dorina Markus	2015 - 2017	180.000,00 €	54.000,00 €	30%
35	Stadt Forst (L.) Ortsteil Eulo	Evangelische Grundschule Forst – Eulo (bauliche Maßnahmen Gebäu-de u. Neugestaltung Außenanlagen)	Trägerverein Evange-lische Grundschule Forst e.V.	2014 - 2016	1.192.000,00 €	864.000,00 €	72%
36	Stadt Forst (L.) Ortsteil Keune	Revitalisierung und Instandsetzung Spritzenhaus und Steigerturm Keune zu Vereinssitz, Ausstellungs- und Geschichtsstube in Forst (Lau-sitz), Ortslage Keune	Verein "Freunde für Keune"	2014 - 2018	22.150,00 €	16.612,50 €	75%

lfd. Nr.	Gemeinde/Stadt/ Ortsteil	Maßnahme	Maßnahmeträger	Realisierungs-zeitraum	Gesamt-kosten	Förderung	Förderanteil
72	Amt Döbern-Land Gemeinde Tschernitz	Sanierung und Erneuerung der Außenanlagen Kita Tschernitz	Amt Döbern-Land für die Gemeinde Tschernitz	2015	93.000,00 €	58.613,45 €	63%
80	Amt Döbern-Land Stadt Döbern	Umbau und Erweiterung des Busplatzes in Döbern	Amt Döbern-Land für die Stadt Döbern	2015	63.243,00 €	39.859,03 €	63%
95	Stadt Spremberg	Barrierefreiheit (Vereinsheim)	SG-Einheit Spremberg e.V.	2015	12.000,00 €	6.000,00 €	50%
96	Stadt Welzow Ortsteil Proschim	Komplettierung der historischen Mühle in Proschim - hier: Komplettierung der Getreidestrecke/Bansendrusch	Traditionelle Landtechnik und bäuerliche Lebensart e.V.	2014 - 2015	15.000,00 €	11.250,00 €	75%
97	Stadt Welzow Ortsteil Proschim	Förderung des Kulturhauses Proschim durch Bürgerhand - Senkung der Erhaltungs- und Energiekosten/Integration in das Lausitzer Seenland	Förderung Kulturhaus Proschim e.V.	2014 - 2019	17.000,00 €	11.500,00 €	68%
98	Stadt Spremberg	Bau einer Minigolfanlage	Sportverein Blau Weiß 07 Spremberg e.V.	2014 - 2015	45.000,00 €	33.750,00 €	75%
99	Amt Peitz Gemeinde Heinersbrück Wohnteil Radewiese	Neubau Bürgertreff Radewiese	Amt Peitz für die Gemeinde Heinersbrück	2015 - 2016	174.927,00 €	110.248,00 €	63%
100	Amt Peitz Gemeinde Heinersbrück	Umgestaltung der Turnhalle zu einer Mehrzweckhalle	Amt Peitz für die Gemeinde Heinersbrück	2016 - 2017	150.000,00 €	94.538,00 €	63%

lfd. Nr.	Gemeinde/Stadt/ Ortsteil	Maßnahme	Maßnahmeträger	Realisierungs-zeitraum	Gesamt-kosten	Förderung	Förderanteil
102	Amt Peitz Gemeinde Heinersbrück	Rückbau Gebäude Peitzer Straße 16	Amt Peitz für die Gemeinde Heinersbrück	2015	15.270,00 €	9.624,00 €	63%
104	Amt Peitz Gemeinde Heinersbrück	Ausbau Ortsanbindung Heinersbrück - B 97	Amt Peitz für die Gemeinde Heinersbrück	2016	71.100,00 €	44.810,92 €	63%
106	Stadt Forst (L.) Ortsteil Keune	Aufwertung Turnhalle Keune	Stadt Forst (L.)	2015 - 2016	450.000,00 €	283.600,00 €	63%
107	Stadt Forst (L.) Ortsteil Briesnig	Aufwertung des Ortsteils Briesnig durch Abriss der Turnhalle Briesnig und Gestaltung der Freifläche	Stadt Forst (L.)	2015	45.000,00 €	28.400,00 €	63%
113	Stadt Forst (L.) Ortsteil Briesnig	Wiederaufbau Stalldach	Frank Lerke	2014	31.276,41 €	9.382,93 €	30%
115	Stadt Forst (L.) Ortsteil Groß Bademeusel	Energetische Sanierung der Turnhalle in Groß Bademeusel	Stadt Forst (L.)	2016	380.000,00 €	239.500,00 €	63%
118	Stadt Forst (L.) Ortsteil Noßdorf	Gestaltung Dorfanger Noßdorf	Stadt Forst (L.)	2015 - 2016	212.000,00 €	133.600,00 €	63%
120	Stadt Forst (L.) Ortsteil Klein Bademeusel	Revitalisierung Obstanger Klein Bademeusel	Stadt Forst (L.)	2015	20.000,00 €	12.600,00 €	63%
124	Gemeinde Neuhausen/Spree Ortsteil Komptendorf	Umgestaltung und Sanierung des Vereinsheims in Komptendorf	Gemeinde Neuhausen/Spree	2014 - 2015	91.010,00 €	57.350,00 €	63%
127	Stadt Guben Ortsteil Schlagsdorf	Herstellung begleitender Radweg	Stadt Guben	2015	40.000,00 €	25.210,00 €	63%

lfd. Nr.	Gemeinde/Stadt/ Ortsteil	Maßnahme	Maßnahmeträger	Realisierungs-zeitraum	Gesamt-kosten	Förderung	Förderan-teil
128	Stadt Guben Ortsteil Kaltenborn	Installation Breitbandkabel (•)	Stadt Guben	2015	500.000,00 €	315.126,00 €	63%
130	Stadt Guben Ortsteil Deulowitz	Ausbau der Straße Altdeulowitz	Stadt Guben	2015	800.000,00 €	252.100,00 €	32%
135	Gemeinde Schenkendö-bern Deulowitzer See	Profilierung des touristischen Ange-botes am Deulowitzer See	Steffen Krautz	2015 - 2017	210.000,00 €	94.500,00 €	45%
144	Stadt Drebkau Ortsteil Casel	Gestaltung einer Trainings- und Wettkampfstätte auf d. Sportplatz im Ortsteil Casel Stadt Drebkau	Stadt Drebkau	2015 - 2017	250.000,00 €	187.500,00 €	75%
145	Stadt Drebkau	Hortgebäude Drebkau	Stadt Drebkau	2014 - 2015	589.500,00 €	371.500,00 €	63%
146	Stadt Drebkau	Schloss Drebkau	Stadt Drebkau	2014 - 2016	230.000,00 €	144.700,00 €	63%
149	Stadt Forst (L.) Ortsteil Noßdorf	Dorfgemeinschaftszentrum Noßdorf (Einrichtung Dorfgemeinschafts-küche, Erneuerung Heizungsanlage, Abwasseranschluss, Erneuerung Sa-nitäranlagen Sporthalle und Ausbau für multifunktionale Nutzung) (•)	Archimedes Schulträ-ger gemeinnützige UG (haftungsbe-schränkt)	2014 - 2015	145.000,00 €	108.750,00 €	75%
155	Stadt Forst (L.) Ortsteil Noßdorf	Übernachtungshütten	Förderverein Noßdor-fer Wassermühle e.V.	2015	80.000,00 €	60.000,00 €	75%
156	Stadt Forst (L.) Ortsteil Noßdorf	Restaurierung/Herstellung Speicher-Schauwerkstatt	Förderverein Noßdor-fer Wassermühle e.V.	2014 - 2015	160.000,00 €	120.000,00 €	75%
165	Gemeinde Schenken-döbern Ortsteil Grano	LANDLEBEN LERNEN (Sanierung Grundschule Grano) (•)	Gemeinde Schen-kendöbern	2015 - 2016	1.425.100,00 €	1.140.080,00 €	80%
lfd. Nr.	**Gemeinde/Stadt/ Ortsteil**	**Maßnahme**	**Maßnahmeträger**	**Realisierungs-zeitraum**	**Gesamt-kosten**	**Förderung**	**Förderanteil**

186	Stadt Spremberg Ortsteil Groß Luja	Außenanlagen Kita Groß Luja	Stadt Spremberg	2015	65.000,00 €	28.000,00 €	43%
194	Gemeinde Schenkendöbern Ortsteil Groß Drewitz	Revitalisierung der Dorfmitte Groß Drewitz - Der Kastanienhof	Verein zur Förderung der Entwicklung im Lutzkeztal und Umland e.V.	2015 - 2016	818.500,00 €	463.875,00 €	57%
Handlungsfeld 2: Natur und Landschaft							
21	Stadt Drebkau Ortsteil Casel	Erweiterung der Außenanlagen des "Gräbendorfer Gartens" des Umwelt- und Begegnungszentrum Gräbendorfer See e.V.	Verein Umwelt- und Begegnungszentrum Gräbendorfer See e.V.	2016	32.000,00 €	24.000,00 €	75%
23		Landfenster für Lausitzer Energieradweg (•)	Landschaftspflegeverband Spree-Neiße e.V.	2015 - 2016	39.000,00 €	17.550,00 €	45%
25	Amt Döbern-Land Gemeinde Felixsee Ortsteil Bohsdorf	"Wiederbelebung der Bergbauerlebniswelt Bohsdorf" Sanierung/Neubau der baulichen Anlagen, Außenanlagen, Erneuerung der Kläranlagen (1. BA Erneuerung der Kläranlage)	Stadt Spremberg	2015 - 2016	10.000,00 €	5.000,00 €	50%
117	Stadt Forst (L.)	Energetische Umrüstung der Straßenbeleuchtung	Stadt Forst (L.)	2015 - 2016	134.000,00 €	84.500,00 €	63%
154	Stadt Forst (L.) Ortsteil Noßdorf	Naturlehrpfad in Noßdorf	Förderverein Noßdorfer Wassermühle e.V.	2014 - 2015	8.000,00 €	6.000,00 €	75%
157	Gemeinde Schenkendöbern Ortsteil Grano	Erhaltung der Rebsortenvielfalt (•)	Förderverein Niederlausitzer Weinbau e.V.	2015 - 2016	32.000,00 €	24.000,00 €	75%
lfd. Nr.	**Gemeinde/Stadt/ Ortsteil**	**Maßnahme**	**Maßnahmeträger**	**Realisierungszeitraum**	**Gesamtkosten**	**Förderung**	**Förderanteil**

Handlungsfeld 3: Wirtschaft und Tourismus							
2	Stadt Spremberg Ortsteil Pulsberg	Unternehmenserweiterung der bestehenden Pension zum Sauna- und Gesundheitszentrum	Cornelia Auerbeck	2014	238.000, 00 €	55.100,00 €	23%
4	Stadt Drebkau Ortsteil Greifenhain	Errichtung einer Sauna zur Ergänzung des Angebots einer Pension	van Vlasselaer & Tjepkema GbR	2014	16.000,00 €	6.050,00 €	38%
11	Stadt Spremberg	Perle-Rad-Vermietung/E-Bike-Station	Udo Fiebiger	2014 - 2015	25.000,00 €	10.000,00 €	40%
20	Gemeinde Neuhausen/Spree Ortsteil Klein Döbbern	Bau eines Mehrgenerationenhauses mit Hofladen, Ferienwohnung und kleiner Landwirtschaft	Marco Wentworth	2015 - 2018	363.636,00 €	163.636,00 €	45%
22	Stadt Drebkau Ortsteil Leuthen	Sanierung Betriebsgelände	Agro Dienst Leuthen GmbH	2014 - 2015	218.000,00 €	98.100,00 €	45%
26	Gemeinde Schenkendöbern Ortsteil Schenkendöbern	Errichtung einer Gäste-Ferienwohnung mit Solar und Wärmepumpe	Frank und Ines Birkner	2014	25.000,00 €	11.250,00 €	45%
27	Stadt Forst (L.)	Regionaler Produktkatalog	Landkreis Spree-Neiße	2015 - 2016	160.000,00 €	114.285,71 €	71%
54	Stadt Spremberg Ortsteil Cantdorf	Wiederbelebung der Spreeinsel Wilhelmsthal	Pia Füller	2015 - 2016	271.070,00 €	102.505,45 €	38%
62	Stadt Forst (L.)	Erneuerung einer Produktion von Fleisch- und Wurstwaren	Wiebke Gürbig-Omann	2015	150.000,00 €	67.500,00 €	45%

lfd. Nr.	Gemeinde/Stadt/ Ortsteil	Maßnahme	Maßnahmeträger	Realisierungs-zeitraum	Gesamt-kosten	Förderung	Förderanteil
68	Amt Döbern-Land Gemeinde Hornow-Wadelsdorf Ortsteil Hornow	Spielplatz und Streichelzoo	Confiserie Felicitas GmbH	2015	200.000,00 €	90.000,00 €	45%
69	Amt Döbern-Land Gemeinde Hornow-Wadelsdorf Ortsteil Hornow	Regionalladen	Confiserie Felicitas GmbH	2015	130.000,00 €	58.500,00 €	45%
70	Amt Döbern-Land Gemeinde Hornow-Wadelsdorf Ortsteil Hornow	Filmprojekt "Die Schokoladenseite der Lausitz"	Confiserie Felicitas GmbH	2015	20.000,00 €	9.000,00 €	45%
71	Amt Döbern-Land Gemeinde Hornow-Wadelsdorf Ortsteil Hornow	Fahrradverleih-Station	Confiserie Felicitas GmbH	2015	70.000,00 €	31.500,00 €	45%
77		Erneuerung bzw. Erweiterung der Radweg-Beschilderung im Geopark Muskauer Faltenbogen (•)	Amt Döbern-Land	2015 - 2016	23.000,00 €	14.495,80 €	63%
84	Amt Döbern-Land Gemeinde Felixsee Ortsteil Bohsdorf	Torerneuerung am Nebengebäude des Strittmatter Ladens im Geopark Muskauer Faltenbogen	Amt Döbern-Land für die Gemeinde Felixsee	2015	6.000,00 €	3.781,52 €	63%
91	Amt Döbern-Land Gemeinde Felixsee Ortsteil Bloischdorf	Ausbau ländlicher Weg Bloischdorf-Bloischdorf/Kolonie einschließlich Radweg	Amt Döbern-Land für die Gemeinde Felixsee	2015 - 2016	293.973,34 €	185.277,32 €	63%

lfd. Nr.	Gemeinde/Stadt/ Ortsteil	Maßnahme	Maßnahmeträger	Realisierungs-zeitraum	Gesamt-kosten	Förderung	Förderanteil
93	Gemeinde Schenkendöbern Ortsteil Pinnow	Aufwertung des Naherholungsgebiets am Pinnower See	Hotel & Restaurant Karpfenschänke Inh. Doreen Noack	2015 - 2018	2.727,00 €	1.227,00 €	45%
109	Stadt Forst (L.) Ortsteil Keune	Optimierung touristische Erschließung durch Bau einer multifunktional nutzbaren Anbindung Oder-Neiße-Radwanderweg ü. Am Sandberg, Keune, Grünes Klassenzimmer	Stadt Forst (L.)	2016 - 2020	209.000,00 €	131.700,00 €	63%
114	Stadt Forst (L.)	Optimierung der touristischen und landwirtschaftl. Infrastruktur durch Bau einer multifunktional nutzbaren Anbindung des Gutes Neu Sacro an die Nordumfahrung (Forster Weg - verlängerte Frankf. Straße)	Stadt Forst (L.)	2016 - 2017	213.000,00 €	134.245,00 €	63%
116	Stadt Forst (L.) Ortsteile und ländliche Ortslagen	Touristisches Informations-, Orientierungs- und Leitsystem der Stadt Forst (Lausitz) - Handlungsbereich Ortsteile, ländliche Ortslagen, Anbindung an das direkte Umland	Stadt Forst (L.)	2015 - 2017	80.000,00 €	50.420,16 €	63%
139	Stadt Drebkau	Wegeverbindung Steinitz-Papproth (Wegenetz)	Stadt Drebkau	2016 - 2017	500.000,00 €	315.000,00 €	63%
140	Stadt Drebkau Ortsteil Domsdorf GT Steinitz	Sicherung der Feldsteinkirche Steinitz als Teil des Vernetzungsprojektes "Touristische Erschließung Altbergbaugebiet Görigk/ Endmoräne Steinitz" (•)	Stadt Drebkau	2014 - 2015	395.000,00 €	248.950,00 €	63%

lfd. Nr.	Gemeinde/Stadt/ Ortsteil	Maßnahme	Maßnahmeträger	Realisierungs-zeitraum	Gesamt-kosten	Förderung	Förderanteil
159	Gemeinde Schenkendöbern	Schaffung Mehrzweckraum und Pensionszimmer	Olaf Burtchen	2015	150.000,00 €	67.500,00 €	45%
160	Stadt Drebkau Ortsteil Greifenhain	Bau eines Wintergartens Schloss Greifenhain	Van Vlasselaer & Tjepkema GbR	2016	65.000,00 €	29.250,00 €	45%
161	Stadt Drebkau Ortsteil Greifenhain	Bau eines Schwimmteiches Schloss Greifenhain	Van Vlasselaer & Tjepkema GbR	2015	48.000,00 €	21.600,00 €	45%
162	Stadt Drebkau Ortsteil Greifenhain	Erneuern von 10 Fenstern Schloss Greifenhain	Van Vlasselaer & Tjepkema GbR	2015	7.000,00 €	3.150,00 €	45%
164	Gemeinde Schenkendöbern Ortsteil Taubendorf	Sanierung des Vereinsheims in Taubendorf	Gemeinde Schenkendöbern	2015 - 2016	600.000,00 €	450.000,00 €	75%
166	Stadt Spremberg Ortsteil Groß Luja	Aufbau einer Salzgrotte mit Verkauf von Salzprodukten	Frank Dörry-Winkler	2014	143.630,44 €	64.633,00 €	45%
Handlungsfeld 4: Grenzüberschreitende Vernetzung							
9	Stadt Guben und Gubin (PL)	Vermittlung regionaler Wirtschaftsgeschichte (•)	Gubener Tuche und Chemiefasern e.V.	2014 - 2015	1.000,00 €	750,00 €	75%
108	Stadt Forst (L.) und umliegende Region	Entwicklung, Realisierung und Vermarktung eines grenzüberschreitenden "Brühl-Pfades" im Stadt-Umland-Gebiet (•)	Stadt Forst (L.)	2015 - 2017	35.000,00 €	22.058,82 €	63%
163	Stadt Cottbus und Umland (Spree-Neiße-Land)	Kottbus Kunst Festival (•)	Kulturforum Cottbus e.V.	2015 - 2019	175.000,00 €	131.250,00 €	75%

6. PROJEKTAUSWAHL–VERFAHREN

Potenzielle Projektträger werden i.d.R. vom Regionalmanagement beraten. Sofern kein Beratungserfordernis vorliegt, kann die Projektbeschreibung direkt beim Regionalmanagement mit Hilfe eines Maßnahmeblattes (Formblatt) eingereicht werden. Auf Grundlage dieses ausgefüllten Maßnahmeblattes findet eine Bewertung der Projektidee nach festgelegten Auswahlkriterien statt.

Um das Projektauswahlverfahren transparent durchzuführen und das verfügbare finanzielle Budget der LEADER-Region bestmöglich zu nutzen, wird die LAG zwei Stichtage (30. Mai/30. November des laufenden Jahres) zur Abgabe der Maßnahmeblätter einführen.[58]

Die Mitgliederversammlung hat die Verteilung der Stichtage im Jahr 2020 per Beschluss verlegt. Die Stichtage sind 30. März und 30. November.[59]

Der Regionalbeirat befasst sich in seinen Sitzungen mit den eingereichten Maßnahmeblättern und formuliert auf Grundlage einer Bewertungsmatrix Empfehlungen für den Vorstand. Dieser entscheidet abschließend über die Förderwürdigkeit der Projekte und beschließt die Rang- und Reihenfolge der Projektliste. Der Regionalbeirat und der Vorstand sind mind. 50 % mit Wirtschafts- und Sozialpartnern und anderen Vertretern der Zivilgesellschaft besetzt (siehe hierzu auch Kapitel 3 – Organisation der Lokalen Aktionsgruppe). Die Einhaltung des 50 %-Mindestquorums und die Vermeidung eines Interessenskonflikts bei der Projektauswahl werden über die Geschäftsordnung des Regionalbeirats bzw. des Vorstands geregelt.

Der Projektauswahl wird eine Projektaufnahme vorangestellt (vorgelagertes Verfahren). Die Merkmale können eindeutig beantwortet werden. In dem Bereich wird die grundsätzliche Frage beantwortet, inwieweit das Projekt geeignet ist, die inhaltlichen und regionalen Entwicklungsziele der LEADER-Region Spree-Neiße-Land zu erfüllen. Zur Beantwortung wird die Übereinstimmung mit Handlungsfeldzielen der RES mit herangezogen. Projekte, die nicht den Zielen der RES entsprechen, nicht im LEADER-Gebiet verortet sind, in sich nicht schlüssig sind oder deren Kostenplan fehlt, werden nicht in das Projektauswahlverfahren einbezogen. Ggf. werden solche Projekte mit Hilfe des Regionalmanagements weiter qualifiziert und können zu einem neuen Termin eingereicht werden. Die Merkmale der Projektaufnahme befinden sich im Anhang (A.III).

Erfolgt im vorgelagerten Verfahren eine positive Einschätzung in allen Merkmalen, wird das Projektauswahlverfahren durchgeführt und die Qualitätskriterien werden abgefragt. Die Kriterien werden mit der neuen Förderperiode in ein Punktebewertungssystem überführt, um ein eindeutiges und nach außen gut kommunizierbares Ergebnis zu erzielen; der Kriterienkatalog für die Projektauswahl wurde im Vorstand und in der Mitgliederversammlung beschlossen. Dieser beinhaltet die Qualitätskriterien, so dass den Ansprüchen der EU - der Steuerung über Ziele - Rechnung getragen werden kann. Der Katalog wurde mit mehreren unterschiedlichen Projektansätzen erprobt, dennoch wird sich ggf. im Laufe der Förderperiode in der Anwendung ein Anpassungsbedarf herausstellen. Die Mitgliederversammlung kann den Kriterienkatalog der Bewertungsmatrix gemäß neuer Vorgaben oder Schwerpunktsetzungen der LAG anpassen. Der Kriterienkatalog für die Projektauswahl befindet sich im Anhang (A.IV).

[58] 1. Fortschreibung am 17. März 2016, 2. Fortschreibung am 17. Mai2018
[59] 3. Fortschreibung am 05. November 2019

Die Qualitätskriterien leiten sich aus den regionalen Entwicklungszielen der RES und den übergeordneten Zielen des Landes Brandenburg bzw. der EU ab. Weiterhin werden Projekte, die die Wechselwirkungen zwischen Stadt und Umland berücksichtigen, bewertet. Für jedes Kriterium wird die Erfüllung eingeschätzt. Je nach Erfüllungsgrad werden null bis zwei Punkte vergeben (maximal 22 Punkte).

Wird die Mindestpunktzahl von 7 Punkten (entspricht 30 % der maximalen Punktzahl) erreicht, gilt das Projekt als förderwürdig im Sinne der Zielerreichung der Regionalen Entwicklungsstrategie. Projekte, die die Mindestpunktzahl nicht erreichen, werden in der Projektliste nicht berücksichtigt. Ggf. werden solche Projekte mit Hilfe des Regionalmanagements weiter qualifiziert und können zu einem neuen Termin der Projektauswahl eingereicht werden.

Die Rang- und Reihenfolge der Projektliste wird über die erreichten Punkte gebildet (Rangfolgenbildung). Das förderwürdig bewertete Projekt wird entsprechend des Punktwerts in die Projektliste eingeordnet. Werden mehrere Projekte mit der gleichen Punktzahl als förderwürdig anerkannt, werden zusätzliche Entscheidungskriterien herangezogen. Als erstes Entscheidungskriterium wird das Fördervolumen betrachtet; Projekte mit kleinerem beantragtem Fördervolumen werden vor umfangreicheren beantragten Fördervolumen berücksichtigt. Sollte sich weiterhin eine Punktgleichheit ergeben, wird die Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze als weiteres Entscheidungskriterium herangezogen.

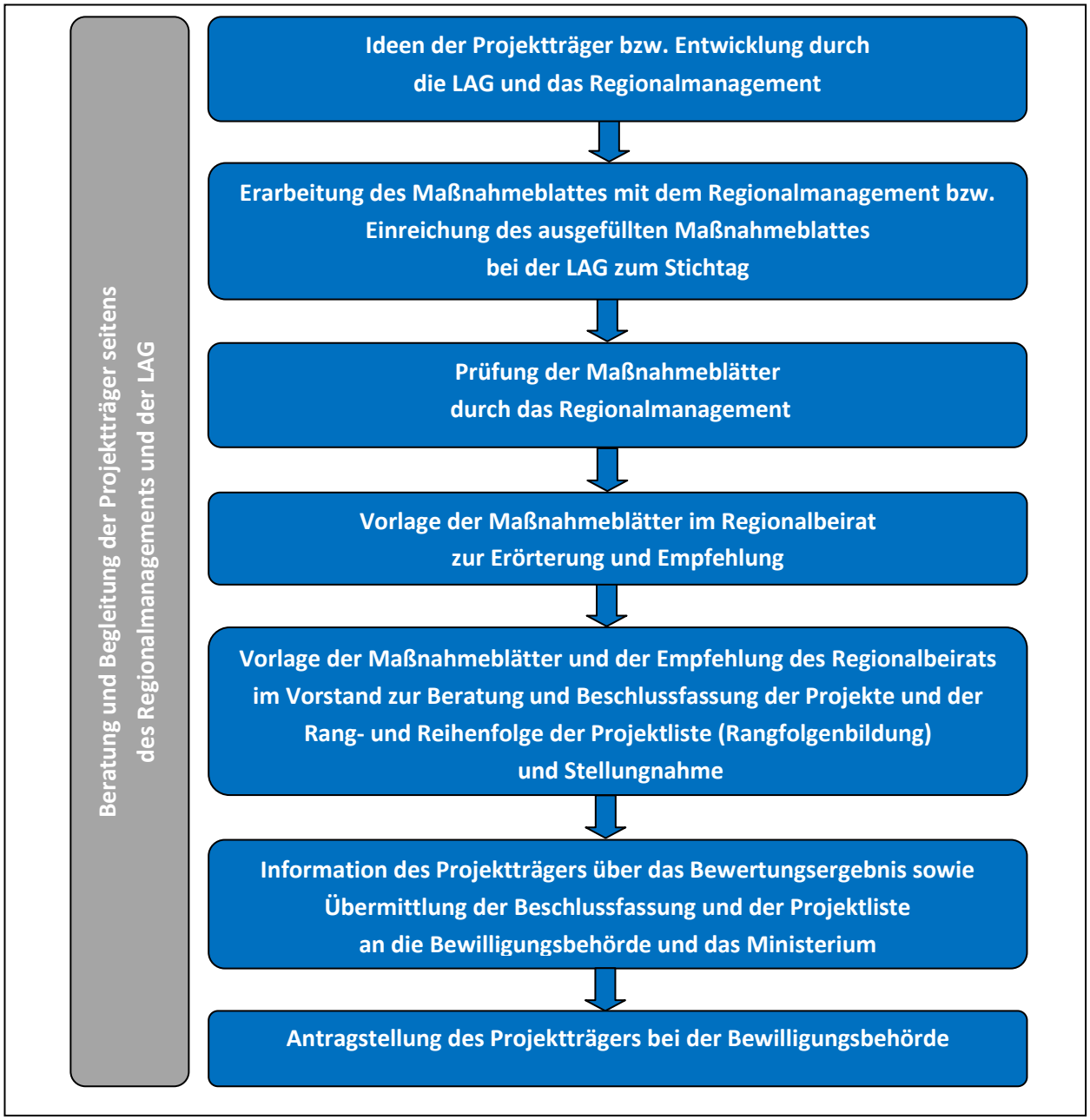
Sollten aufgrund des verfügbaren Budgets nicht alle Projekte der Projektliste eine Zuwendung erhalten können, werden die Projektträger über die nicht Berücksichtigung in Kenntnis gesetzt. Solche Projekte können zu einem neuen Termin der Projektauswahl eingereicht werden. In der neuen Bewertungsrunde werden diese mit den dann vorliegenden Projekten erneut betrachtet.

Die nicht durch Bewilligungen gebundenen Mittel aus vorangegangenen Auswahlterminen können auf den aktuellen Termin übertragen werden.

Entsprechend der Empfehlung der Evaluation werden der Verfahrensablauf und die Projektauswahlkriterien transparent und für alle Projektantragsteller nachvollziehbar auf der Internetseite der LAG veröffentlicht.

Die Handlungsfelder und Handlungsfeldziele, die zur Grundlage der Projektaufnahme (vorgelagertes Verfahren) herangezogen werden, werden nach der Hälfte der Laufzeit der Förderperiode einer Zwischenevaluierung unterzogen und falls erforderlich angepasst (siehe hierzu auch Kapitel 7 „Monitoring“).

Abbildung 8: Verfahrensablauf der Projektauswahl



Q*uelle:* LAG Spree-Neiße-Land e.V.

7. MONITORING

7.1. Verfahren

Zur Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung wurden für die Arbeit der LAG Ziele auf verschiedenen Ebenen festgelegt. Das Zielsystem beinhaltet die drei Bewertungsbereiche „Inhalte und Strategie“, „Prozess und Struktur“ sowie „Aufgaben des Regionalmanagements“. Dieses regionale Zielsystem spiegelt die realistischen Erfolgskriterien für die neue Regionale Entwicklungsstrategie wider und macht es möglich, im gesamten Umsetzungszeitraum der RES die Wirkung der Projekte auf die Entwicklung der Region zu belegen, eingeführte Prozesse und Strukturen zu rechtfertigen bzw. die eigene Arbeit im Rahmen des Regionalmanagements immer kritisch im Blick zu behalten.

Ein **jährliches Monitoring** soll den Erfüllungsgrad der **Handlungsfeldteilziele** in den drei Bewertungsbereichen überprüfen.

Die Grundlage für die Handlungsfeldteilziele im Bereich „Inhalte und Strategie“ sind die im Aktionsplan aufgeführten Projekte. Für die eingereichten Projekte wurden zusammenfassend Handlungsfeldteilziele formuliert und mit Indikatoren hinterlegt. Die Handlungsfeldteilziele sind im Sinne von Zielindikatoren quantifiziert und terminiert. Dies bedingt eine stetige Fortschreibung der Handlungsfeldteilziele. Ein jährliches Monitoring wird vom Regionalmanagement durchgeführt. Die Ergebnisse des jährlichen Monitorings hält die LAG in dem jährlichen Tätigkeitsbericht fest.

Um die Erreichung der Zielindikatoren überprüfen zu können, wird das Regionalmanagement zukünftig Projektträger abgeschlossener Projekte befragen. Dies kann telefonisch erfolgen; für ausgewählte Projekte sind Besuche zusammen mit dem Vorstand vorgesehen. In diesen vertiefenden Gesprächen können die Erreichung der Ziele gemäß Antrag und förderliche sowie ggf. hemmende Faktoren für die Projektumsetzung bestimmt werden.

Für eine stetige Erfassung der Zielindikatoren wird die LAG die vorhandene Datenbank anpassen, die es ermöglicht über die ermittelten Zahlen (Teilziele/Zielindikatoren) eine schnelle und einfache Auswertung vorzunehmen. Diese Datenauswertung und die daraus entstehende Konsequenz, wie z.B. die Veränderung eines Handlungsfeldteilziels, werden in den Sitzungen des Vorstands und der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung erläutert und diskutiert. Die sich aus dem Monitoring ggf. ergebenden Anpassungsbedarfe der Teilziele bzw. Zielindikatoren werden von der Mitgliederversammlung beschlossen.

Die **Handlungsfeldziele** sind zunächst für die gesamte Förderperiode gesetzt, werden aber im Rahmen einer **Zwischenevaluierung** nach drei Jahren überprüft und ggf. angepasst. Damit verbunden ist bei einer erforderlichen Anpassung auch die Neujustierung der Projektauswahlkriterien, die auf den Handlungsfeldern und deren Handlungsfeldzielen basieren. Bei der Evaluation spielen die übergeordneten Kriterien wie die Konformität mit der RES, die Netzwerkbildung, die Multiplikatorwirkung, Synergieeffekte, Innovationsgehalt, Nachhaltigkeit (ökonomische, ökologische und sozio-kulturelle Belange in den Projekten) eine wichtige Rolle. Hierfür wird der Leitfaden zur Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung herangezogen.

Um die **Evaluation** zu untersetzen, wird das Regionalmanagement zukünftig den Projektträgern abgeschlossener Projekte einen Fragebogen übermitteln, um rückwirkend die Unterstützung der Pro-

jektträger durch das Regionalmanagement und den Ablauf des Förderverfahrens beurteilen zu können (siehe Anhang). Der Fragebogen ist bewusst kurz gehalten, um die Motivation zum Ausfüllen zu erhöhen bzw. den Fragebogen auch als Leitfaden für mündliche Gespräche nutzen zu können. Die Ergebnisse der Befragung werden anonymisiert ausgewertet und veröffentlicht.

7.2. Qualitative und quantitative Erfolgskriterien zur Überprüfung der Umsetzung der RES

Die Handlungsfeldziele und –teilziele der Bewertungsbereiche „Prozess und Struktur“ und „Aufgaben des Regionalmanagements“ ergeben sich aus der zuvor dargelegten Strategie in Verbindung mit den Evaluationsergebnissen. Die Handlungsfeldteilziele und Indikatoren der Bereiche „Prozess und Struktur“ sowie „Aufgaben des Regionalmanagements“ leiten sich aus den Erfahrungen der bisherigen Arbeit, der Evaluation und allgemeinen Erfahrungen der Prozesssteuerung ab und sind bislang für die Laufzeit der Förderperiode terminiert.

Die Handlungsfeldteilziele des Bewertungsbereiches „Inhalte und Strategie“ leiten sich aus den eingereichten Projekten im Aktionsplan sowie den Erfahrungen des Regionalmanagements aus der letzten Förderperiode ab. Die Terminierung der Teilziele wird die LAG im Prozess und mit der Erprobung des Systems „Steuerung über Ziele“ anpassen; bislang sind die Indikatoren zur Messung der Zielerreichung der Handlungsfeldteilziele für zwei Jahre terminiert.

MONITORING AUF PROJEKTEBENE (Zielgrößen beziehen sich auf den Aktionsplan 2015 - 2016)

Handlungsfeld 1: Lebensqualität und bürgerschaftliches Engagement		
Handlungsfeldziel • **Teilziel**	**Indikatoren**	**Zielgrößen**
Regionale und sorbische/wendische Identität stärken		
• **Förderung der Alltagskultur**	• Darstellung von lokalen/ regionalen Produktionstechniken	Schaffung 1 neues Angebot Erweiterung 1 Angebot
• **Förderung der Museumskultur**	• Vernetzung von Museums-Angeboten	1
• **Vermittlung der regionalen Besonderheiten für Einwohner und Besucher**	• Vermittlung von Orts-, Architektur- und Zeitgeschichte • Schaffung von Erlebnisangeboten	2 neue Angebote Erweiterung 1 bestehendes Angebot Ansprache von mind. 2 identifizierten Zielgruppen
Regionaltypische Ortsbilder erhalten und gestalten		
• **Erhalt und Gestaltung regionaltypischer Gebäude**	• Anzahl der erhaltenen regionaltypischen Höfe bzw. Gebäude • Förderung von Familien in erhaltenswerten Gebäuden	2 o.A.
• **Erhalt und Gestaltung regionaltypischer Freiflächen**	• Anzahl der dorftypisch gestalteten Freiflächen (Dorfanger, Plätze etc.)	2
• **Erhalt und Gestaltung von Kulturerbe und Landmarken**	• Sanierung von historischen bzw. Kulturerbeobjekten • Sanierung von anderen Landmarken	2 o.A.
Infrastruktur und Gebäudebestand anpassen		
• **Anpassung der sozialen Infrastruktur**	• Zahl der geförderten und erhaltenen Bildungseinrichtungen • Zahl der erhaltenen Kita-Standorte • Zahl von erhaltenen Sport-Standorten	1 2 o.A.
• **Ausbau Breitbandinfrastruktur**	• Anzahl von Gemeindeteilen/ Ortsteilen mit neu installierten Breitbandkabeln	1
• **Ausbau Versorgungsinfrastruktur**	• Anzahl von neuen Verkaufsstellen in ländlich geprägten Gemeinden und Ortsteilen	1
• **Rückbau nicht mehr benötigter, störender Bausubstanz**	• Anzahl zurückgebauter Gebäude bzw. Gebäudeteile	2
• **Förderung von Barrierefreiheit**	• Schaffung von Barrierefreiheit in öffentlich zugänglichen Gebäuden – Anzahl Gebäude	2

Handlungsfeldziel • Teilziel	Indikatoren	Zielgrößen
Mobilität absichern		
• **Ausbau der Wegeinfrastruktur**	• Zahl der ausgebauten bzw. neu geschaffenen Wege • Zahl der ausgebauten bzw. neu geschaffenen Wegekilometer	3 o.A.
• **Ausbau der Mobilitätsangebote**	• Zahl der ausgebauten Angebote • Anzahl der Orte	2 o.A.
Bildungs- und kulturelle Angebote fördern		
• **Förderung von Kulturveranstaltungen**	• Zahl der neuen Veranstaltungen bzw. Veranstaltungsformate • Anzahl der Orte	3 3
Gemeinwesen und Vereinsleben unterstützen		
• **Förderung von Treffpunkten der Orts-Gemeinschaften**	• Zahl der neu- bzw. ausgebauten Dorfgemeinschafts- und Vereinshäuser sowie Kirchengemeindehäuser • Zahl der Nutzergruppen	2 mind. 2
• **Förderung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben**	• Zahl der unterstützen Vereine • Zahl der Projekte zur Förderung von Barrierefreiheit	5 o.A.
Handlungsfeld 2: Natur und Landschaft		
Ressourcen schonend nutzen, Umweltbelastungen verringern und Klimawandel begegnen		
• **Verminderung des Energieverbrauchs/ Energetische Sanierung**	• Zahl der energetisch sanierten öffentlichen Gebäude • Zahl der energetisch sanierten Wohngebäude • Projekte zu Anpassung von Infrastruktur zur Verminderung des Energieverbrauchs bzw. Reduzierung des CO2-Ausstoßes	3 o.A. 1
• **Verringerung der Umweltbelastung durch Rückbau**	• Zahl der rückgebauten Gebäude/ Gebäudeteile	2
Natürliches Erbe fördern und erhalten		
• **Stärkung der Umweltbildung**	• Anzahl der ausgebauten Umweltbildungseinrichtungen • Ansprache von Zielgruppen	1 Ansprache und Sensibilisierung von mind. 3 Zielgruppen
„Landschaft im stetigen Wandel“ gestalten		
• **Erlebbarmachung des Landschaftswandels**	• Anzahl der geschaffenen bzw. erweiterten Angebote	Förderung von mind. 2 Angeboten

Handlungsfeld 3: Wirtschaft und Tourismus		
Handlungsfeldziel • **Teilziel**	**Indikatoren**	**Zielgrößen**
Wertschöpfungsketten ausbauen		
• **Erweiterung der lokalen Produktpalette**	• Bewahrung lokaler Produkte bzw. Produktgruppen • Anzahl der veredelten lokalen Produkte/ Produktgruppen • Anzahl der neu geschaffenen lokalen Produkte	mind. 1 Produkt bzw. Produktgruppe mind. 1 mind. 1
• **Unterstützung lokaler Produzenten**	• Anzahl der neu eröffneten Produktionsstätten • Anzahl der ausgebauten Produktionsstätten	mind. 1 mind. 1
• **Vernetzung lokaler Unternehmen unterschiedlicher Verarbeitungsstufen**	• Anzahl der vernetzten Unternehmen	mind. 3
Regionale Produkte vermarkten		
• **Vertrieb regionaler Produkte ausbauen**	• Zahl der erweiterten bzw. geschaffenen neuen Hofläden, Regionalläden oder Marktstände	1
• **Vermarktung regionaler Produkte**	• Zahl der Erzeuger und Vermarkter, die an Vermarktungsinitiative teilnehmen	10
• **Qualifizierung von Erzeugern**	• Anzahl der geschulten Erzeuger	5
Fachkräftesicherung		
• **Stärkung der Bindung von jungen Menschen an die Region**	• Schaffung von Angeboten zur Zielgruppenansprache	mind. 1 Angebot Vorstellung an mind. 3 Schulen
• **Regionale Arbeitsplätze erhalten und schaffen**	• Unterstützung von Existenzgründungen • Erhalt von Arbeitsplätzen • Schaffung von Arbeitsplätzen	mind. 2 Existenzgründungen mind. 10 Arbeitsplätze mind. 5 Arbeitsplätze

Handlungsfeldziel • Teilziel	Indikatoren	Zielgrößen
Naherholung und nachhaltigen Tourismus stärken		
• **Ausbau der touristischen Infrastruktur**	• Anzahl der ausgebauten oder geschaffenen touristischen Unterkünften und/ oder gastronomischen Einrichtungen • Anzahl der Lückenschlüsse in bestehende Radwegeverbindungen sowie neu geschaffenen Radwege • Anzahl der neu geschaffenen Fahrrad-Verleihstationen • Anzahl der ausgebauten Wanderwege • Anzahl der geschaffenen Ausstiegsstellen f. Wassertouristen	3 2 o.A. 1 o.A.
• **Qualitätsverbesserung der touristischen Infrastruktur**	• Anzahl der neu geschaffenen bzw. qualifizierten Angebote zur Verlängerung der Saison	2
• **Verbesserung der Erreichbarkeit touristischer Highlights**	• Zahl der neu ausgeschilderten bzw. qualifizierten Wege (Wegweisung, Hinweisschilder u.a.)	3 Wege
Erneuerbare Energien innovativ nutzen		
• **Vermarktung der Nutzung Erneuerbarer Energien**	• Anzahl neu geschaffener bzw. erweiterter Informationsangebote	mind. 1 Projekt zur Nutzung erneuerbarer Energien in der Region
Handlungsfeld 4: Grenzüberschreitende Vernetzung		
LAG-übergreifende Vernetzung fördern		
• **Kulturelle Angebote fördern**	• Anzahl neu geschaffener bzw. ausgebauter grenzüberschreitender kultureller Angebote • Dauer des Angebots • Zahl der Partner in Netzwerken • Zahl der einbezogenen Orte • Zahl der Medien, die über das Angebot berichten	mind. 1 neues kulturelles Angebot mind. 2 Partner mind. 3 Orte mind. 2 Medien, mind. jeweils 2 Berichte
Kooperation zur gemeinsamen Entwicklung des Grenzraums fördern		
• **Grenzüberschreitende touristische Angebote fördern**	• Anzahl neu geschaffener bzw. ausgebauter grenzüberschreitender Angebote • Zahl der Partner in Netzwerken	mind. 1 neues Angebot mind. 2 Partner

MONITORING PROZESS UND STRUKTUR (Zielgrößen beziehen sich auf den Förderzeitraum 2014 - 2020)

Ziel • Teilziel	Indikatoren	Zielgrößen
Mitglieder werben und aktivieren		
• **Vorbereitung und Durchführung von Mitgliederversammlungen**	• Anzahl Mitgliederversammlung • Anzahl Teilnehmer	6 mind. 25%
• **Vorbereitung und Durchführung von Vorstandssitzungen**	• Anzahl Vorstandssitzung • Anzahl Teilnehmer	mind. 20 mind. 5, mind. 50% WiSo-Partner
• **Vorbereitung und Durchführung von Sitzungen des Regionalbeirats**	• Anzahl Sitzungen Regionalbeirat • Anzahl Teilnehmer	mind. 20 mind. 7, mind. 50% WiSo-Partner
Beteiligung am regionalen Entwicklungsprozess halten und ausbauen		
• **stärkere Einbindung von Kommunen in den Entwicklungsprozess**	• Anzahl geförderter Gemeindeentwicklungsprojekte • Anzahl der Mulitfondsprojekte im Stadt-Umland-Bereich	5 5
• **Berichterstattung in Gremien der Gebietskörperschaften**	• Berichterstattung im Wirtschaftsausschuss des Landkreises • Berichterstattung anlässlich der gemeinsamen Dienstberatung der Amtsdirektoren und Bürgermeister	regelmäßig
LAG-Kooperationen und Netzwerke stärken und ausbauen		
• **fachlicher Austausch mit gebietsübergreifenden und überregionalen Akteuren**	• Anzahl Vernetzungsgespräche • Anzahl LAG-LAG-Gespräche	6 6
• **Teilnahme am „Forum Netzwerk Brandenburg“**	• Anzahl Besuche	6
• **Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen aus dem gesamten Bundes- und EU-Gebiet**	• Anzahl Erfahrungsaustausche	6
• **Initiierung von Koop.projekten mit anderen LAG**	• Anzahl Projekte	2
• **Initiierung europäischer/internationaler Kooperationen**	• Anzahl Projekte	1

Ziel • Teilziel	Indikatoren	Zielgrößen
Weiterentwicklung der RES fördern		
• **ein öffentliches Beteiligungsformat zur Weiterentwicklung der RES anbieten (z.B. themenorientierte Veranstaltungen)**	• Anzahl der Beteiligungsformate	6
• **Überprüfung u. Anpassung d. Handlungsfeldteilziele**	• Anzahl Monitoring	6
• **Überprüfung der Regionalen Entwicklungsstrategie, damit verbunden Überprüfung der Handlungsfeldziele und Projektauswahlkriterien**	• Anzahl Zwischenevaluationen • Anzahl Evaluierung	1 mal in 3 Jahren Ende 2016/2017

MONITORING REGIONALMANAGEMENT (Zielgrößen beziehen sich auf den Förderzeitraum 2014 - 2020)

Ziel • Teilziel	Indikatoren	Zielgrößen
Fördermittelberatung als Kernkompetenz fördern und ausbauen		
• **Regionalmanagement im Rahmen von Fortbildungen (Schulung, Seminare, Fachmessen) qualifizieren**	• Anzahl Fortbildung	18
• **Anbieten von Erstberatung**	• Zahl der Erstberatungen	30
• **Überführung der beratenen Projekte in eine Förderung**	• Prozentualer Anteil erfolgreicher Beratung • Zufriedenheitsgrad mit der Fördermittelberatung	50% Note 2,5 (Fragebogen)
• **Vereinsarbeit unterstützen**		
• **Weiterentwicklung und Beantragung von eigenen Projekten des Vereins**	• Zahl der LAG-Projekte	2
• **Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickeln**		
• **Pflege der Zusammenarbeit mit der lokalen Presse**	• Anzahl Presseartikel über Projekte • Anzahl Presseartikel über LEADER und LAG • Anzahl Pressegespräche	10 10 5
• **Wahrnehmung der Präsenz im Amtsblatt**	• Anzahl Artikel	1 je Amtsblatt des Landkreises
• **Pflege der Internetseite**	• Anzahl Besucher • Anzahl neuer Beiträge	o.A. 30

Ziel ▪ Teilziel	Indikatoren	Zielgrößen
• **Wahrnehmung öffentlicher Termine**	• Anzahl Vorträge • Anzahl Messepräsentationen	3 3
• **öffentlichkeitswirksame Darstellung der Potenziale der Region**	• Anzahl öffentlichkeitswirksamer Projektstarts und Projekteinweihungen	5
Regelmäßiges Monitoring und Selbstevaluierungen durchführen		
• **Kurzevaluation der Unterstützung der Projektträger durch das Regionalmanagement**	• Fragebogengestützte Evaluation	jeweils nach Projektabschluss
• **Kurzevaluation der Zielerreichung der geförderten Projekte**	• Telefonate, Kurzbesuche	jeweils nach Projektabschluss
• **Fortführung und Weiterentwicklung des Berichtswesens**	• Tätigkeitsbericht zur internen und externen Arbeit auf Basis des Zielindikatorensystems sowie zum Entwicklungsstand von Projekten inkl. Monitoring	5
• **Evaluation der Arbeit der LAG und des Regionalmanagements**	• Anzahl Zwischenevaluationsbericht • Anzahl Evaluierungsbericht	1 im Jahr 2017 1 am Ende der Förderperiode

8. ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS

Abbildung 1: Übergeordnete Ziele der Regionalen Entwicklungsstrategie 6
Abbildung 2: Abgrenzung der LEADER-Region Spree-Neiße-Land 8
Abbildung 3: Inhaltlich-strategische Arbeit der LAG Spree-Neiße-Land e.V. 22
Abbildung 4: Vorder- und Rückseite der Einladung zu den Workshops im Rahmen der RES 24
Abbildung 5: Räumlicher Schwerpunkt „Sorbischer/wendischer Siedlungsraum“ 32
Abbildung 6: Räumlicher Schwerpunkt „Schutzgebiete und deren Verbund“ 33
Abbildung 7: Räumlicher Schwerpunkt „Bergbaufolgelandschaft“ 34
Abbildung 8: Verfahrensablauf der Projektauswahl 50
Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung in den Gebietskörperschaften der LAG Spree-Neiße-Land ... 64
Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2030 64
Abbildung 11: Bevölkerungsentwicklung und Vorausschätzung 2030 (Basis 2010) 65
Abbildung 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2012 nach Gemeinden des Arbeitsortes 65
Abbildung 13: Beschäftigtenbesatz am Arbeitsort und Pendler (Juni 2011) 66
Abbildung 14: Entwicklung der Arbeitslosenquote 66
Abbildung 15: Entwicklung der Schülerzahlen nach Schulformen 67
Abbildung 16: Bettenauslastung in den Gemeinden des Landkreises Spree-Neiße 67
Abbildung 17: Touristische Schwerpunktgebiete im Landkreis Spree-Neiße 68
Abbildung 18: Schutzgebiete im Landkreis Spree-Neiße 69

Tabelle 1: Übersicht über die Bevölkerung in den Verwaltungsbezirken der LEADER-Region 9
Tabelle 2: Beherbergungsbetriebe in der LAG-Region (Auswahl) 68

9. QUELLENVERZEICHNIS

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg [Beherbergungsbetriebe Brandenburg 2013]: Tourismusergebnisse in den Beherbergungsbetrieben des Landes Brandenburg 2013 nach Gemeinden, Quelle: https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/Publikationen/OTab/2014/OT_G04-03-00_454_201300_BB.pdf, erstellt 2013, Zugriff 26.02.2014, Potsdam.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2013) [Zensus 2011]: Bevölkerung im Land Brandenburg am 31. Oktober 2013 nach amtsfreien Gemeinden, Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus vom 9. Mai 2011, Gebietsstand 31.10.2013, Quelle: https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/Publikationen/OTab/2014/OT_A01-12-00_124_201310_BB.pdf, Zugriff 22.05.2014, Potsdam.

Amt für Statistik Berlin Brandenburg (2013) [Statistik Berlin Brandenburg]: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner in den kreisfreien Städten und Landkreisen des Landes Brandenburg 1995 bis 2011. Quelle: https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/Publikationen/Otab/2013/OT_P04-05-00_824_201100_BB.xls, erstellt 2013, Zugriff 27.04.2014, Potsdam.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2012) [Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2012]: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und deren Pendlerverhalten nach Gemeinden im Land Brandenburg. 30. Juni 2012. Statistischer Bericht A VI 14 – j / 12, April 2013, Potsdam.

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur [Breitbandatlas 2013]: Karten zum Breitbandatlas 2013, Quelle: http://www.zukunft-breitband.de/Breitband/DE/Breitbandatlas/ Kartendownload/kartendownload_node.html, erstellt Mitte 2013, Zugriff 21.04.2014

Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (2014) [Energymap 2014]: Anteil des EEG-Stroms an der gesamten Stromproduktion im Landkreis Spree-Neiße, Quelle: http://www.energymap.info/energieregionen/DE/105/108/559.html erstellt: 2014, Zugriff: 28.04.2013

Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg (GL) [Regionales Entwicklungskonzept Cottbus-Guben-Forst (Lausitz) 2013]: Regionales Entwicklungskonzept Cottbus-Guben-Forst (Lausitz), 2013, Cottbus.

ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH [Tourismuskonzept 2013]: Fortschreibung des Tourismuskonzeptes für den Landkreis Spree-Neiße, Juni 2013, Potsdam, Köln.

Industrie- und Handelskammer Cottbus, Geschäftsbereich Wirtschaft [Wirtschaftsentwicklung im Zahlenspiegel 2013/2014]: Wirtschaftsentwicklung im Zahlenspiegel 2013/2014, Quelle: http://www.cottbus.ihk.de/linkableblob/cbihk24/produktmarken/standortpolitik/Wirtschaftszahlen_Suedbrandenburg/Strukturdaten_Suedbrandenburg/Wirtschaftsentwicklung_im_Zahlenspiegel/2631994/.5./data/Wirtschaft_im_Zahlenspiegel_2013_2014-data.pdf, erstellt o. J., Zugriff 29.02.2014, Cottbus.

Landesamt für Bauen und Verkehr [Kreisprofil Spree-Neiße 2013]: Berichte der Raumbeobachtung. Kreisprofil Spree-Neiße 2013, Dezember 2011, Hoppegarten.

Landesamt für Bauen und Verkehr (2013) [Mittelbereichsprofile 2013]: Mittelbereichsprofil Cottbus 2013

Landesamt für Bauen und Verkehr (2013) [Mittelbereichsprofile 2013]: Mittelbereichsprofil Forst (Lausitz e.V.) 2013

Landesamt für Bauen und Verkehr (2013) [Mittelbereichsprofile 2013]: Mittelbereichsprofil Guben 2013

Landesamt für Bauen und Verkehr (2013) [Mittelbereichsprofile 2013]: Mittelbereichsprofil Spremberg 2013

Landesamt für Bauen und Verkehr (2012) [Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030]: Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030. Ämter und amtsfreie Gemeinden des Landes Brandenburg

Landkreis Spree-Neiße: Kreisentwicklungskonzeption 2020 (2012) [Kreisentwicklungskonzeption 2020] Bestätigt durch den Kreistagsbeschluss Nr.: 243-030/2012 vom 05.12.2012

Stadt + Handel [Kaufkraftbindung 2011]: Ergebnisse der Einzelhandelsumsatzschätzung und Kaufkraftbindung auf Ebene der Landkreise, kreisfreien Städte und Ämter sowie amtsfreien Gemeinden, Quelle: http://www.mil.brandenburg.de/media_fast/4055/EH-Gutachten-2010-Schlussbericht-Tabellen-Umsatz-Kaufkraftbindung-Kommunen.pdf, erstellt März 2011, Zugriff 26.02.2014, o. O..

Statista (2013) [statista]: Verfügbares Einkommens je Arbeitnehmer in Deutschland von 1960 bis 2013, Quelle: http://de.statista.com/statistik/daten/studie/164049/umfrage/verfuegbares-einkommen-je-arbeitnehmer-in-deutschland-seit-1960/ erstellt 2013, Zugriff 28.04.2014

Verein Lokale Aktionsgruppe „Spree-Neiße-Land“ e.V. (2013) [Evaluation 2013]: Evaluierung der Umsetzung der Gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie (GLES) und Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für ein Regionales Entwicklungskonzept (2014 - 2020) der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Spree-Neiße-Land

Verein Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e.V. (2007) [GLES 2007]: Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“

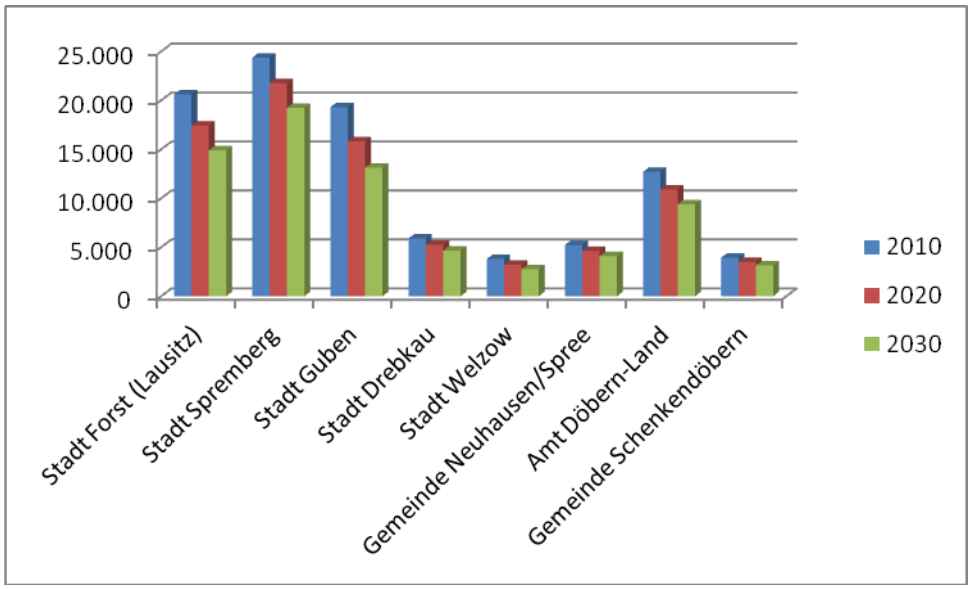
Verein Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e.V. (2014) [Geschäftsbericht 2013]: Geschäftsbericht 2013. Stand März 2014, unbestätigt. Unveröffentlicht.

ANHANG

ANHANG

A.I Strukturdaten

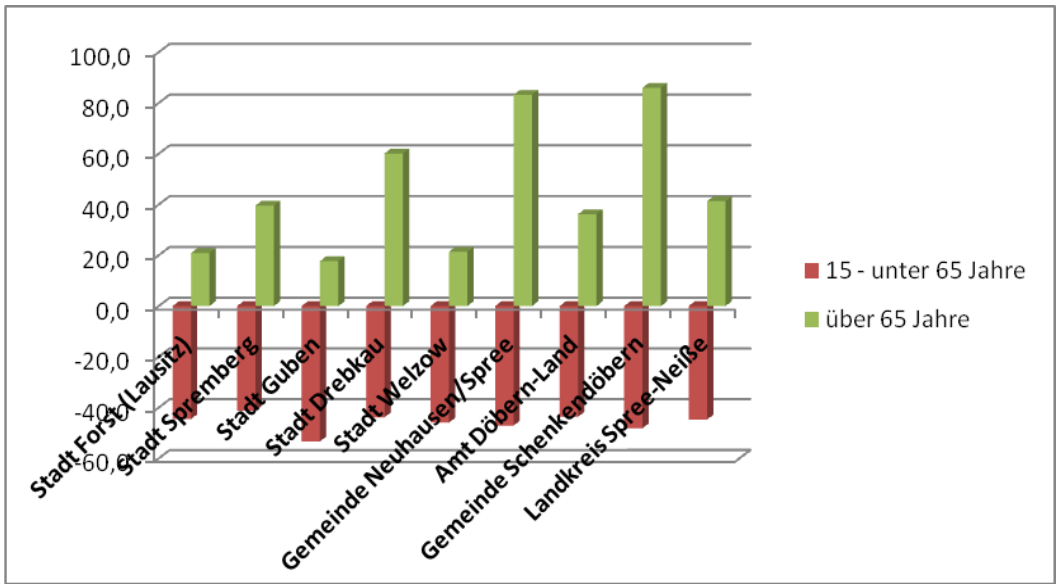
Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung in den Gebietskörperschaften der LAG Spree-Neiße-Land



Hinweis: Angaben der Gemeinde Heinersbrück und der Gemeinde Jänschwalde nicht verfügbar

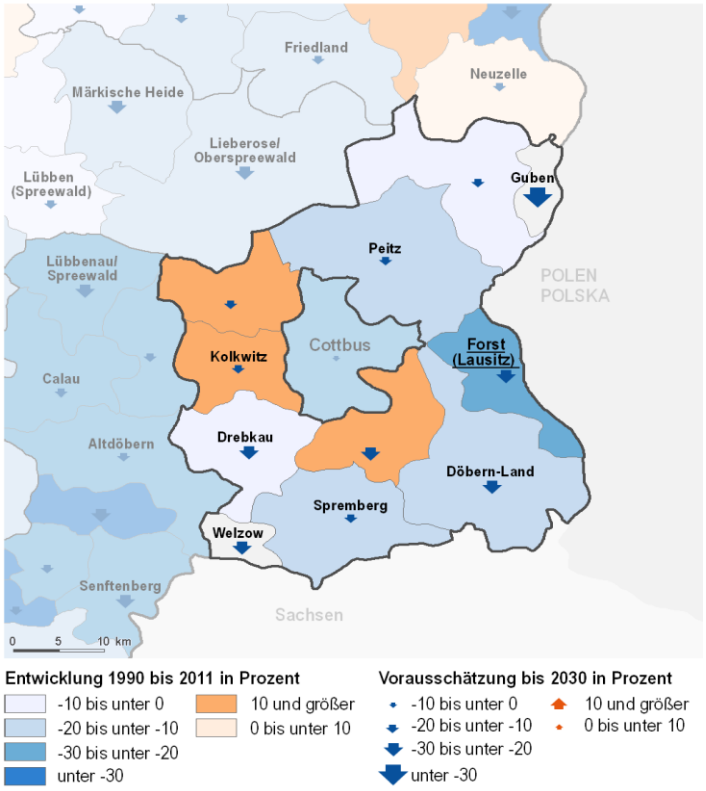
Quelle: Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, Entwurf: die raumplaner

Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2030



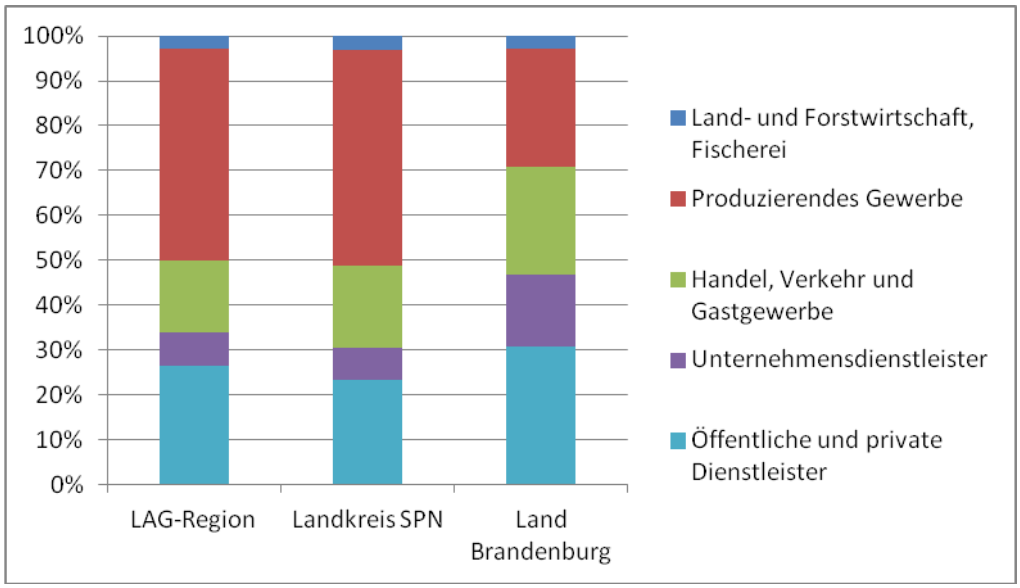
Quelle: Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, Entwurf: die raumplaner

Abbildung 11: Bevölkerungsentwicklung und Vorausschätzung 2030 (Basis 2010)



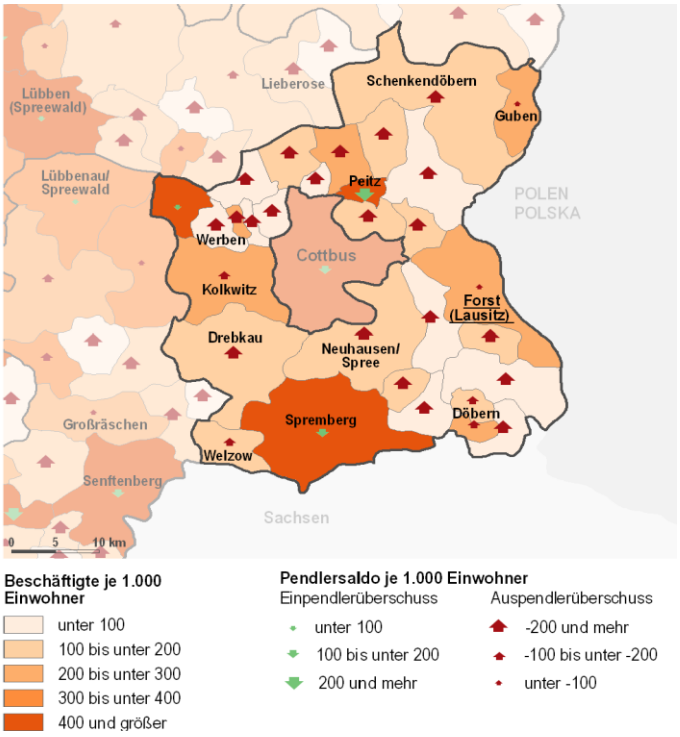
Quelle: Kreisprofil Spree-Neiße (2013): S. 2

Abbildung 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2012 nach Gemeinden des Arbeitsortes



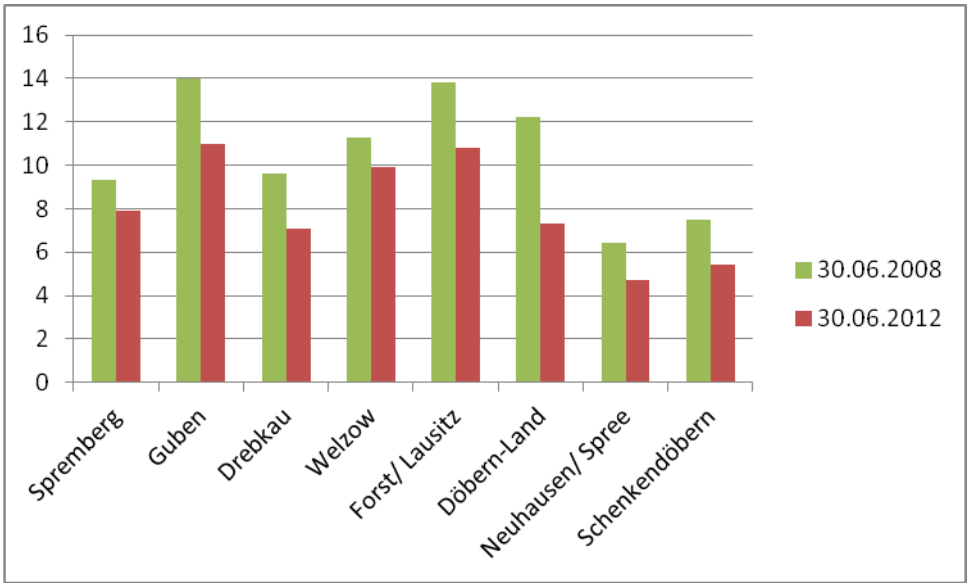
Quelle: AfS: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2012 Entwurf: die raumplaner

Abbildung 13: Beschäftigtenbesatz am Arbeitsort und Pendler (Juni 2011)



Quelle: Kreisprofil Spree-Neiße (2013): S. 4

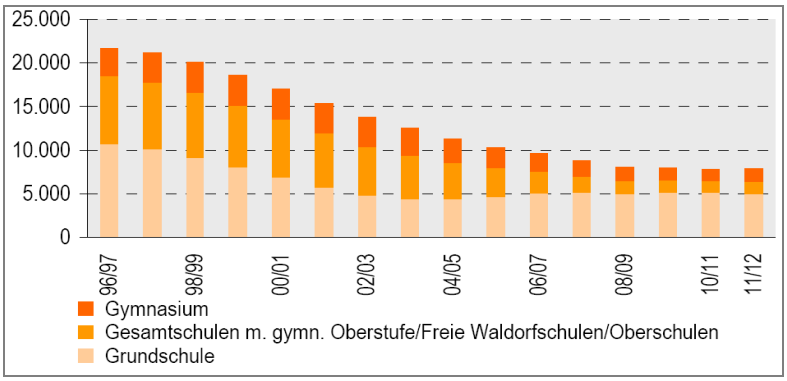
Abbildung 14: Entwicklung der Arbeitslosenquote



Hinweis: Angaben der Gemeinde Heinersbrück und der Gemeinde Jänschwalde nicht verfügbar

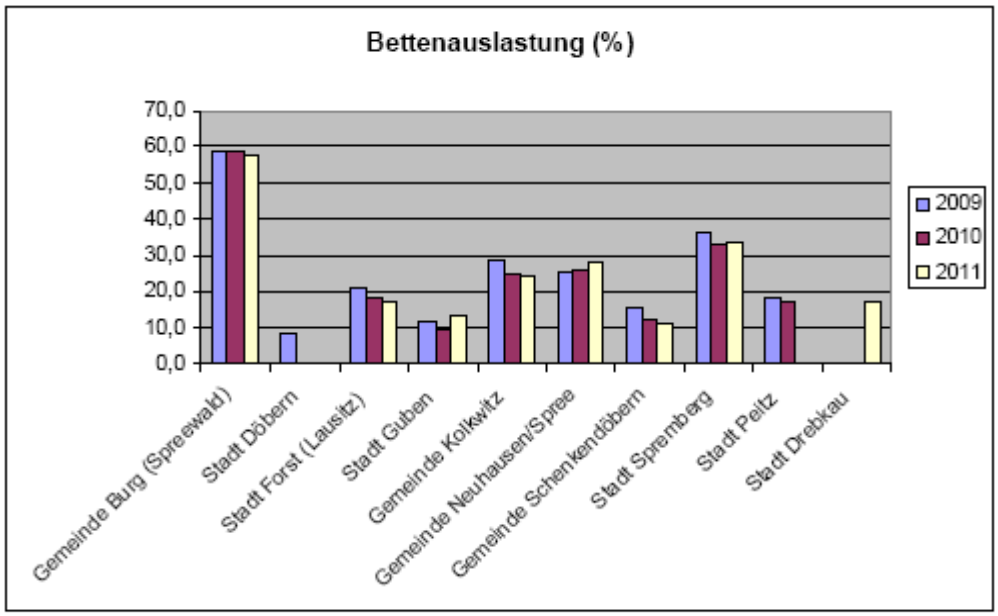
Quelle: Mittelbereichsprofile 2013, Entwurf: die raumplaner

Abbildung 15: Entwicklung der Schülerzahlen nach Schulformen



Quelle: Kreisprofil Spree-Neiße (2013): S. 5

Abbildung 16: Bettenauslastung in den Gemeinden des Landkreises Spree-Neiße



Anmerkung: Die offizielle Beherbergungsstatistik erfasst Häuser mit mehr als acht Betten. Ortsbezogene Daten werden nur für Orte veröffentlicht, in denen mindestens drei gewerbliche Beherbergungseinrichtungen existieren.[60]

Quelle: Kreisentwicklungskonzeption 2020: S. 110

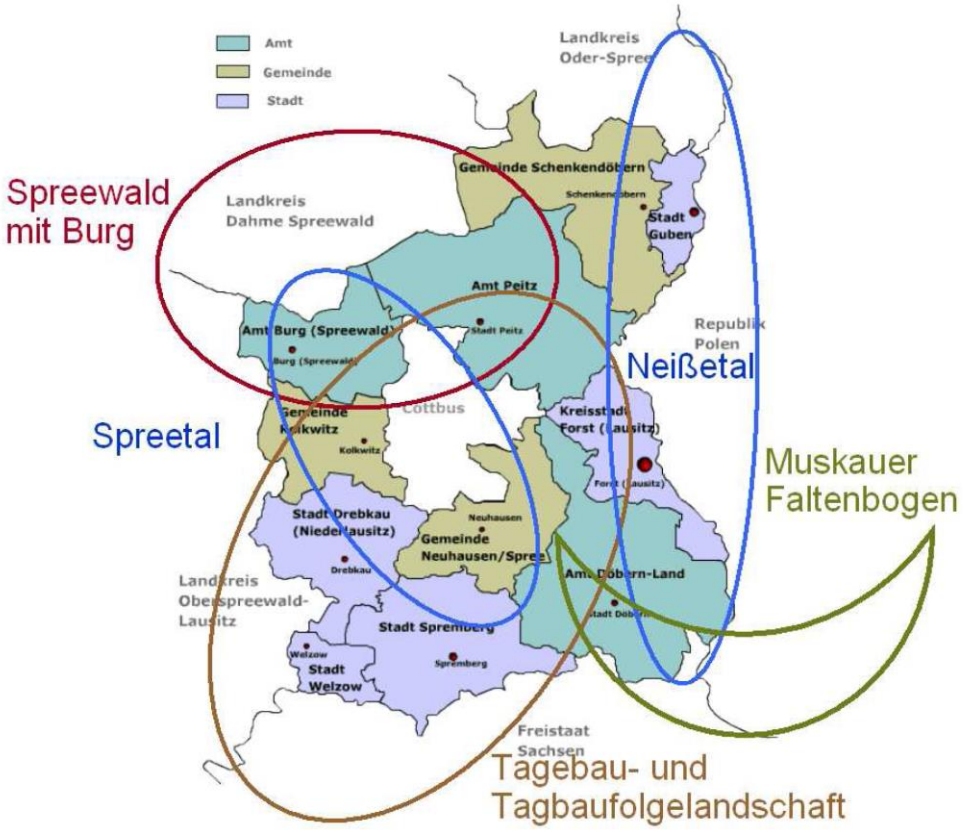
[60] Kreisentwicklungskonzeption 2020: S.92

Tabelle 2: Beherbergungsbetriebe in der LAG-Region (Auswahl)

Gemeinde	Geöffnete Beherbergungsbetriebe (ab neun Betten)	Angebotene Betten	Durchschn. Auslastung der Betten in Prozent	Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben	Durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen
Forst (Lausitz)	8	244	18,2	17.169	2,3
Guben	7	214	14,1	11.952	1,4
Neuhausen/Spree	7	319	28,5	44.301	2,8
Schenkendöbern	6	208	6,9	7.020	2,5
Spremberg	12	261	29,5	28.162	2,1

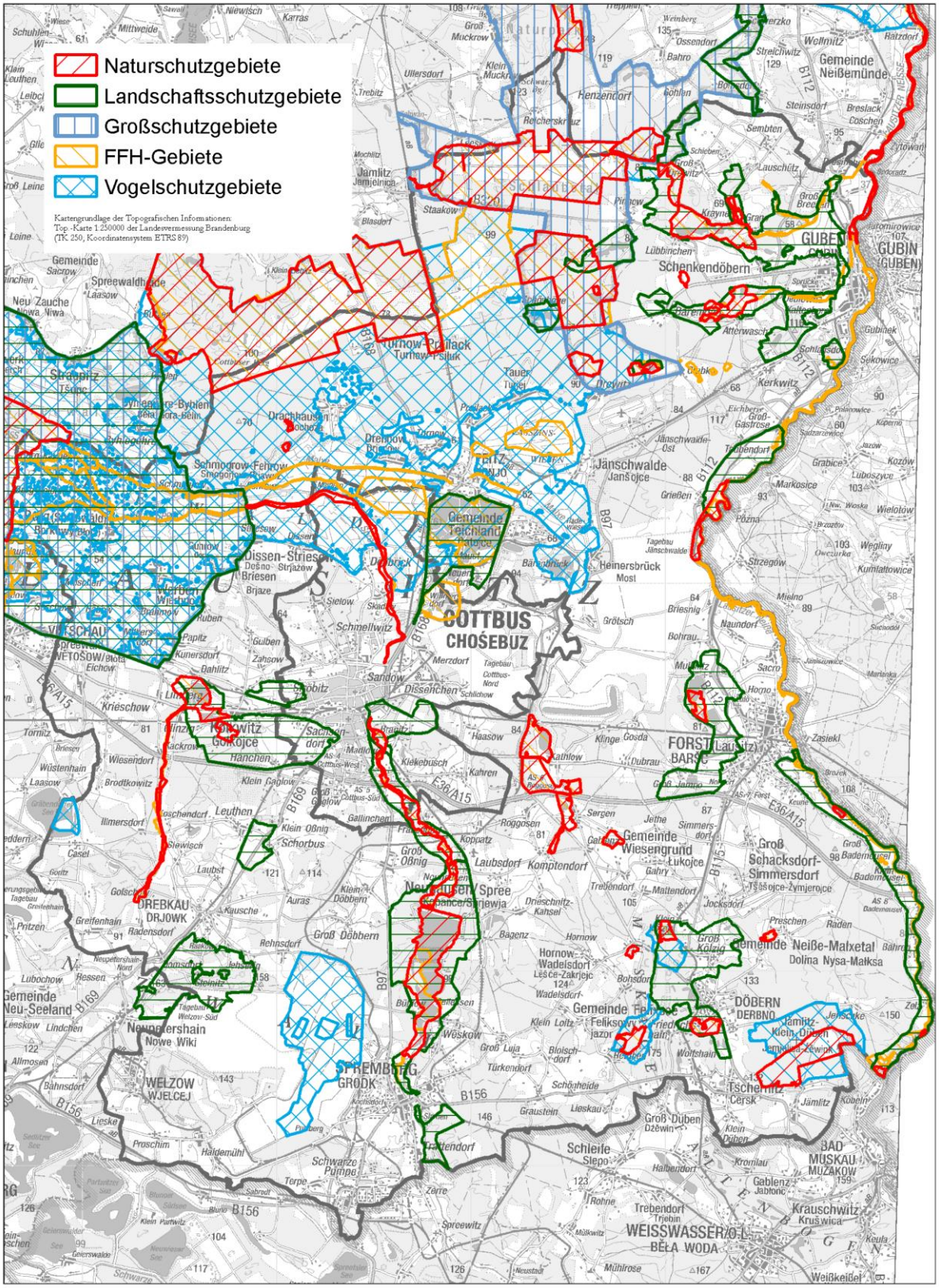
Quelle: Beherbergungsbetriebe Brandenburg 2013; Entwurf: die raumplaner.

Abbildung 17: Touristische Schwerpunktgebiete im Landkreis Spree-Neiße



Quelle: Kreisentwicklungskonzeption 2020: S. 94

Abbildung 18: Schutzgebiete im Landkreis Spree-Neiße



Quelle: Kreisentwicklungskonzeption 2020: S. 161

A.II Maßnahmeblatt der LAG für Projektträger (redaktionelle Änderung Juli 2020)

Das Maßnahmeblatt dient der Information der Mitglieder des Regionalbeirats und Vorstands als Bewertungs- und Entscheidungsgrundlage vor der Sitzung!

Das Maßnahmeblatt ist **nicht der Fördermittelantrag!**

1. Angaben zum Maßnahmeträger

Name der Maßnahme:		
Maßnahmeträger:	Name:	
Anschrift des Maßnahmeträgers:	Straße/Hausnr. bzw. Postfach:	
	PLZ/Ort:	
	Gemeinde/Stadt:	Gemeindeteil/Ortsteil:
Rechtsform des Maßnahmeträgers:	☐ natürliche Person	
	☐ Verein/Verband	
	☐ Kirchengemeinde/ Kirchenkreis	☐ Gemeinde/Gemeindeverband/ Stadt/Landkreis
	☐ sonstiges _____	
Gemeinnützigkeit des Maßnahmeträgers	☐ ja	☐ nein
Ansprechpartner: Die Angabe von Telefonnummer und E-Mail-Adresse vereinfacht den Kontakt bei etwaigen Rückfragen.	Name:	Telefon:
		ggf. Fax:
		E-Mail:
		ggf. Internetadresse:

2. Beschreibung der Maßnahme

Die Fragen sind kurz und aussagefähig zu beantworten!

Die Information sollte prägnant sein und die Regionalbeirats – und Vorstandsmitglieder in die Lage versetzen, die Maßnahme/das Projekt **inhaltlich** mit seinen Schwerpunkten, seinen Wirkungen, ggf. auch seinem Demonstrationscharakter, **aber auch im Hinblick auf den aktuellen Stand** (Trägerschaft, Hemmnisse) **realistisch beurteilen zu können**!

Standort der Maßnahme:	Gemeinde:	Ortsteil:
	Straße und Hausnr.:	
	Flur/Flurstück:	
	Eigentümer:	Bewirtschafter/Pächter:

2.1. Konzept
- Was ist die Ausgangssituation vor Ort und auf welches Problem wird mit der Maßnahme reagiert?
- Was wollen Sie umsetzen und erreichen? Was soll gefördert werden?
- Welche Wirkung wird über die Umsetzungszeit der Maßnahme erreicht, insbesondere bei Konzepten, Seminaren etc.?

2.2. Wirtschaftliche Aspekte
- Welche wirtschaftlichen Ziele werden mit der Maßnahme verfolgt? (z.B. Arbeits-/Ausbildungsplätze, neue Produkte und/oder Dienstleistungen, Zielgruppen, Absatzmöglichkeiten)
- Welche touristischen Ziele werden mit der Maßnahme verfolgt? (z.B. geplante Qualitätsstandards, Beseitigung eines touristischen Engpasses und/oder Lückenschluss des Angebots, Nähe zu Rad- und/oder Wanderwegen)

2.3. soziale Aspekte und gesellschaftliche Teilhabe
- Welche Wirkung hat die Maßnahme auf die Berücksichtigung der Belange von sozialen Gruppen, insbesondere von Kindern, Jugendlichen, Generation 50plus, nationalen Minderheiten?
- Wie trägt die Maßnahme zur Gleichstellung der Geschlechter bei? (z.B. Erwerbschancen für Frauen wie für Männer, Vereinbarkeit von Familie und Arbeit, geschlechterbewusste Angebote)

2.4. Barrierefreiheit
- Welche Gruppen von Menschen mit Behinderung (Mobilitäts-, Seh- oder Höreingeschränkte, geistige Behinderung) werden berücksichtigt?
- Wie wird die Barrierefreiheit umgesetzt bzw. gestaltet?

2.5. Stadt-Umland-Beziehung
- Welche Auswirkung hat die Maßnahme auf die ländlichen Gebiete und den städtischen Raum?
- Was macht den gebietsübergreifenden[1] Aspekt der Maßnahme aus?

2.6. Modellcharakter
- Was macht den Neuheitswert der Maßnahme für die LEADER-Region aus?

2.7. Umweltaspekte
- Wie wirkt sich die Maßnahme auf die Umwelt aus? (z.B. Rückbau von Gebäuden, Entsieglung von Flächen, Energienutzung, biologische Vielfalt)

2.8. Zeitrahmen und Planungsstand
- Wann könnte aus Ihrer Sicht mit der Umsetzung begonnen werden und bis wann soll die Maßnahme einschließlich Abrechnung abgeschlossen sein? (Monat/Jahr)

von:	bis:

[1] Die gebietsübergreifende Wirkung wird auf der Ebene der Ortsteile betrachtet.

2.9. Planungsstand
- Welchen Vorbereitungsstand hat die Maßnahme?

☐ Maßnahmenidee	Bei Bauvorhaben:
☐ (Unternehmens)-Konzept ist in Vorbereitung	☐ Planung nach HOAI, Leistungsphasen[ ]
☐ (Unternehmens)-Konzept/Businessplan liegt vor	☐ Bauvoranfrage liegt vor
	☐ Baugenehmigung liegt vor

3. Finanzplan[2]

3.1. Gesamtkosten (€) – brutto – netto	EUR EUR

3.2. Bauvorhaben	
Kostenstelle	**Betrag in EUR (netto)**
200 Herrichten und Erschließen	
300 Bauwerk – Baukonstruktionen	
400 Bauwerk – Technische Anlagen	
500 Außenanlagen	
600 Ausstattung und Kunstwerke	
700 Baunebenkosten	
Gesamtkosten	

3.3. Maßnahmen[3] (keine Bauvorhaben)	
Kostenposition	**Betrag in EUR (netto)**
Gesamtkosten	

3.4. Finanzierung

– Wie soll sich die Finanzierung der Maßnahme zusammensetzen? (Fördersatz, Höhe der Fördermittel und Eigenmittel)

Fördermittel: _____ EUR

Eigenmittel: _____ EUR

Fördersatz: _____ %

– Wie sollen die Eigenmittel erbracht werden?

[2] Kosten im Rahmen der Förderung können nur anerkannt werden, wenn die vergaberechtlichen Vorschriften gemäß Nummer 5.4.7 der Richtlinie zur Förderung von LEADER, auch im Zusammenhang mit freiberuflichen Leistungen, angewendet werden.
[3] z.B. Schulungen/Seminare, Messen, Konzepterarbeitung

4. Darstellung der Ziele (mehrere Nennungen möglich)

4.1. Handlungsfeld der RES[4] Bitte ordnen Sie die Maßnahme **maximal zwei** Handlungsfeldern zu!	
☐ Lebensqualität und bürgerschaftliches Engagement	☐ Natur und Landschaft
☐ Wirtschaft und Tourismus	☐ Grenzüberschreitende Vernetzung
4.2. Vernetzung und Bildung von Partnerschaften	
Die Maßnahme wird bürgerschaftlich (mit)getragen bzw. sind Bürger intensiv beteiligt.	☐
wenn ja, in welchem Umfang (Planung, Umsetzung)?	
Die Maßnahme beteiligt mehrere Partner/Gruppen innerhalb und/oder außerhalb der LEADER-Region[5].	☐
wenn ja, welche Partner und Gruppen sind in welcher Weise an der Maßnahme beteiligt?	
Die Maßnahme ist ein Vorhaben einer Stadt-Umland-Kooperation.[6]	☐
wenn ja, welche Partnerschaft?	
4.3. Wirtschaft und Arbeitsplätze[7]	
Mit der Maßnahme ist eine Existenzgründung verbunden.	☐
Mit der Maßnahme ist eine Unternehmensnachfolge verbunden.	☐
Die Maßnahme schafft Arbeitsplätze in Vollbeschäftigteneinheiten beim Maßnahmeträger.	☐ Anzahl der VBE
– davon Frauenarbeitsplätze	☐ Anzahl der VBE
Die Maßnahme sichert Arbeitsplätze in Vollbeschäftigteneinheiten beim Maßnahmeträger.	☐ Anzahl der VBE
– davon Frauenarbeitsplätze	☐ Anzahl der VBE

[4] Handlungsfelder der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) Spree-Neiße-Land (siehe www.spree-neisse-land.de)
[5] Nachweis der geplanten/bestehenden Kooperation durch Abstimmungsprotokolle, Absichtserklärungen, Kooperationsverträge im Entwurf (**Nachweis beifügen!**)
[6] Vorhaben in der Projektliste einer Stadt-Umland-Kooperation (**Nachweis beifügen!**)
[7] Vollbeschäftigteneinheiten (VBE) = Teilzeitbeschäftigte/Saisonarbeiter, geringfügig Beschäftigte zählen entsprechend der Jahresarbeitszeit (JAE) anteilig, Leiharbeiter, Auszubildende, Mitarbeiter in Mutterschutz/Elternzeit sowie Wehr-/Freiwilligendienstleistende werden nicht berücksichtigt.

5. Öffentlichkeitsarbeit

– Wie ist die öffentliche Darstellung der Maßnahme durch den Antragsteller geplant?

Ich bin/wir sind damit einverstanden, dass meine/unsere personenbezogenen Angaben und Unterlagen des Maßnahmeantrags zu Zwecken der Bearbeitung des Antrages im Rahmen des Projektauswahlverfahrens elektronisch verarbeitet werden. Zur Herbeiführung des Votums/der Projektauswahl werden die von mir/uns angegebenen personenbezogenen Angaben an die Gremien (Regionalbeirat, Vorstand) der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Spree-Neiße-Land e.V. in dem dazu erforderlichen Umfang weitergeleitet. Zum Zwecke der Dokumentation des Auswahlverfahrens, der Beantragung der Förderung, des Monitorings, der Evaluierung und der Ex-post-Kontrollen werden die personenbezogenen Angaben und Unterlagen des Maßnahmeantrags gespeichert und ausgewertet sowie gegebenenfalls an die zuständige Bewilligungsbehörde (Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) in Luckau) im dazu erforderlichen Umfang weitergeleitet.

Ich stimme/wir stimmen mit der Einreichung des Maßnahmeblattes zum Auswahlverfahren der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Spree-Neiße-Land e.V. der Veröffentlichung von Maßnahmeangaben gemäß den Transparenz-Vorgaben von EU und dem Land Brandenburg zu.

Mir/Uns ist bekannt, dass
– die vergaberechtlichen Vorschriften gemäß Vergableleitfaden in der gültigen Fassung gelten und anzuwenden sind. Dies gilt auch im Zusammenhang mit freiberuflichen Leistungen. (siehe https://eler.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Leitfaden%20Vergabe%20f%C3%BCr%20private%20und%20%C3%B6ffentliche%20Auftraggeber%20von%20ELER-F%C3%B6rderprojekten.pdf).

Ich bin/Wir sind damit einverstanden, dass die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Spree-Neiße-Land e.V. bei positiv erfolgter Beschlussfassung der LAG, Bewilligung oder Durchführung/Abschluss der Maßnahme bei Bedarf im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Publikationen der LAG und des Landes Brandenburgs, Newsletter der LAG, Internetseite: www.spree-neisse-land.de) informiert.

Ich bin/Wir sind damit einverstanden, dass Fotos von der Maßnahme, die der Lokale Aktionsgruppe (LAG) Spree-Neiße-Land e.V. zur Verfügung gestellt werden, im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Publikationen der LAG und des Landes Brandenburgs, Newsletter der LAG, Internetseite: www.spree-neisse-land.de) genutzt werden. Hierzu haben alle auf den Fotos abgebildeten Personen bzw. die Erziehungsberechtigten ihr Einverständnis erteilt.

Ich bestätige/wir bestätigen die Richtigkeit der vorab gemachten Angaben des Maßnahmeträgers.

Ort, Datum	Name	rechtsverbindl. Unterschrift

6. Folgende Anlagen sind dem Maßnahmeblatt beigefügt

- ☐ Lageplan des Standorts (insbesondere bei Bauvorhaben)
- ☐ Kostenplan zur Untersetzung der Gesamtkosten gemäß Pkt. 3
- ☐ vorliegende Nutzungskonzepte (soweit relevant)
- ☐ Fotos (soweit relevant)
- ☐ _____

A.III Merkmale der Projektaufnahme (vorgelagertes Verfahren / Kurz-Check) (17.03.2016) – 1. Fortschreibung

	Merkmal	Bewertung	Begründung	Anmerkung
1	Konformität mit Leitbild und Entwicklungszielen der RES ist gegeben	ja/nein	das Projekt stimmt mit den Handlungsfeldern bzw. mit ihren Handlungsfeldzielen überein und lässt sich ihnen zuordnen	
2	Übereinstimmung mit Regionsabgrenzung ist gegeben	ja/nein	das Projekt lässt sich zur bestätigten LEADER-Region zuordnen ☐ wird im Schwerpunktgebiet verortet und/oder ☐ wird im ländlichen Raum durchgeführt, der durch das EPLR abgegrenzt worden ist und/oder ☐ ist ein Projekt im städtisch geprägten Siedlungsraum der LEADER-Region und hat eine besonders große Bedeutung für die ländliche Entwicklung (Für eine Fördermittelbewilligung wird eine Ausnahmegenehmigung des LELF erforderlich.)	
3	Schlüssigkeit des Konzepts ist gegeben	ja/nein	das Projekt ist beschrieben und die Ziele sind dargestellt	
4	Finanzplan ist dargestellt	ja/nein	ein Kostenvoranschlag inkl. Kostengliederung liegt vor; der Finanzbedarf ist dargestellt	
	Ergebnis:			

A.IV Projektauswahlkriterien (17.03.2016) – 1. Fortschreibung

	Qualitätskriterien	Bemerkung	Maximale Bewertung	Anmerkung
1	Bildung von Partnerschaften, Initiativen innerhalb und/oder außerhalb der Region werden angeregt	**2 Punkte:** - das Projekt verbindet und hat wirtschaftliche Auswirkungen, d.h. mindestens 2 Partner beteiligen sich nachweislich an der Partnerschaft/Initiative mit wirtschaftlichen Auswirkungen **1 Punkt:** - das Projekt verbindet, d.h. mindestens 2 Partner beteiligen sich nachweislich an der Partnerschaft/Initiative **0 Punkte:** - keine Bildung von Partnerschaften/Initiativen	**2**	Vorschlag für die Erklärung: Kooperationsverträge im Entwurf, Abstimmungsprotokolle, Absichtserklärungen etc. Pacht- und Mietverträge stellen im Sinne des Kriteriums keine Partnerschaft dar.
2	Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land stärken	**1 Punkte:** - das Projekt ist Bestandteil einer Stadt-Umland-Kooperation oder - Projekt hat gebietsübergreifende* Ausstrahlung **0 Punkte:** - keine kommunale Zusammenarbeit oder kein gebietsübergreifender* Bezug erkennbar	**1**	* kleinste kommunale/ gebietsübergreifende Einheit ist der Ortsteil
3	Projekt ist modellhaft, d.h. ist für die Region neuartig und auf andere Regionen bzw. Akteure übertragbar	**2 Punkte:** - das Projekt hat Demonstrationscharakter und ist übertragbar, d.h. das Projekt führt zu neuartigen, bislang nicht vorhandenen bzw. angewendeten Lösungen, neuen Produkten, Verfahren oder Organisationsformen in unserer Region und ist auf andere ländliche Regionen und Akteure übertragbar **1 Punkte:** - das Projekt hat Demonstrationscharakter, d.h. das Projekt führt zu neuartigen, bislang nicht vorhandenen bzw. angewendeten Lösungen, neuen Produkten, Verfahren oder Organisationsformen in unserer Region **0 Punkte:** - kein Demonstrationscharakter für die Region	**2**	

4	Vollbeschäftigteneinheiten (VBE) schaffen bzw. erhalten	**2 Punkte:** - mehr als 1 VBE* beim Projektträger geschaffen oder - Existenzgründung oder Unternehmensnachfolge oder - mehr als 3 VBE* beim Projektträger gesichert **1Punkt:** - bis 1 VBE* beim Projektträger geschaffen oder - bis 3 VBE* beim Projektträger gesichert **0 Punkte:** - keine Wirkung auf die VBE* beim Projektträger	**2**	* VBE = Vollbeschäftigteneinheit Teilzeitbeschäftigte/ Saisonarbeiter, geringfügig Beschäftigte zählen entsprechend der Jahresarbeitseinheit (JAE) anteilig Leiharbeiter, Auszubildende, Mitarbeiter in Mutterschutz/Elternzeit sowie Wehr-/Freiwilligendienstleistende werden nicht berücksichtigt
5	Einkommensmöglichkeiten im ländlichen Raum fördern	**2 Punkte**: - das Projekt schafft neue Geschäftszweige, Produkte oder Dienstleistungen **1 Punkt:** - das Projekt sichert die Existenz des Unternehmens in seinem jetzigen Bestand **0 Punkte:** - keine wirtschaftlichen Auswirkungen	**2**	
6	Grundversorgung fördern, um die Lebensqualität zu verbessern	**3 Punkte:** - Kinder- und Jugendeinrichtungen, Grundschulen, Horte, Kitas, Jugendclubs, Einrichtungen für Senioren oder - medizinische Grundversorgung **2 Punkte:** - Nahversorgung des täglichen Bedarfs **1 Punkt:** - dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen oder - Vereinseinrichtungen mit multifunktionaler Nutzung **0 Punkte**: - kein Projekt der Grundversorgung	**3**	

7	Regionaltypische Baukultur und Siedlungsstruktur stärken, kulturelles Erbe erhalten, Innenentwicklung fördern	**3 Punkte:** - die ortsübliche Nutzungsfähigkeit der Straßen, Geh- und Radwege sowie der Plätze erhalten und wiederherstellen oder - Anger gestalten und Platzgestaltung auch unter dem Aspekt eines Nutzungsmix oder - Rückbau von nicht mehr genutzten baulichen Anlagen und Wohnbauten, wenn das öffentliche Interesse und die Beeinträchtigung des Ortsbildes nachweislich ist 2 Punkte: - der regionaltypische Gebäudebestand wird nachgenutzt/umgenutzt bzw. kulturelles Erbe wird erhalten 1 Punkt: - der regionaltypische Gebäudebestand wird erhalten 0 Punkte: - das Projekt leistet keinen Beitrag	**3**	
8	Touristische Entwicklung unterstützen, Tourismus- und Freizeitpotentiale stärken	2 Punkte: – das Projekt verbessert die Qualität des bestehenden touristischen Angebots in der Region 1 Punkt: – das Projekt schafft ein touristisches Angebot in der Region 0 Punkte – das Projekt hat keine touristischen Auswirkungen in der Region	**2**	
9	gesellschaftliche Teilhabe stärken, Familienfreundlichkeit gestalten, generationsübergreifenden Charakter fördern	2 Punkte: - das Projekt berücksichtigt die Belange von Kindern, Jugendlichen oder der Generation 50plus 1 Punkt: - das Projekt berücksichtigt die Belange von nationalen Minderheiten 0 Punkte: - Belange nicht besonders berücksichtigt	**2**	

10	Barrierefreiheit fördern	**2 Punkte:** - das Projekt berücksichtigt mind. 2 Gruppen von Menschen mit Behinderungen (Mobilitäts-, Seh- oder Höreingeschränkte, geistige Behinderung) **1 Punkt:** - das Projekt berücksichtigt eine Gruppe von Menschen mit Behinderungen **0 Punkte:** - keine Berücksichtigung	**2**	
11	Gleichstellung der Geschlechter fördern	**1 Punkt:** - das Projekt unterstützt die Gleichstellung der Geschlechter **0 Punkte:** - keine Aussage zur Gleichstellung getroffen	**1**	
		Summe (max. Punktzahl =):	**22**	
		Mindestpunktzahl (7 Punkte) erreicht?	**mindestens 7 Punkte**	
		Ergebnis:		
	Zusätzliche Entscheidungskriterien („Rangfolgenbildung“)	**Bemerkung**	**Bewertung**	
	bei Punktgleichheit	Höhe der Zuwendung in Euro	Minimum	
	bei erneuter Punktgleichheit	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze in VBE	Maximum	

A.V Maßnahmeplan

Alle für die Region eingereichten Projekte und Projektideen, die nicht im Aktionsplan aufgeführt sind, sind im Maßnahmenplan dokumentiert. Diese Projektideen können entsprechend dem Beschluss der Richtlinien des MIL qualifiziert und bis zu einer erfolgreichen Antragstellung geführt werden.

lfd. Nr.	Gemeinde/Stadt /Ortsteil	Maßnahme	Maßnahmeträger	mögliche Finanzierungsquellen 1=LEADER/ 2=EFRE/ 3=ESF
Privater Antragsteller				
10	Amt Peitz Gemeinde Jänschwalde	Ausbau des Friedrichshofes für Erhaltungskulturen und zur Produktionsstätte von zertifiziertem Regiosaatgut	Nagola Re GmbH	1
19		Plattform zur Vernetzung von Angeboten und Dienstleistungen	Marco Wentworth	1 / 3
28	Stadt Guben	Schau- und Lehrimkerei	Uwe Tzscheppan	1 / 2 (ETZ)
37	Gemeinde Schenkendöbern Ortsteil Groß Gastrose	Neubau einer Produktionsstätte für Feinkost, Sirup, Marmeladen	Cathrin Kluge - MEA ROSA	1
59	Amt Döbern-Land Ortsteil Tschernitz	Aus- und Umbau des Dreiseitenhofes (Bauerngehöft u. Containeranlage)	Karla Maria Spexard	1
61	Amt Döbern-Land Stadt Döbern Ortsteil Eichwege	Aus- und Umbau eines ehemaligen Betriebsgeländes	Karla Maria Spexard	1
94	Stadt Forst	Betriebserweiterung Studio Forst	Dieter Maaß	1
111	Stadt Forst Ortsteil Briesnig	Lehr- und Schaugarten Mühlengehöft	Susanne Lerke	1
112	Stadt Forst Ortsteil Briesnig	Sanierung des Torhauses	Frank Lerke	1
136	Amt Döbern-Land Stadt Döbern	Ausrichtung der Meisterschaft im Mundglasblasen	Cristalica GmbH	1 / 2 (ETZ)

lfd. Nr.	Gemeinde/Stadt /Ortsteil	Maßnahme	Maßnahmeträger	mögliche Finanzierungsquellen 1=LEADER/ 2=EFRE/ 3=ESF
199	Stadt Drebkau Ortsteil Siewisch GT Koschendorf	Sanierung Fachwerkscheune Jahrgang 1817	Christel Walther	1
Kommunaler Antragsteller				
31	Gemeinde Schenkendöbern Ortsteil Taubendorf	Historischer Pfad Taubendorf	Gemeinde Schenkendöbern	1
32	Gemeinde Schenkendöbern	Energiepfad im Rahmen der I.N.A. Lieberoser Heide	Gemeinde Schenkendöbern	1
38	Stadt Welzow	Medizinische Versorgung, Umbau u. Anschaffung von Gerätetechnik für Allgemeinmediziner-Praxis	Stadt Welzow	
39	Stadt Welzow	Modellprojekt für die fachärztliche Versorgung der Welzower Bürger (Fahrdienste u. Zusammenarbeit mit dem MVZ Spremberg)	Stadt Welzow	1 / 3
40	Stadt Welzow	Innensanierung der Grundschule in Welzow	Stadt Welzow	
41	Stadt Welzow	Sanierung des Objektes Welzower Tafel	Stadt Welzow	1
42	Stadt Welzow	Sanierung des Kulturhauses	Stadt Welzow	
43	Stadt Welzow	Umsetzung der Themenwege im Bergmannspark (Naturlehrpfad, Erzählpfad, Geologiepfad, Gestaltung des Deponiehügels)	Stadt Welzow	
44	Stadt Welzow	Schaffung eines Urwaldes und einer Prärieﬂäche	Stadt Welzow	
46	Stadt Welzow Ortsteil Proschim	Herstellung von Sanitäranlagen und Errichtung Feldsteinmauer beim Drei-Seiten-Museumshof in Proschim	Stadt Welzow	

lfd. Nr.	Gemeinde/Stadt /Ortsteil	Maßnahme	Maßnahmeträger	mögliche Finanzierungsquellen 1=LEADER/ 2=EFRE/ 3=ESF
48	Stadt Welzow	Tourismusmarketingkonzept der Kommunen um den Tagebau Welzow-Süd und Aufbau von Marketingstrukturen	Stadt Welzow	
49	Stadt Welzow	Weiterentwicklung der Tourismusschule (projektbezogene Unterstützung)	Stadt Welzow	
51	Stadt Spremberg Ortsteil Cantdorf	Herstellung der Fußgängerbrücke Wilhelmsthal	Stadt Spremberg	
52	Stadt Spremberg Ortsteil Trattendorf	Wiederherstellung des Vorflutsystems der Spree	Stadt Spremberg	1 / 2
53	Stadt Spremberg Ortsteil Weskow	Gestaltung Bullenwiese 2.BA	Stadt Spremberg	
56	Stadt Spremberg Ortsteil Sellessen	Errichtung von Infotafeln im Ortsteil Sellessen		
58	(Stadt Spremberg)	Gutscheinkalender für regionale Produkte		
64	Stadt Spremberg Ortsteil Schwarze Pumpe	Sanierung "Alte Schule" als "Haus der Vereine"	(Ortsbeirat Schwarze Pumpe)	1
65	Stadt Spremberg Ortsteil Schwarze Pumpe	Erhalt des kulturellen Zentrums - Freibad	(Ortsbeirat Schwarze Pumpe)	
66	Stadt Spremberg Ortsteil Schwarze Pumpe	Bau eines Vordaches Trauerhalle „Pumpe Nord"	(Ortsbeirat Schwarze Pumpe)	1
67	Stadt Spremberg Ortsteil Schwarze Pumpe	Sanierung des umschließenden Straßen des "Brigittenhofs"	(Ortsbeirat Schwarze Pumpe)	

lfd. Nr.	Gemeinde/Stadt /Ortsteil	Maßnahme	Maßnahmeträger	mögliche Finanzierungsquellen 1=LEADER/ 2=EFRE/ 3=ESF
73	Amt Döbern-Land Gemeinde Neiße-Malxetal	Innovationszentrum Regionale Produkte und Erneuerbare Energien Jerischke im UNESCO Geopark Muskauer Faltenbogen	Amt Döbern-Land für die Gemeinde Neiße-Malxetal	1 / 2 (ETZ)
74	Amt Döbern-Land Gemeinde Hornow-Wadelsdorf Ortsteil Wadelsdorf	Sanierung und Ausstattung der Kita Wadelsdorf	Amt Döbern-Land für die Gemeinde Hornow-Wadelsdorf und "Land-Kinder-Land e.V."	1
75	Amt Döbern-Land und umliegende Gemeinden und Städte	Errichtung einer Drei-Länder-GeoparkRoute im UNESCO Geopark Muskauer Faltenbogen	Amt Döbern-Land	1 / 2 (ETZ)
76	Amt Döbern-Land Gemeinde Neiße-Malxetal Ortsteil Klein Kölzig	Ausbau Visitor Center Geopark Muskauer Faltenbogen mit der Ausstellung "Eisgeformte Landschaft"	Amt Döbern-Land für die Gemeinde Neiße-Malxetal	1 / 2 (ETZ)
78	Amt Döbern-Land Gemeinde Neiße-Malxetal Ortsteil Klein Kölzig	Entwicklung des Bahnhofsgeländes mit Ausstellungsräumen, Gleisanlagen und Lokschuppen an der Alten Ziegelei in Klein Kölzig im Geopark Muskauer Faltenbogen	Amt Döbern-Land für die Gemeinde Neiße-Malxetal und Klein Kölziger Ziegeleibahn e.V.	1 / 2 (ETZ)
79	Amt Döbern- Land Gemeinde Wiesengrund	Ausbau touristische Infrastruktur Klinger See	Amt Döbern-Land für die Gemeinde Wiesengrund	1 / VA Bergbausanierung
81	Amt Döbern-Land Gemeinde Wiesengrund Ortsteil Trebendorf	Herstellung und Gestaltung des Gutsparks in Trebendorf	Amt Döbern-Land für die Gemeinde Wiesengrund	1
82	Amt Döbern-Land Stadt Döbern	Anlegen eines Ballspielfeldes einschließlich Begrünung und Sitzgelegenheit	Amt Döbern-Land für die Stadt Döbern	1
83	Amt Döbern-Land Gemeinde Neiße-Malxetal Ortsteil Pusack	Errichtung einer Ein-/Ausstiegstelle für Kanu- und Bootstouristen in Pusack	Amt Döbern-Land für die Gemeinde Neiße-Malxetal	1 / 2 (ETZ)

lfd. Nr.	Gemeinde/Stadt /Ortsteil	Maßnahme	Maßnahmeträger	mögliche Finanzierungsquellen 1=LEADER/ 2=EFRE/ 3=ESF
85	Amt Döbern-Land Gemeinde Hornow-Wadelsdorf Ortsteil Wadelsdorf	Herrichten der Kegelbahn in Wadelsdorf	Amt Döbern-Land für die Gemeinde Hornow-Wadelsdorf	1
86	Amt Döbern-Land Gemeinde Hornow-Wadelsdorf Ortsteil Wadelsdorf	Schaffung eines Dorfgemeinschaftsplatzes mit Grillstelle in Wadelsdorf	Amt Döbern-Land für die Gemeinde Wadelsdorf	1
87	Amt Döbern-Land Stadt Döbern	Ersatzneubau Turnhalle Döbern	Amt Döbern-Land f. Stadt Döbern	1
88	Amt Döbern-Land Gemeinde Hornow-Wadelsdorf Ortsteil Hornow	Sanierung der Außenfassade und Balkone des Schlosses Hornow	Amt Döbern-Land für die Gemeinde Hornow-Wadelsdorf	1 / Denkmalschutz
89	Amt Döbern-Land Gemeinde Hornow-Wadelsdorf Ortsteil Wadelsdorf	Säuberung und Wiederherstellung des Teiches in Wadelsdorf	Amt Döbern-Land für die Gemeinde Hornow-Wadelsdorf	1
90	Amt Döbern-Land Gemeinde Hornow-Wadelsdorf Ortsteil Hornow	Herstellung des Schlossparks in Hornow	Amt Döbern-Land für die Gemeinde Hornow-Wadelsdorf	1 / Denkmalschutz
92	Amt Döbern-Land Gemeinde Groß Schacksdorf-Simmersdorf	Umbau des Gemeindezentrums zum Simmersdorfer Dorftreff	Amt Döbern-Land für die Gemeinde Groß Schacksdorf-Simmersdorf	1
101	Amt Peitz Gemeinde Heinersbrück	Zusammenlegung Kita/Hort-Umbau alte Schule	Amt Peitz für die Gemeinde Heinersbrück	1
103	Amt Peitz Gemeinde Jänschwalde Ortsteil Drewitz	Gestaltung / Sanierung - Entwässerung Dorfanger Drewitz	Amt Peitz für die Gemeinde Jänschwalde	1

lfd. Nr.	Gemeinde/Stadt /Ortsteil	Maßnahme	Maßnahmeträger	mögliche Finanzierungsquellen 1=LEADER/ 2=EFRE/ 3=ESF
105	Amt Peitz Gemeinde Jänschwalde Ortsteil Jänschwalde-Ost	Ausbau Bahnhofstraße	Amt Peitz für die Gemeinde Jänschwalde	1
119	Stadt Forst (L.) Ortsteil Sacro	Neugestaltung Dorfanger Sacro	Stadt Forst (L.)	1
121	Amt Döbern-Land Stadt Döbern	Sanierung der Mosaik-Grundschule und Außenanlagen	Amt Döbern-Land	1
125	Gemeinde Neuhausen/Spree Ortsteil Frauendorf	Um- und Ausbau des Bürgerhauses in Frauendorf	Gemeinde Neuhausen/Spree	1
126	Gemeinde Neuhausen/Spree	Sanierung des vorhandenen und ausgebauten Radwegenetzes bzw. der Themenradwege in der Gemeinde Neuhausen/Spree	Gemeinde Neuhausen/Spree	1
129	Stadt Guben Ortsteil Kaltenborn	Gestaltung Dorfplatz	Stadt Guben	1
131	Stadt Guben Ortsteil Deulowitz	Ausbau der Birkenallee	Stadt Guben	1
132	Stadt Guben Ortsteil Bresinchen	Gestaltung Dorfanger	Stadt Guben	1
133	Stadt Guben Ortsteil Bresinchen	Instandsetzung Coschener Straße/ Radweganbindung	Stadt Guben	1
134	Stadt Guben Ortsteil Groß Breesen	Ausbau verlängerter Baumschulenweg	Stadt Guben	1
138	Stadt Drebkau Ortsteil Casel	Öffentliche Erschließung des Gräbendorfer Sees / Casel im Rahmen der touristischen Erschließung	Stadt Drebkau	1
141	Stadt Drebkau Ortsteil Greifenhain	Grundhafte Sanierung der Dorfstraße Greifenhain	Stadt Drebkau	1

lfd. Nr.	Gemeinde/Stadt /Ortsteil	Maßnahme	Maßnahmeträger	mögliche Finanzierungsquellen 1=LEADER/ 2=EFRE/ 3=ESF
142	Stadt Drebkau Ortsteil Domsdorf GT Steinitz	Realisierung des Bebauungsplanes "Findlingslabyrinth am Tagebaurand Welzow-Süd" als Teil des Vernetzungsprojektes "Touristische Erschließung Altbergbaugebiet Görigk/Endmoräne Steinitz	Stadt Drebkau	1
143	Stadt Drebkau Ortsteil Leuthen	Feuerwehrgerätehaus Leuthen	Stadt Drebkau	1
147	Stadt Drebkau Ortsteil Koschendorf	Feierhalle Koschendorf	Stadt Drebkau	1
148	Stadt Drebkau	Haus der Vereine	Stadt Drebkau	1
167	Stadt Spremberg Ortsteil Trattendorf	Ausbau Kiefernweg	Stadt Spremberg	
168	Stadt Spremberg Ortsteil Weskow	Straßenbau Hegerweg	Stadt Spremberg	
169	Stadt Spremberg Ortsteil Schwarze Pumpe	Ausbau Schulstraße	Stadt Spremberg	
170	Stadt Spremberg Ortsteil Trattendorf	Neudorfer Weg	Stadt Spremberg	
171	Stadt Spremberg Ortsteil Unterslamen	Schulbezirk, Am Berghang, Waldheimstraße, Wiesenaue, Spreeaue	Stadt Spremberg	
172	Stadt Spremberg Ortsteil Cantdorf	Wiesenthal (Abschnitt 10)	Stadt Spremberg	
173	Stadt Spremberg Ortsteil Türkendorf/Graustein	Ausbau Grausteiner Straße / Türkendorfer Weg	Stadt Spremberg	
174	Stadt Spremberg Ortsteil Cantdorf	Lindenplatz	Stadt Spremberg	
175	Stadt Spremberg Ortsteil Schwarze Pumpe	Straße des Aufbaus	Stadt Spremberg	
176	Stadt Spremberg Ortsteil Weskow	Ausbau Fuchsweg	Stadt Spremberg	
177	Stadt Spremberg Ortsteil Sellessen	Zerrer Weg	Stadt Spremberg	

lfd. Nr.	Gemeinde/Stadt /Ortsteil	Maßnahme	Maßnahmeträger	mögliche Finanzierungsquellen 1=LEADER/ 2=EFRE/ 3=ESF
178	Stadt Spremberg Ortsteil Schönheide	Schöne Heide	Stadt Spremberg	
179	Stadt Spremberg Ortsteil Trattendorf	Heimchenweg	Stadt Spremberg	
180	Stadt Spremberg Ortsteil Graustein	An den Gärten	Stadt Spremberg	
181	Stadt Spremberg Ortsteil Trattendorf	Grüner Weg	Stadt Spremberg	
182	Stadt Spremberg Ortsteil Kochsfeld/Heinrichsfeld	Heinrichsfelder Allee	Stadt Spremberg	
184	Stadt Spremberg Ortsteil Kochsfeld	Kochsdorfer Weg	Stadt Spremberg	
185	Stadt Spremberg Ortsteil Teschnitz	Drebkauer Straße	Stadt Spremberg	
187	Stadt Spremberg Ortsteil Trattendorf	Kita Bummi Erneuerung der Elektroanlagen	Stadt Spremberg	
188	Stadt Spremberg Ortsteil Slamen/ Sellessen	Forster Landstraße	Stadt Spremberg	
189	Stadt Spremberg Ortsteil Sellessen	Muckrower Straße	Stadt Spremberg	
190	Stadt Spremberg (mehrere Ortslagen)	Schaffung/Erneuerung von Stegen entlang der Spree	Stadt Spremberg	
191	Stadt Spremberg Ortsteil Slamen	Brückensanierung Wendenstraße	Stadt Spremberg	
193	Stadt Spremberg Ortsteil Unterslamen	Renaturierung Hammerlache	Stadt Spremberg	1 / 2
195	Stadt Forst Ortsteil Eulo	Naturkundliche und touristische Entwicklung des Naturschutzgebietes "Euloer Bruch" in Verbindung mit der Vermarktung "Euloer Karpfen" und weiterer lokaler Produkte sowie Entwicklung touristischer Rundtouren	Stadt Forst	1

lfd. Nr.	Gemeinde/Stadt /Ortsteil	Maßnahme	Maßnahmeträger	mögliche Finanzierungsquellen 1=LEADER/ 2=EFRE/ 3=ESF
Institutioneller Antragsteller				
7	Gemeinde Schenkendöbern Ortsteil Groß Gastrose	Bildungshaus Groß Gastrose	Antragsteller: Gemeinde Schenkendöbern Träger: Förderverein für das Bildungshaus Groß Gastrose (noch zu gründen)	2 (ETZ)
122	Amt Döbern-Land Ortsteil Bohsdorf	Bildung für Natur und Umwelt	Naturgemeinschaft Döbern e.V.	1
123	Amt Döbern-Land Ortsteil Bohsdorf	Zukunftsgestaltung und kreativen Potenzialen der Lebensbewältigung	Zusammenspiel e.V.	1 / 3
137	Amt Döbern-Land Gemeinde Neiße-Malxetal Ortsteil Jocksdorf	Bau eines begehbaren Urwaldhauses für Krallenaffen und Reptilien	Affen-Zoo e.V.	1
158	Stadt Guben Ortsteil Deulowitz	Kultur-Treff im Ortsteil Deulowitz	Ortsverein Deulowitz	1
Antragsteller ist zu klären				
13		Alternativer Reiseführer	M's Marketing + Kommunikation GmbH	1
14	Gemeinde Neiße-Malxetal	Pusack, Zelz und Bahren: Brückenforum	M's Marketing + Kommunikation GmbH	1
15	Stadt Forst Ortsteil Groß Jamno	Groß Jamno - Entwicklung und Reaktivierung dörflicher Strukturen	M's Marketing + Kommunikation GmbH	1
16		Sommeruniversität Lausitzer Dörfer	M's Marketing + Kommunikation GmbH	3

lfd. Nr.	Gemeinde/Stadt /Ortsteil	Maßnahme	Maßnahmeträger	mögliche Finanzierungsquellen 1=LEADER/ 2=EFRE/ 3=ESF
17		SORBLAB - SorbenManufaktur	M's Marketing + Kommunikation GmbH	3
18	Amt Peitz Gemeinde Jänschwalde	Jänschwalde - Sich regen bringt Segen	M's Marketing + Kommunikation GmbH	1
63		Wassertouristische Erschließung der Lausitzer Neiße		
197	gesamte LEADER-Region	ENERGIEraum (Energielandschaft auf Reisen)		
198	gesamte LEADER-Region	Erarbeitung eines Leitfadens für Gastronomie/ Hotels/Pensionen in der LEADER-Region Spree-Neiße-Land mit dem Arbeitstitel "Der Gast ist König - wie kann ich ihm das zeigen?"		
196		Weiterentwicklung der Angebote des Lausitzer Museenlandes unter Einbeziehung neuer Medien		

A.VI Satzung des Vereins Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e.V.

Satzung
des Vereins Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e.V.

beschlossen am 10.01.2011

§ 1
Name, Sitz, Geschäftsjahr

1. Der Verein führt den Namen „Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land“. Er soll in das Vereinsregister eingetragen werden; nach der Eintragung lautet der Name „Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e.V.“.

2. Der Verein hat seinen Sitz in 03149 Forst (Lausitz).

3. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2
Ziel, Zweck und Aufgaben

Der Verein „Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e.V.“ verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zweck der Körperschaft ist:

a) die Förderung der Jugend- und Altenhilfe

b) die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege

c) die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe

d) die Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes und der Naturschutzgesetze der Länder, des Umweltschutzes

e) die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens

f) die Förderung der Heimatpflege und der Heimatkunde

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch

a) die Unterstützung und Begleitung von Projekten, die helfen die Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern, um am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen; die Zusammenarbeit mit Vereinen zur Unterstützung und Durchführung von Veranstaltungen, die der Bildung oder den kulturellen Bedürfnissen alter Menschen dienen

b) die Unterstützung und Begleitung denkmalgerechter Sanierungen von Wohnhäusern und Gebäuden

c) die Zusammenarbeit mit Grundschulen und Jugendkoordinatoren zur Durchführung von Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt “Kennenlernen der Heimat“, Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit, Förderung von Kinder- und Jugendprojekten

d) die Organisation von Veranstaltungen und die Förderung landschaftspflegerischer Maßnahmen; die Unterstützung des Erhalts und Pflege natürlicher Gewässer

e) die Förderung des Austausches von Informationen über unsere Region, das Bundesland Brandenburg, die Bundesrepublik Deutschland und das Ausland, Begegnung mit Ausländern und Deutschen

f) die Förderung des sorbischen Brauchtums durch Veranstaltungen aller Art, die Wahrung und Pflege der sorbischen Trachten und Unterstützung sowie Zusammenarbeit mit Vereinen, beispielsweise der Domowina

§ 3
Gemeinnützigkeit

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

§ 4
Finanzierung, Mittelverwendung und Haftung

1. Für die Erfüllung dieses satzungsmäßigen Zwecks sollen geeignete Mittel durch Beiträge, Förderbeiträge, Spenden, Zuschüsse und sonstige Zuwendungen erworben und eingesetzt werden. Art und Höhe der Mitgliedsbeiträge regelt die Beitragsordnung, welche von der Mitgliederversammlung beschlossen wird.

   Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem gesetzten Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Jedes Amt ist ehrenamtlich auszuüben. Der Vorstand ist berechtigt, für jede Geschäftsführung und Tätigkeit im Auftrag des Vereins eine angemessene Aufwandsentschädigung zu gewähren.

2. Der Verein haftet für seine Tätigkeit mit seinem Vermögen. Eine darüber hinausgehende Haftung der Mitglieder ist ausgeschlossen.

§ 5
Mitgliedschaft

Mitglieder des Vereins sind

. Ordentliche Mitglieder
. Fördernde Mitglieder
. Ehrenmitglieder.

§ 6
Ordentliche Mitglieder

1. Ordentliches Mitglied kann jede natürliche Person, die das 18. Lebensjahr überschritten hat, und jede juristische Person sein.

   Über den schriftlichen Antrag auf Mitgliedschaft, der die Anerkennung und Einhaltung der Satzung einschließt, entscheidet der Vorstand. Gegen die ablehnende Entscheidung des Vorstandes kann innerhalb eines Monats nach Zugang beim Vorstand schriftlich Beschwerde eingelegt werden. Die endgültige Entscheidung obliegt dann der Mitgliederversammlung.

2. Die Mitgliedschaft endet mit dem Tod des Mitglieds, bei juristischen Personen durch deren Auflösung, durch schriftliche Austrittserklärung oder Ausschluss.

   Der Austritt kann nur mit einer Kündigungsfrist von 2 Monaten zum 31.12. eines Jahres erfolgen.

   Bei Nichtzustimmung zur Beitragsordnung durch einen kommunalen Partner kann dieser ohne Einhaltung der festgelegten Kündigungsfrist den Austritt erklären.

   Ein Mitglied kann – wenn es gegen die Vereinsinteressen gröblich verstoßen hat – durch Beschluss des Vorstandes ausgeschlossen werden. Gegen den Ausschluss kann binnen

eines Monats die Entscheidung der Mitgliederversammlung beantragt werden. Diese entscheidet über den Ausschluss mit einer ¾ Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

3. Jedes ordentliche Mitglied hat im Verein eine Stimme. Das Stimmrecht kann durch einen Vertreter des Mitglieds ausgeübt werden. Dieser muss bei der Sitzung eine entsprechende Vollmacht präsentieren.

§ 7
Fördernde Mitglieder

1. Fördernde Mitglieder sind natürliche und juristische Personen, auch Vereine, Gesellschaften, öffentlich rechtliche Körperschaften sowie Gesellschaften ohne Rechtsfähigkeit, die die Ziele ideell oder materiell unterstützen.

2. Über den Antrag auf Aufnahme entscheidet der Vorstand. Für den Austritt und den Ausschluss gilt § 6 Abs. 2 entsprechend.

§ 8
Ehrenmitglieder

1. Zu Ehrenmitgliedern des Vereins können Förderer, Forscher, Praktiker, Politiker und Personen, die in der Öffentlichkeit stehen, ernannt werden, die für besondere Dienste um die gemeinnützigen Zwecke des Vereins ausgezeichnet werden sollen.

2. Die Ernennung erfolgt durch die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes.

3. Ehrenmitglieder haben kein Stimmrecht.

§ 9
Organe des Vereins

Organe des Vereins sind:

. die Mitgliederversammlung
. der Vorstand
. die Revisoren.

Spree.Neiße.Land

§ 10
Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins.

   Jährlich findet mindestens eine ordentliche Mitgliederversammlung statt, die vom Vorstand einberufen wird. Die Einladung erfolgt unter Bekanntgabe der Tagesordnung schriftlich an die letztbekannte Wohn- bzw. Geschäftsanschrift des Mitgliedes und muss 14 Kalendertage vorher zugegangen sein.

2. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist vom Vorstand einzuberufen, wenn der Vorstand dies im Interesse des Vereins für notwendig hält bzw. ein Drittel der Mitglieder dies schriftlich unter Angabe der Gründe verlangt.

3. Anträge auf Ergänzungen des Tagesordnung sind zu Beginn der Mitgliederversammlung schriftlich beim Vorstand zu stellen.

4. Die Mitgliederversammlung ist für alle Angelegenheiten, welche zur Verwirklichung des Vereinszwecks von Bedeutung sind, zuständig; insbesondere für:

   - die Wahl des Vorstandes
   - die Bestellung von drei Revisoren
   - die Genehmigung des Haushaltsplanes für das laufende Geschäftsjahr
   - die Entgegennahme des Jahresberichtes und des Revisions- bzw. Kassenprüfberichtes
   - die Genehmigung des Jahresabschlusses
   - die Entlastung des Vorstandes
   - den Beschluss der Vereinssatzung bzw. Satzungsänderungen
   - die Festlegung und Beschlussfassung der Beitragssatzung
   - die Auflösung des Vereins.

5. Die Mitgliederversammlung wird vom Vereinsvorsitzenden, bei dessen Verhinderung von seinen Stellvertreter, geleitet. Über die Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift in Form eines Festlegungsprotokolls zu fertigen und vom Versammlungsleiter und dem Protokollführer zu unterzeichnen.

6. Die Mitgliederversammlung trifft ihre Entscheidung mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Satzungsänderung gilt ¾ der anwesenden Mitglieder.

7. Ein Mitglied ist nicht stimmberechtigt, wenn die Beschlussfassung die Vornahme eines Rechtsgeschäftes mit ihm oder die Einleitung oder Erledigung eines Rechtsgeschäftes zwischen ihm und dem Verein betrifft.

8. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens ein Viertel sämtlicher Vereinsmitglieder anwesend ist.

Bei Beschlussunfähigkeit ist der Vorstand verpflichtet, innerhalb von vier Wochen eine zweite Mitgliederversammlung mit der gleichen Tagesordnung einzuberufen, diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. Hierauf ist in der Einladung hinzuweisen.

§ 11
Vorstand

1. Der Vorstand des Vereins besteht aus bis zu 9 Vorstandsmitgliedern.

   . Vorsitzende(r)
   . 1. Stellvertreter(in)
   . 2. Stellvertreter(in)
   . sowie bis zu 6 weitere Mitglieder

   Vorstandsmitglieder müssen dem Verein als natürliche Person angehören. Ist das Vereinsmitglied eine juristische Person, kann auch der Vertreter in den Vorstand gewählt werden.

2. Die Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von 3 Jahren – gerechnet von der Wahl an – gewählt.

   Vorschlagsberechtigt für den Vorstand sind ausschließlich Vereinsmitglieder. Der Vorstand bleibt bis zur Neuwahl im Amt. Eine Wiederwahl der Vorstandsmitglieder ist möglich.

3. Die Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung einzeln in offener Abstimmung gewählt. Die Funktionsverteilung innerhalb des Vorstandes erfolgt in der konstituierenden Sitzung des Vorstandes. Diese kann innerhalb der Wahlperiode des Vorstandes durch Vorstandsbeschluss geändert werden.

4. Der Vorsitzende und die Stellvertreter vertreten den Verein in allen gerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten. Vertretungsberechtigter Vorstand im Sinne des § 26 Abs. 2 BGB sind der/die Vorsitzende, der/die 1. Stellvertreter(in) und der/die 2. Stellvertreter(in). Der Verein wird durch je zwei Mitglieder des Vorstandes im Sinne des § 26 BGB vertreten.

5. Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung, die auch die Vertretung im Innenverhältnis regelt.

6. Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins, soweit sie nicht der Mitgliederversammlung übertragen sind. Er hat insbesondere folgende Aufgaben:

   a) Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung sowie Aufstellung der Tagesordnung

   b) Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung
   Zu seiner Unterstützung kann er dazu Fachbeiräte bzw. –ausschüsse für Aufgaben berufen, die sich für die Durchführung der ihnen übertragenen Aufgaben eine Geschäftsordnung geben.

   c) Vorbereitung des Haushaltsplanes und der Jahresplanung, Buchführung und Erstellung des Jahresberichtes
   Näheres dazu regelt die Geschäftsordnung des Vorstandes.

7. Die Einberufung der Sitzung des Vorstandes erfolgt durch den Vorsitzenden oder seinen Stellvertreter, sooft die Notwendigkeit dafür vorhanden ist. Verlangen 4 Mitglieder des Vorstandes eine Sitzung, so ist diese einzuberufen.

   Die Einladung erfolgt schriftlich an die letztbekannte Wohn- bzw. Geschäftsanschrift. In dringenden Fällen kann die Einladung per Fax, E-Mail und telefonisch erfolgen. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens 5 Mitglieder anwesend sind. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst; bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden oder bei Verhinderung die Stimme des stellvertretenden Vorsitzenden.

   Über die Verhandlungen und Beschlüsse des Vorstandes ist eine Niederschrift anzufertigen, die vom Vorsitzenden und einem seiner Stellvertreter zu unterzeichnen ist. In dringenden Fällen ist eine schriftliche Beschlussfassung im Umlaufverfahren möglich.

§ 12
Die Revisoren

1. Die Revisoren werden von der Mitgliederversammlung für 3 Jahre bestellt.

2. Sie überprüfen die satzungsgemäße Verwendung der Mittel, das Belegwesen, die Kontoführung und die Kasse des Vereins.

3. Mindestens einmal im Geschäftsjahr hat eine Revision zu erfolgen.

4. Einmal jährlich hat die Berichterstattung in der Mitgliederversammlung zu erfolgen.

5. Die Revisoren unterliegen keiner Weisung und Beaufsichtigung des Vorstandes. Sie sind dem Vorstand gegenüber nicht weisungsberechtigt.

6. Die Revisoren haben das Recht, ohne Stimmberechtigung an den Vorstandssitzungen teilzunehmen.

§ 13
Auflösung des Vereins

1. Die Auflösung des Vereins kann nur in einer Mitgliederversammlung bei Zustimmung von ¾ der anwesenden Mitglieder beschlossen werden.

2. Falls die Mitgliederversammlung nicht anders beschließt, sind der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden gemeinsame Liquidatoren.

3. Bei Auflösung und Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vereinsvermögen an den Landkreis Spree-Neiße zwecks unmittelbarer und ausschließlicher Verwendung für gemeinnützige Zwecke.

Beschlossen von der Gründungsversammlung am 29.03.2007,
geändert von der 2. Mitgliederversammlung am 05.12.2007,
geändert von der Wiederholung der 5. Mitgliederversammlung am 02.06.2010,
geändert von der Wiederholung der außerordentlichen 7. Mitgliederversammlung am 10.01.2011

A.VII Beteiligungskonzept im Rahmen der RES-Erarbeitung

Datum	Veranstaltung und Ort	Thema	Teilnehmer
22.08.2012	Beratung des Landrates mit Bürgermeister/-innen und Amtsdirektor/-innen des Landkreises Spree-Neiße; Kreishaus Forst (Lausitz)	Information über Entwurf der ELER-VO 2014 – 2020, Aufruf an die Vertreter der Städte und Gemeinden an der Erarbeitung bzw. Fortschreibung der Entwicklungsstrategie und der Festlegung von Schwerpunkten für die neue Förderperiode aktiv mitzuwirken	Bürgermeister/-innen und Amtsdirektor/-innen des Landkreises Spree-Neiße, Landrat
08.04.2013	Amtsausschuss Amt Döbern-Land; FFw Döbern	Information über Entwurf der ELER-VO 2014 – 2020, Aufruf an die Vertreter der Städte und Gemeinden, Wirtschafts- und Sozialverbände sowie interessierte Bürger des Amtes an der Erarbeitung bzw. Fortschreibung der Entwicklungsstrategie und der Festlegung von Schwerpunkten für die neue Förderperiode aktiv mitzuwirken	ehrenamtliche Bürgermeister/-innen, Bürger, Mitarbeiter/-innen der Amtsverwaltung
17.04.2013	10. Mitgliederversammlung; Familien-, Dienstleistungs- und Gemeindezentrum Laubsdorf in Neuhausen/Spree	Zwischenstand der Selbstbewertung der Umsetzung der GLES 2007 - 2013, Information über Entwurf der ELER-VO 2014 – 2020 und des GSR 2014 – 2020, Beschluss, dass sich die LAG Spree-Neiße-Land e.V. für die neue Förderperiode bewerben und am Wettbewerb der Auswahl der LEADER-Regionen Brandenburgs teilnehmen wird	39 Mitglieder und Gäste
16.09. 2013	Beratung mit den Ortsvorstehern der Stadt Forst (Lausitz); Stadtverwaltung Forst (Lausitz)	Information über die Umsetzung der GLES und Informationen zum Wettbewerb der Auswahl der LEADER-Regionen Brandenburgs sowie Aufruf an der Erarbeitung bzw. Fortschreibung der Entwicklungsstrategie und der Festlegung von Schwerpunkten für die neue Förderperiode aktiv mitzuwirken	ehrenamtliche Ortsvorsteher/-innen, Bürgermeister, Stabstelle Wirtschaftsförderung
18.09.2013	11. Mitgliederversammlung; Weinscheune Grano in Schenkendöbern	Auswertung der Selbstbewertung der Umsetzung der GLES 2007 – 2013, Diskussion der Schlussfolgerungen, Beschluss, dass die LAG Spree-Neiße-Land e.V. die Gebietskulisse erweitert und sich für die neue Förderperiode im neugefassten Gebietszuschnitt bewerben und am Wettbewerb der Regionen Brandenburgs teilnehmen wird	29 Mitglieder und Gäste
25.11.2013	Cottbus Abschlusskonferenz des REK Cottbus - Guben – Forst; Stadthaus Cottbus	Erläuterung des Wettbewerbs der Auswahl der LEADER-Regionen Brandenburgs und der Möglichkeiten der Einbringung in die Erstellung der RES	Vertreter/-innen der Kommunen, Wirtschafts- und Sozialverbände
20.11.2013	Wirtschaftsausschuss des Landkreises Spree-Neiße; Kreishaus Forst (Lausitz)	Information über Entwurf der ELER-VO 2014 – 2020, Erläuterung des Wettbewerbs der Auswahl der LEADER-Regionen Brandenburgs und Beteiligung sowie Projektabsprachen	Mitglieder des Wirtschaftsausschusses, CIT GmbH, Dezernenten des LK

29.01.2014	28. Regionalbeirat; Forst (Lausitz)	Auswertung der Selbstbewertung der Umsetzung der GLES 2007 – 2013, Erläuterung des Wettbewerbs der Auswahl der LEADER-Regionen Brandenburgs	
Anfang Februar 2014	Homepage, E-Mail, Amtsblatt und lokale Presse	Aufruf an Wirtschafts- und Sozialverbände, interessierte Bürger sowie Kommunen, dass Projekte und Ideen eingereicht werden können	
05.02.2014	Beratung UNESCO-Geopark Muskauer Faltenbogen; Geschäftsstelle in Döbern	Erläuterung des Wettbewerbs der Auswahl der LEADER-Regionen Brandenburgs und Projektabsprachen	Mitarbeiter/-innen des Bauamts Döbern-Land, Geschäftsstelle UNESCO-Geopark Muskauer Faltenbogen
17.02.2014	Informationsaustausch mit dem Kreisfeuerwehrverband; Forst (Lausitz)	Information über Entwurf der ELER-VO 2014 – 2020, Projektabsprachen	Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes, Vertreter der Jugendfeuerwehr, Vertreter Landkreis Spree-Neiße (Kreisbrandmeister, FBL Ordnung, Sicherheit, Verkehr, SB Abwehrender Brandschutz), Vorstandsmitglieder
18.02.2014	Beratung mit Centrum für Innoavtion und Technik GmbH (Wirtschaftsförderung); Geschäftsstelle CIT GmbH in Forst (Lausitz)	Information über Entwurf der ELER-VO 2014 – 2020 und des GSR 2014 – 2020, Abstimmung zu Möglichkeiten von Multifonds-Projekten	Vertreter der CIT GmbH
24.02.2014	Vorstandssitzung	Besprechung der SWOT-Analyse, Regionale Workshops	Vorstandsmitglieder
25.02.2014	Beratung mit den Ortsvorstehern der Stadt Guben, Stadtverwaltung Guben	Erläuterung des Wettbewerbs der Auswahl der LEADER-Regionen Brandenburgs, Aufruf an die Vertreter der Stadt und Ortsteile an der Erarbeitung bzw. Fortschreibung der Entwicklungsstrategie und der Festlegung von Schwerpunkten für die neue Förderperiode aktiv mitzuwirken	ehrenamtliche Ortsvorsteher/-innen, amt. Bürgermeister, Stabstelle Wirtschaftsförderung
28.02.2014	Informationsaustausch zum LEADER-Wettbewerb; Geschäftsstelle des KBV Spree-Neiße in Cottbus	Abstimmung zu Möglichkeiten von Multifonds-Projekten, Informationen zum EIP und Projektabsprachen	Kreisbauernverband, LAB GmbH
04.03.2014	Regionaler Workshop; Kreishaus Forst (Lausitz)	Diskussion der SWOT-Analyse, der Handlungsschwerpunkte und Leitbilder, Sammlung von Projektideen	54 Teilnehmende aus Wirtschaftsunternehmen, Vereinen, Kirchen, Verbänden, Bürgerschaft sowie Städten und Gemeinden
05.03.2014	Regionaler Workshop; Kinder- und Jugendfreizeitzentrum „Bergschlösschen“ in Spremberg	Diskussion der SWOT-Analyse, der Handlungsschwerpunkte und Leitbilder, Sammlung von Projektideen	37 Teilnehmende aus Wirtschaftsunternehmen, Vereinen, Kirchen, Verbänden, Bürgerschaft sowie Städten und Gemeinden

08.03.2014	Regionaler Workshop; Jugend- und Begegnungszentrum „Fabrik e.V.“ in Guben	Diskussion der SWOT-Analyse, der Handlungsschwerpunkte und Leitbilder, Sammlung von Projektideen	27 Teilnehmende aus Wirtschaftsunternehmen, Vereinen, Kirchen, Verbänden, Bürgerschaft sowie Städten und Gemeinden
12.03.2014	Beratung des Landrates mit Bürgermeister/-innen und Amtsdirektor/-innen des Landkreises Spree-Neiße, Kreishaus Forst (Lausitz)	Arbeitsstand der RES der LEADER-Region Spree-Neiße-Land, Information zur Möglichkeit der Förderung gemeindlicher Entwicklungskonzeptionen mit Beteiligung der ehrenamtlichen Akteure	Bürgermeister/-innen und Amtsdirektor/-innen des Landkreises Spree-Neiße, Landrat
01.04.2014	młoźinski aktiw / Jugendaktiv; Heimatmuseum in Dissen	Austausch zur Beteiligung der Jugendlichen am LEADER-Prozess und Projektabsprachen	Vertreter der Jugendgruppen der Domowina Regionalverband Niederlausitz e.V.
07.04.2014	Vorstandssitzung	Diskussion der Leitbilder, Handlungsfelder, Organisation Projektauswahl	Vorstandsmitglieder
15.04.2014	Vorstandssitzung	Diskussion des Aktionsplans	Vorstandsmitglieder
28.04.2014	Vorstandssitzung	Diskussion der räumlichen Schwerpunktsetzungen, Aktionsplan, Stadt-Umland-Beziehung	Vorstandsmitglieder
28.04.2014	Öffentliche Abschlusswerkstatt; Kreishaus Forst (Lausitz)	Vorstellung und Diskussion der Leitbilder, Handlungsfelder, Aktionsplan	59 Teilnehmende aus Wirtschaftsunternehmen, Vereinen, Kirchen, Verbänden, Bürgerschaft sowie Städten und Gemeinden
12.05.2014	Vorstandssitzung	Monitoring und Aktionsplan	Vorstandsmitglieder
14.05.2014		Versand der RES an die Mitglieder	Mitglieder
21.05.2014	12. Mitgliederversammlung; Kreishaus Forst (Lausitz)	Vorstellung und Diskussion der Regionalen Entwicklungsstrategie, Beschluss der Regionalen Entwicklungsstrategie sowie der Beteiligung der LAG Spree-Neiße-Land e.V. mit der RES beim Wettbewerb der Auswahl der LEADER-Regionen Brandenburgs	38 Mitglieder und Gäste

A. VIII Monitoringverfahren – Fragebogen an Projektträger zur Unterstützung des Regionalmanagements

Projekttitel: _____

Projektträger: _____

Antragsjahr: _____ **Abschluss der Maßnahme (Jahr) - falls bereits abgeschlossen** _____

1. **Welchen Status hat Ihr Projekt?**

☐ befindet sich in der Umsetzung ☐ bereits abgeschlossen

2. **Konnten Sie das Projekt wie geplant umsetzen (wenn bereits abgeschlossen bzw. der Abschluss in Aussicht steht)?**

☐ ja ☐ nein, weil _____

3. **Wie haben Sie von der Möglichkeit, eine Unterstützung über LEADER zu erhalten, erfahren?**

☐ Veranstaltung (bitte kurz benennen) _____
☐ Flyer, Plakat, andere Printmedien
☐ Presse
☐ Internetseite der LAG
☐ Regionalmanagement oder Mitglieder der LAG
☐ Kommune, Wirtschaftsförderung
☐ Multiplikatoren, z.B. andere Projektträger
☐ Sonstiges: _____

4. **War das Förderverfahren für Sie unkompliziert und unproblematisch?**

☐ Ja ☐ nein (bitte kurz beschreiben) _____

Konnte Ihnen hier das Regionalmanagement Unterstützung geben und in welcher Form?

_____

_____

5. **Haben Sie nach der Bewilligung durch das LELF die Unterstützung des Regionalmanagements in Anspruch genommen?**

☐ Ja (bitte kurz beschreiben) _____ ☐ nein

6. Wie hilfreich fanden Sie die Unterstützung des Regionalmanagements? Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 – 4:

1= überaus hilfreich 2 = hilfreich 3 = hätte mehr oder andere Unterstützung gebraucht
4 = das Regionalmanagement konnte nicht unterstützen

Wie hilfreich war die Unterstützung des Regionalmanagements bei der…	
…Erstberatung und Vorbereitung Ihres Maßnahmeantrags	
…Ausformulierung Ihres Maßnahmeantrags sowie Antragstellung	
…Berichterstattung und Abrechnung	
Sonstiges: ……	

7. Welche Ergebnisse haben Sie mit Ihrer Maßnahme erzielen können?

- ☐ Erhalt von Arbeitsplätzen (Anzahl nennen):
- ☐ Schaffung von Arbeitsplätzen (Anzahl nennen):
- ☐ Unternehmensneugründung:
- ☐ Schaffung von Barrierefreiheit
- ☐ Förderung benachteiligter Gruppen (bitte ausführen): _____
- ☐ weitere: _____

8. Welchen Gewinn hatte die LEADER-Förderung für Sie, über die finanzielle Unterstützung hinaus?

- ☐ Unterstützung bei der konzeptionellen Entwicklung des Projekts
- ☐ Austausch und Vernetzung mit anderen Partnern
- ☐ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- ☐ weitere: _____

9. Würden Sie zukünftig wieder eine Förderung im Rahmen der LEADER-Region in Anspruch nehmen?

- ☐ ja
- ☐ nein, weil _____

Ihre Anmerkungen und Anregungen für die Arbeit des RegionalmanagementsA. IX Mitglieder des Vorstands und des Regionalbeirats

Vorstand – redaktionelle Änderung

Wirtschafts- und Sozialpartner		
private natürliche Person	Rüdiger Geffers	stellv. Vorsitzender
Confiserie Felicitas GmbH	Peter Bienstman	stellv. Vorsitzender
private natürliche Person	Ute Sabellek	Vorstandsmitglied
Agrarland GmbH Felixsee	vertreten durch Christina Pinkowsky	Vorstandsmitglied
Lausitz Energie Bergbau AG	vertreten durch Gert Klocek, dieser vertreten durch Carsten Schmiel	Vorstandsmitglied
Kreisbauernverband des Kreises Spree-Neiße	vertreten durch Lothar Müller	Vorstandsmitglied
Öffentliche Vertreter		
Stadt Forst (Lausitz)	vertreten durch den Bürgermeister, dieser vertreten durch Silke Steiniger	Vorstandsmitglied
Stadt Spremberg	vertreten durch die Bürgermeisterin, diese vertreten durch Claudia Wolf	Vorstandsmitglied
Landkreis Spree-Neiße	vertreten durch den Landrat Harald Altekrüger, dieser vertreten durch Janina Sembol	Vorsitzende

Regionalbeirat – 2. Fortschreibung am 17.05.2018

Stimmberechtigte Mitglieder	
Wirtschafts- und Sozialpartner	
IHK Cottbus	n.n.
Kreishandwerkerschaft Cottbus/Spree-Neiße	vertreten durch Horst Teuscher
Kreisbauernverband des Spree-Neiße-Kreis e. V.	vertreten durch Ulrike Weller
Tourismusverband Lausitzer Seenland e.V.	n.n.
Domowina Bund Lausitzer Sorben e. V.	vertreten durch Karin Tschuck
Lausitz Energie Bergbau AG	vertreten durch Gert Klocek, dieser vertreten durch Carsten Schmiel
Stiftung Naturlandschaften Brandenburg	Vertreten durch Annemarie Kaiser
Stiftung SPI/NL Brandenburg	vertreten durch Benny Stobiński
Öffentliche Partner	
Landkreis Spree-Neiße / Dezernat I FB Kreisplanung	vertreten durch Janina Sembol
räumlicher Bereich: Stadt Guben, Gemeinde Schenkendöbern, Gemeinde Jänschwalde und Gemeinde Heinersbrück	n.n./jährlicher Turnus
räumlicher Bereich: Stadt Forst (Lausitz), Gemeinde Neuhausen/Spree und Amt Döbern-Land	n.n./ jährlicher Turnus
räumlicher Bereich: Stadt Welzow, Stadt Drebkau und Stadt Spremberg	n.n./ jährlicher Turnus
beratende Mitglieder	
Wirtschafts- und Sozialpartner	
Euroregion Spree-Neiße-Bober	vertreten durch Kathleen Markus
Landschaftspflegeverband Spree-Neiße e. V.	vertreten durch Klaus Schwarz
Öffentliche Partner	

A. X Beschluss der Mitgliederversammlung zur RES am 21.05.2014

Ausfertigung Beschluss der 12. Mitgliederversammlung der Lokalen Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e.V. am 21.05.2014

Beschlussfassung des Entwurfs der Regionalen Entwicklungsstrategie (2014-2020) für die LEADER-Region Spree-Neiße-Land

Die Mitgliederversammlung beschließt die vorliegende erarbeitete Regionale Entwicklungsstrategie (2014-2020) für die LEADER-Region Spree-Neiße-Land. Sie beschließt die Regionale Entwicklungsstrategie als Wettbewerbsbeitrag zur erneuten Bestätigung als LEADER-Region im Land Brandenburg für den oben genannten Zeitraum beim Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft einzureichen.

Durch Handzeichen wurde folgendes Abstimmungsergebnis ermittelt:
38 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Stimmenthaltungen

Der Beschluss wurde einstimmig angenommen.

Janina Sembol
Vorstandsvorsitzende der LAG

Peter Bienstman
stellv. Vorstandsvorsitzender der LAG

A.XI Teilnehmer der Mitgliederversammlung zur RES am 21.05.2014 (nicht zur Veröffentlichung bestimmt)

A. XII Beschluss der Mitgliederversammlung zu den Projektauswahlkriterien am 04.11.2014

Ausfertigung Beschluss der 14. Mitgliederversammlung der Lokalen Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e.V. am 04.11.2014

Beschlussfassung zur Änderung der Projektauswahlkriterien der Regionalen Entwicklungsstrategie 2014-2020

Die Mitgliederversammlung beschließt die vorliegenden überarbeiteten Projektauskriterien und das Projektauswahlverfahren (Kapitel 6) der Regionalen Entwicklungsstrategie (2014-2020) für die LEADER-Region Spree-Neiße-Land. Sie beschließt das Projektauswahlverfahren (Kapitel 6) zur Bestätigung als LEADER-Region im Land Brandenburg einzureichen.

Durch Handzeichen wurde folgendes Abstimmungsergebnis ermittelt:

37 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Stimmenthaltungen

Der Beschluss wurde angenommen.

Janina Sembol
Vorstandsvorsitzende der LAG

Rüdiger Geffers
stellv. Vorstandsvorsitzender der LAG

A.XIII Teilnehmer der Mitgliederversammlung zu den Projektauswahlkriterien am 04.11.2014 (nicht zur Veröffentlichung bestimmt)